

# Analyse der Staatendokumentation



## Afghanistan

**Informationen zu sozioökonomischen und sicherheitsrelevanten  
Faktoren in der Provinz Balkh auf Basis von Interviews im Rahmen  
der FFM Mazar-e Sharif 2019**

**Katharina HEUGL, BA MA**

**Wien, am 21.07.2020**



## Disclaimer

Das gegenständliche Produkt der Staatendokumentation des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl wurde gemäß den vom Staatendokumentationsbeirat beschlossenen Standards und der Methodologie der Staatendokumentation erstellt (Mai 2016 <https://www.staatendokumentation.at/site/assets/files/1040/methodologie-der-bfa-staatendokumentation-2016-12-20.pdf>).

Analysen der Staatendokumentation beinhalten die Sammlung, Zusammenfassung und Analyse von Informationen sowie daraus resultierende Schlussfolgerungen zu einem bestimmten relevanten Themenbereich ausgewählter Herkunftsstaaten. Dieses Produkt enthält Arbeitsübersetzungen fremdsprachiger Quellen.

Der Inhalt dieser Publikation basiert auf Interviews, die während einer Fact Finding Mission in Camp Marmal nahe Mazar-e Sharif, Provinz Balkh, im Zeitraum von 19.-27.10.2019 mit in Afghanistan tätigen Experten und Expertinnen geführt wurden. Zum besseren Verständnis wurden in manchen Fällen Sekundärquellen zur Ergänzung der Informationen hinzugezogen.

Bei der Auswertung der Informationen wurde auf größtmögliche wissenschaftliche Sorgfalt sowie Ausgewogenheit und Objektivität Wert gelegt. Alle verwendeten Informationen sind mit Quellen belegt. Das vorliegende Produkt wurde im Sinne der Qualitätssicherung vor Veröffentlichung einem Peer Review zugeführt.

Die im Produkt enthaltenen Ausführungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Aus dem vorliegenden Produkt ergeben sich insbesondere keine Schlussfolgerungen für die rechtliche Beurteilung eines konkreten Verfahrens im Asyl- und Fremdenwesen. Die Analyse stellt auch keine wie auch immer geartete allgemeine oder individuelle Entscheidungsvorgabe dar. Das vorliegende Dokument kann insbesondere auch nicht als politische Stellungnahme seitens der Staatendokumentation, des Staatendokumentationsbeirates sowie des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl gewertet werden.

**Die Analyse geht weder auf die Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie ein, noch auf eventuelle Maßnahmen gegen diese, wie etwa Einstellungen des Reiseverkehrs in- oder aus einem Land oder Bewegungseinschränkungen im Land. Dies betrifft insbesondere auch Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung, die Möglichkeiten zur Selbst-Quarantäne, die Versorgungslage, wirtschaftliche, politische und andere Folgen, die derzeit nicht absehbar sind.**

## Inhaltsverzeichnis

<a href="#">Danksagung</a>	<a href="#">6</a>
<a href="#">Abkürzungsverzeichnis</a>	<a href="#">7</a>
<a href="#">Glossar</a>	<a href="#">8</a>
<a href="#">1. Einleitung</a>	<a href="#">16</a>
<a href="#">2. Allgemeine Informationen über die Provinz Balkh</a>	<a href="#">19</a>
<a href="#">3. Sozioökonomische Aspekte</a>	<a href="#">21</a>
<a href="#">3.1. Landwirtschaft in Balkh</a>	<a href="#">23</a>
<a href="#">3.2. Arbeitsmarktsituation und Arbeitssuche in Mazar-e Sharif</a>	<a href="#">25</a>
<a href="#">3.2.1. Projekte: Beispiel „Recycling Plant Value Chain in Northern Afghanistan“</a>	<a href="#">28</a>
<a href="#">3.2.2. Löhne in Mazar-e Sharif</a>	<a href="#">28</a>
<a href="#">3.3. Lebenserhaltungskosten in Mazar-e Sharif</a>	<a href="#">30</a>
<a href="#">3.3.1. Wohnungsmarkt in Mazar-e Sharif</a>	<a href="#">30</a>
<a href="#">3.3.2. Lebensmittelpreise in Mazar-e Sharif</a>	<a href="#">31</a>
<a href="#">3.3.3. Dürre und Flut in Balkh</a>	<a href="#">33</a>
<a href="#">3.4. Internally displaced persons (IDPs) in Mazar-e Sharif</a>	<a href="#">33</a>
<a href="#">4. Infrastruktur</a>	<a href="#">37</a>
<a href="#">4.1. Gesundheitsversorgung in Balkh</a>	<a href="#">37</a>
<a href="#">4.1.1. Psychiatrische und psychologische Betreuung</a>	<a href="#">39</a>
<a href="#">4.1.2. Kosten und Zugang zu Gesundheitsdiensten</a>	<a href="#">40</a>
<a href="#">4.2. Verkehrswesen</a>	<a href="#">41</a>
<a href="#">4.3. Telefonnetzwerke</a>	<a href="#">43</a>
<a href="#">5. Sicherheitslage</a>	<a href="#">45</a>
<a href="#">5.1. Akteure in der Provinz Balkh</a>	<a href="#">46</a>
<a href="#">5.1.1. Regierungsfreundliche Kräfte</a>	<a href="#">47</a>
<a href="#">5.1.2. Taliban: Organisation und Rekrutierung</a>	<a href="#">48</a>
<a href="#">5.2. Konfliktmuster in der Provinz Balkh</a>	<a href="#">49</a>
<a href="#">5.3. Gebietskontrolle</a>	<a href="#">51</a>
<a href="#">5.4. Erreichbarkeit: sicherheitsrelevante Aspekte</a>	<a href="#">59</a>
<a href="#">5.5. Sicherheitslage in Mazar-e Sharif</a>	<a href="#">63</a>
<a href="#">5.5.1. Konfliktbezogene Gewalt</a>	<a href="#">63</a>

5.5.2. Kriminalität.....	66
6. Kinder und Schulbildung.....	68
6.1. Kinderarbeit in Mazar-e Sharif.....	70
6.2. Kinder mit Behinderung.....	70
7. Frauen.....	72
7.1. Bewegungsfreiheit von Frauen in Balkh.....	73
7.2. Bekleidungs Vorschriften für Frauen in Balkh.....	76
7.3. Berufstätigkeit von Frauen in Balkh.....	77
7.4. Wohnmöglichkeiten für Frauen in Balkh.....	79
7.5. Gesundheitsversorgung für Frauen in Balkh.....	80
7.6. Gewalt gegen Frauen, Scheidung und Rechtsbeistand.....	80
7.7. Zugang zu Dokumenten für Frauen.....	81
8. Rückkehr.....	82
8.1. Hilfe für Rückkehrer.....	83
8.1.1. Hilfe für freiwillige Rückkehrer aus Europa, Australien und der Türkei.....	84
8.1.1.1. Freiwillige Rückkehrer mit speziellen Bedürfnissen.....	87
8.1.2. Hilfe für Rückkehrer aus dem Iran und Pakistan.....	88
8.2. Direkte Rückführungen aus der Türkei nach Mazar-e Sharif.....	89
8.3. Familiäre Netzwerke.....	91
8.4. Reintegration der Rückkehrer in die afghanische Gesellschaft.....	91
8.5. Diskriminierung von Rückkehrern aus Europa.....	92
9. Dokumente.....	94
9.1. Dokumente und Meldeerfordernisse beim Mieten einer Wohnung.....	95
9.2. Grundbuch.....	96
9.3. Dokumente zur Unternehmensgründung.....	96
10. Rechtsprechung, Streitbeilegungsmechanismen und Verfolgung von Straftaten.....	98
11. Conclusio.....	100
12. Bibliographie.....	104
12.1. Interviews.....	104
12.2. Internetquellen.....	105
12.3. Schriftliche Quellen.....	111



## Danksagung

Eine Vielzahl an Personen und Organisationen haben durch ihre Unterstützung zum Erfolg der Fact Finding Mission (FFM) beigetragen, welche die Informationen für die vorliegende Analyse lieferte: Zunächst gilt ein besonderer Dank der deutschen Bundeswehr, deren Gast die österreichisch-norwegische Delegation während ihres Aufenthaltes sein durfte. Ohne diese Unterstützung wäre der reibungslose und unkomplizierte Ablauf dieser FFM nicht möglich gewesen.

Dank gebührt ebenso dem österreichischen Bundesministerium für Landesverteidigung und dem Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten für die Unterstützung bei der Logistik und Vorbereitung der Mission.

Spezieller Dank gilt allen Interviewpartner/innen, die ihre wertvolle Zeit und Expertise zur Verfügung gestellt und bereitwillig Auskunft zu relevanten Fragestellungen gegeben haben.

Dem Staatendokumentationsbeirat darf Dank für die Empfehlung zur Durchführung der FFM ausgesprochen werden.

## Abkürzungsverzeichnis

AAF	Afghan Air Force
ABP	Afghan Border Police
ANA	Afghan National Army
ANDMA	Afghanistan National Disaster Management Authority
ANDSF	Afghan National Defense and Security Forces
ANP	Afghan National Police
AVRR	Assisted Voluntary Return and Reintegration
BDN	Bakhtar Development Network
CDCs	Community Development Councils
CSO	Central Statistics Organization
DORR	Department of Refugees and Repatriation
DOWA	Department of Women's Affairs
FAO	Food and Agriculture Organization
FEWS-NET	Famine Early Warning Systems Network
IDP	Internally Displaced Person
IED	Improvised Explosive Device
IOM	International Organization for Migration
IKRK	Internationales Komitee vom Roten Kreuz
IS	Islamic State, oft auch ISKP, Islamic State Khorasan Province
MOE	Ministry of Education
MOLSAMD	Ministry of Labour, Social Affairs, Martyrs and Disabled
MOPH	Ministry of Public Health
MORR	Ministry of Refugees and Repatriations
MOWA	Ministry of Women's Affairs
NDS	National Directorate of Security
PGM	Pro-government militias
PRC	Provincial Reintegration Committee
RADA	Reintegration Assistance and Development in Afghanistan
RIC	Reintegration Information Centre
SME	Small and Medium Enterprise
TVET	Technical and Vocational Education and Training
UNICEF	United Nations Children's Fund
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
UN OCHA	United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs
VBIED	Vehicle-borne improvised explosive device
WFP	World Food Programme
WHO	World Health Organization

## Glossar

Burka	In ganz Afghanistan verbreiteter, oftmals hellblauer Ganzkörperschleier; während außerhalb Afghanistans die Bezeichnung <i>Burka</i> gebräuchlich ist, wird er in Afghanistan auch <i>chador</i> bzw. <i>chodri</i> genannt <sup>1</sup>
Chadornamaz	Kopf- und Körperbedeckung, auch bekannt als <i>chador</i> , Tschador; v.a. unter muslimischen Frauen im Iran üblich <sup>2</sup> (s. jedoch auch <i>Burka</i> , Anm.)
Hijab	Schleier, welcher Haare und Nacken muslimischer Frauen bedeckt <sup>3</sup>
Jirga	Rat, Stammesrat, der im Namen einer Stammesgemeinschaft über legislative und judikative Autorität verfügt; <sup>4</sup> Rat, welcher zusammentritt, wenn Probleme auftreten (z.B. Streitigkeiten, Wartung von Gemeindegut etc.); <sup>5</sup> trad. lokale Gremien zur konsensuellen Entscheidungsfindung unter Männern <sup>6</sup>
Kalantar	Trad. Dorfvorsteher, Ältester (wörtl. Übers.: „der Größte“); <sup>7</sup> Anführer, allg. männlicher Ältester von Nachbarschaftsorganisationen oder Stammesgruppierungen; „Weißbart“ (pers./dari: rish-i safid); <sup>8</sup> Distrikt-/Nachbarschaftsrepräsentant, Mittelsmann zwischen der Regierung und den lokalen Gemeinschaften bei einer Reihe von Aktivitäten und Diensten, welche Beglaubigungen erfordern <sup>9</sup>
Loya Jirga	Rat von trad. Anführern auf nat. Ebene <sup>10</sup>
Mahram	Der Mahram einer Frau ist eine Person, die sie aufgrund ihrer engen Blutsverwandtschaft niemals heiraten darf, oder weil sie aufgrund von radda'ah (Stillen), oder durch die Ehe miteinander verwandt sind; <sup>11</sup> männliche Begleitperson (Verwandter), einer Frau in der Öffentlichkeit <sup>12</sup>
Meshrano Jirga	Oberhaus der afghanischen Nationalversammlung; auch: Name für eine Versammlung von Ältesten in einem Dorf (auf Paschtu wortwörtl. „Rat der Ältesten“) <sup>13</sup>
Mullah	Gebildeter Muslim, der in religiösem Recht und religiöser Lehre ausgebildet ist und normalerweise ein offizielles Amt bekleidet, <sup>14</sup> bzw. ein Prediger/Vorbeter und

1 TD (2.1.2018): What Living in Kabul is Really Like, <https://thedi diplomat.com/2018/01/what-living-in-kabul-is-really-like/>, Zugriff 16.6.2020

2 MW (o.D.): chador, <https://www.merriam-webster.com/dictionary/chador>, Zugriff 24.3.2020

3 MW (o.D.): hijab, <https://www.merriam-webster.com/dictionary/hijab>, Zugriff 24.3.2020; vgl. Adamec (2003): Historical Dictionary of Afghanistan, Lanham u.a.: The Scarecrow Press

4 Adamec (2003): Historical Dictionary of Afghanistan, Lanham u.a.: The Scarecrow Press; vgl. MW (o.D.): jirga, <https://www.merriam-webster.com/dictionary/jirga>, Zugriff 24.3.2020

5 AREU (4.2008): Subnational State-Building in Afghanistan, <https://www.refworld.org/pdfid/481043672.pdf>, Zugriff 26.3.2020

6 Ruttig (5.2018): Outside, Inside, <https://www.afghanistan-analysts.org/wp-content/uploads/2018/05/20180506-KAS-AAN-TR-Afghanistans-paradoxial-pol-party-system.pdf>, Zugriff 21.12.2018

7 Murtazashvili (2016): Informal Order and the State in Afghanistan, New York: Cambridge University Press

8 AREU (4.2008): Subnational State-Building in Afghanistan, <https://www.refworld.org/pdfid/481043672.pdf>, Zugriff 26.3.2020

9 IWA (2013): Review of Wakil-e-Gozars' Duties and Their Relationship with Administrative Corruption, [https://iwaweb.org/wp-content/uploads/2014/12/wakil\\_e\\_gozar\\_en.pdf](https://iwaweb.org/wp-content/uploads/2014/12/wakil_e_gozar_en.pdf), Zugriff 26.3.2020

10 Murtazashvili (2016): Informal Order and the State in Afghanistan, New York: Cambridge University Press

11 Islam Q&A (23.11.1999): Who are the mahrams in front of whom a woman can uncover?, <https://islamqa.info/en/answers/5538/who-are-the-mahrams-in-front-of-whom-a-woman-can-uncover>, Zugriff 24.3.2020

12 Murtazashvili (2016): Informal Order and the State in Afghanistan, New York: Cambridge University Press

13 Murtazashvili (2016): Informal Order and the State in Afghanistan, New York: Cambridge University Press

spiritueller Ratgeber, wobei es im sunnitischen Islam keinen Klerus gibt. Der Bildungsgrad der Mullahs variiert erheblich, manche sind kaum alphabetisiert, andere verfügen über eine Madrasa-Ausbildung;<sup>15</sup> religiöser Anführer auf Dorfebene<sup>16</sup>

Nahia	Stadtbezirk; <sup>17</sup> Nachbarschaft <sup>18</sup>
Shura	Rat, beratendes Gremium oder Parlament; <sup>19</sup> wird manchmal als Synonym für Jirga verwendet, manchmal umfasst es allerdings eine beständigere Mitgliedschaft und laufende Führungsaufgaben anstelle von ad hoc-Problemlösungen; <sup>20</sup> trad. lokale Gremien zur konsensuellen Entscheidungsfindung unter Männern <sup>21</sup>
Tanzim	Mujahedin-Partei; Politische Parteien, welche aus Netzwerken von Militärkommandanten entstanden sind oder immer noch solche sind; Afghanen benutzen den Ausdruck vor allem als Bezeichnung für islamistische „Parteien“, welche in den 1980er Jahren von Pakistan unterstützt wurden; <sup>22</sup> Parteien/Mujahedin-Fraktionen, die von den USA durch pakistanische Mittelsmänner im Kampf gegen die Sowjetunion finanziert wurden <sup>23</sup>
Tazkira	Afghanisches Identitätsdokument, welches von der Regierung ausgestellt wird <sup>24</sup>
Wolesi Jirga	Unterhaus der afghanischen Nationalversammlung <sup>25</sup>

14 MW (o.D.): hijab, <https://www.merriam-webster.com/dictionary/hijab>, Zugriff 24.3.2020

15 Adamec (2003): Historical Dictionary of Afghanistan, Lanham u.a.: The Scarecrow Press

16 Murtazashvili (2016): Informal Order and the State in Afghanistan, New York: Cambridge University Press

17 AREU (4.2008): Subnational State-Building in Afghanistan, <https://www.refworld.org/pdfid/481043672.pdf>, Zugriff 26.3.2020

18 Murtazashvili (2016): Informal Order and the State in Afghanistan, New York: Cambridge University Press

19 Adamec (2003): Historical Dictionary of Afghanistan, Lanham u.a.: The Scarecrow Press

20 AREU (4.2008): Subnational State-Building in Afghanistan, <https://www.refworld.org/pdfid/481043672.pdf>, Zugriff 26.3.2020

21 Ruttig (5.2018): Outside, Inside, <https://www.afghanistan-analysts.org/wp-content/uploads/2018/05/20180506-KAS-AAN-TR-Afghanistans-paradoxial-pol-party-system.pdf>, Zugriff 21.12.2018

22 Ruttig (5.2018): Outside, Inside, <https://www.afghanistan-analysts.org/wp-content/uploads/2018/05/20180506-KAS-AAN-TR-Afghanistans-paradoxial-pol-party-system.pdf>, Zugriff 21.12.2018

23 Murtazashvili (2016): Informal Order and the State in Afghanistan, New York: Cambridge University Press

24 Murtazashvili (2016): Informal Order and the State in Afghanistan, New York: Cambridge University Press

25 Murtazashvili (2016): Informal Order and the State in Afghanistan, New York: Cambridge University Press; vgl. Ruttig (5.2018): Outside, Inside, <https://www.afghanistan-analysts.org/wp-content/uploads/2018/05/20180506-KAS-AAN-TR-Afghanistans-paradoxial-pol-party-system.pdf>, Zugriff 21.12.2018

## Zusammenfassung

Die Staatendokumentation des BFA führte gemeinsam mit dem norwegischen Herkunftsländerrecherchezentrum Landinfo im Zeitraum 19.-27.10.2019 eine Fact Finding Mission (FFM) in das nahe Mazar-e Sharif gelegene Camp Marmal durch. Im Rahmen der FFM wurden mit besonderem Fokus auf Mazar-e Sharif und die Provinz Balkh Informationen zu den folgenden Themenbereichen gesammelt: Sozioökonomische Faktoren und Arbeitsmarkt, Gesundheitsversorgung, Hilfe für Rückkehrer, IDPs, die Lage von Frauen und Kindern, bzw. Schulwesen sowie Sicherheitslage, formelle und informelle Justizsysteme, wie auch Dokumente und Meldeerfordernisse. Die dort gesammelten Informationen bilden die Grundlage dieser Analyse. In einigen Fällen wurden Sekundärquellen als Ergänzung herangezogen.

Zentrale Erkenntnisse der Recherche:

- Mazar-e Sharif ist das wirtschaftliche und politische Zentrum der Nordregion Afghanistans und profitiert unter anderem von der Nähe zur usbekischen Grenze sowie der relativen Sicherheit, welche unter anderem auf die Rolle des ehemaligen Provinzgouverneurs Atta Noor zurückzuführen ist. Die Sicherheitslage war im Jahr 2019 in der Provinz Balkh in Hinblick auf die Anzahl der sicherheitsrelevanten Vorfälle, wie auch Präsenz der Taliban volatiler als in den Jahren 2017 oder 2018. Dies wirkte sich unter anderem auch auf die Wirtschaftslage in Mazar-e Sharif aus. Es kam zu weniger Investitionen und auch die Anzahl der Hilfsprojekte in der Provinz ging zurück.
- Der Arbeitsmarkt in Mazar-e Sharif zeichnet sich durch ein Überangebot an Arbeitskräften verglichen mit der Anzahl an verfügbaren Stellen aus. Ungebildete Arbeitskräfte finden oftmals nur als Tagelöhner Arbeit, wobei es mehrere Plätze in Mazar-e Sharif gibt, wo Tagelöhner auf potentielle Arbeitgeber warten. Gebildete Arbeitssuchende können auf bestimmten Internetseiten Stellenanzeigen finden, jedoch wählen nicht alle Unternehmen ihre Angestellten ausschließlich aufgrund ihrer Qualifikationen aus. Ohne persönliche Netzwerke Arbeit zu finden ist schwierig. In manchen Bereichen, wie zum Beispiel in Justizbehörden, müssen angeblich mitunter Bestechungsgelder bezahlt werden.
- Die Gesundheitsversorgung ist in Mazar-e Sharif verglichen mit den ländlichen Gebieten Afghanistans gut. Es gibt vergleichsweise viele Ärzte und mit dem Regionalkrankenhaus befindet sich das größte öffentliche Spital der Nordregion in Mazar-e Sharif. Behandlungen sind im Rahmen eines Gesundheitspakets in öffentlichen Einrichtungen teilweise kostenlos. Im Regionalkrankenhaus von Mazar-e Sharif werden zudem kleinere Gebühren für bestimmte Untersuchungen (beispielsweise Röntgenaufnahmen) eingehoben. Dies wurde vor kurzem eingeführt,

da das Krankenhaus überlaufen ist. Bewohner von Mazar-e Sharif, welche sich dies leisten können, reisen für medizinische Behandlungen oftmals ins Ausland.

- Öffentliche Schulen heben keine Schulgebühren ein. Schulmaterialien müssen jedoch von den Familien bezahlt werden, was ein Hindernis beim Schulbesuch darstellen kann. Die Qualität von privaten Schulen ist oftmals hochwertiger, da diese über mehr Mittel verfügen. Ob ein Schulbesuch für Mädchen und Buben möglich ist, hängt unter anderem von der Haltung ihrer Familien, ihrer finanziellen Lage und dem Wohnort ab. In manchen entlegenen Gebieten in der Provinz Balkh gibt es keine öffentlichen Schulen oder diese sind weit entfernt. Es gibt Kinderarbeit in der Provinz Balkh. In den Straßen von Mazar-e Sharif kann man zahlreiche Kinder sehen, welche arbeiten. Vor allem Buben sind von Kinderarbeit betroffen, jedoch gibt es auch Mädchen, welche beispielsweise in Häusern als Reinigungskräfte arbeiten.
- Die Lage von Frauen hat sich in den vergangenen Jahren in Mazar-e Sharif verbessert, es kam zu einem Wandel der gesellschaftlichen Einstellungen. Das tatsächliche Ausmaß an Entscheidungs- und Bewegungsfreiheit von Frauen hängt jedoch unter anderem von Faktoren wie der Einstellung ihrer Familien, dem Bildungsniveau wie auch Wohnort ab und ist damit individuell unterschiedlich. In Mazar-e Sharif ist der Anteil an Frauen mit einer Erlaubnis ihrer Familien, einer Erwerbsarbeit nachzugehen, vergleichsweise hoch. Auch können sich Frauen auf ihren Alltagswegen in der Stadt vergleichsweise frei bewegen. Jedoch ist es selbst in Mazar-e Sharif nicht üblich, dass Frauen alleine leben. Das Niveau an Gewalt gegenüber Frauen ist in den Distrikten hoch, wobei häusliche Gewalt vor Gericht nicht als legitimer Scheidungsgrund angesehen wird. Es existieren Programme zur Verbesserung des Rechtszugangs von Frauen. Unter anderem gibt es eine staatliche Stelle, welche Frauen beratend unterstützt und diese gegebenenfalls an Gerichte weitervermittelt. Grundsätzlich gilt es allerdings als gesellschaftlich verpönt, familiäre Probleme mithilfe von Außen zu lösen. Gerichte raten Frauen oftmals von Scheidungen ab. Die wirtschaftliche Lage stellt ein weiteres Hindernis für Scheidungen dar.
- Hilfe für Rückkehrer wird in der Provinz Balkh vor allem von IOM bereitgestellt. Je nach Herkunftsland und Profil der Rückkehrer sind sie ggf. für unterschiedliche Hilfsprogramme anspruchsberechtigt. Freiwillige Rückkehrer aus Europa erhalten unter Umständen im Rahmen einer Reintegrationshilfe Geld- und Sachleistungen. Besonders vulnerable Rückkehrer aus den Nachbarstaaten – insbesondere aus dem Iran, wie auch Pakistan – können von IOM in Balkh Lebensmittelhilfe und Sachgüter erhalten. Am Flughafen in Kabul können bestimmte zwangsweise Rückkehrer Geldleistungen zur Unterstützung bei der Weiterreise in ihre Heimatprovinzen erhalten, jedoch wird diese Form der Hilfe in Mazar-e Sharif nicht angeboten. Als türkische Behörden im Jahr 2019 vermehrt Personen direkt aus Istanbul nach Mazar-e

Sharif rückführten, stellte dies die Betroffenen, wie auch Behörden vor Herausforderungen, da viele der Rückkehrer nicht aus der Nordregion stammten und manche unter ihnen nicht über Mittel verfügten, um in ihre Heimatprovinzen weiterzureisen. Inzwischen haben die türkischen Behörden diese Praxis wieder weitgehend eingestellt.

- Viele Rückkehrer aus Balkh haben Angehörige in der Provinz. Eine Ausnahme stellen jedoch jene Rückkehrer dar, deren Familien beispielsweise im Iran leben. Familienmitglieder versuchen üblicherweise, sich gegenseitig zu unterstützen. Die Möglichkeit zur Hilfe hängt jedoch von den finanziellen Ressourcen einer Familie ab: wenn diese nicht über die notwendigen Mittel verfügt, um sich mit Lebensmitteln zu versorgen, bleibt fraglich, wie weitere Familienmitglieder unterstützt werden sollen.
- Die Reintegration von Rückkehrern in die afghanische Gesellschaft ist oftmals unproblematisch, wenn diese in Afghanistan aufgewachsen sind und die örtlichen Gepflogenheiten kennen. Für Rückkehrer, welche beispielsweise im Iran aufgewachsen sind und nur geringe Kenntnisse über die Gepflogenheiten in Afghanistan haben, ist dies jedoch schwieriger. Während es in Mazar-e Sharif möglich ist, einen westlicheren Lebensstil zu pflegen und westlichere Kleidung zu tragen, ist es in ländlichen Gebieten notwendig, sich traditionell zu kleiden.
- Neben dem formellen Justizsystem sind auch Älteste, die Taliban und lokale Kommandanten Anlaufstellen zur Streitbeilegung. Die Wahl der Instanz hängt unter anderem vom Wohnort, den Streitparteien und dem Streitobjekt ab. In Mazar-e Sharif wenden sich Bewohner bei schwerwiegenden Fällen (beispielsweise Mord) üblicherweise an die Behörden. Aufgrund der weit verbreiteten Korruption innerhalb der Behörden versuchen die Streitparteien bei weniger schwerwiegenden Delikten allerdings oftmals, Konflikte untereinander zu lösen. In den Distrikten sind Älteste sowie je nach Gebietskontrolle die formellen Gerichte oder die Taliban Ansprechpartner. Manche Personen wenden sich auch an lokale Kommandanten. Es ist vorgesehen, dass in jedem Distriktzentrum ein formelles Distriktgericht tätig ist. Im Oktober 2019 befanden sich die Distriktgerichte von zumindest vier der 14 Distrikte von Balkh aufgrund der Sicherheitslage jedoch in Mazar-e Sharif.
- Inwieweit Personen beim Mieten einer Wohnung einen Identitätsnachweis erbringen müssen, hängt unter anderem vom Wohnort und dem Vertrauensverhältnis zum Vermieter ab. Es besteht die gesetzliche Verpflichtung, sich beim Mieten einer Wohnung auszuweisen, jedoch wird dies oftmals nicht eingehalten. In der Nähe von sicherheitskritischen Bereichen registriert die Polizei neue Mieter. Kalantare sind dazu verpflichtet, die Bewohner in ihrem Zuständigkeitsbereich zu kennen. Dies geschieht jedoch auf informellen Wegen und nicht mittels offizieller Registrierung.

## Executive Summary

Between October 19<sup>th</sup> and October 27<sup>th</sup> 2019, the Austrian COI department conducted a joint Fact Finding Mission (FFM) with the Norwegian COI centre Landinfo to Camp Marmal near Mazar-e Sharif, Balkh province. Information on the following topics was collected with a special focus on Mazar-e Sharif and the province of Balkh: socioeconomic factors and labour market, health care, assistance for returnees, IDPs, the situation of women and children, schooling, security situation, formal and informal justice systems, as well as documents and registration. In some cases, secondary sources were used as a supplement.

#### Main findings:

- Mazar-e Sharif is the economic and political centre of the northern region of Afghanistan. The city benefits, among other things, from its proximity to the Uzbek border, as well as its relative calmness regarding the security situation, which is, among other things, related to the significant role of the former provincial governor Atta Noor. The security situation of Balkh has been more volatile in 2019 compared to 2017 or 2018 in terms of the number of security-related incidents as well as Taliban presence, which has also effects on the economy of the province. Investments in Mazar-e Sharif, as well as the number of aid projects in the districts, have decreased.
- The labour market of Mazar-e Sharif is characterised by an oversupply of labour compared to the number of available jobs. Unskilled workers often are able to find work as day labourers only. There are several spots in Mazar-e Sharif, where day labourers wait for potential employers. Educated jobseekers might find jobs via advertisements on certain websites, however, not all companies select their employees solely based on qualification. Finding work is difficult without personal networks. In some sectors, such as the judiciary, bribes are purportedly sometimes required.
- Healthcare provision is said to be good in Mazar-e Sharif compared to rural areas of Afghanistan. The number of doctors is comparatively high. The regional hospital in Mazar-e Sharif is the largest public hospital of the northern region. Treatment is partially free of charge in public institutions. Small fees are charged for certain examinations (such as X-rays) at the regional hospital. This has been introduced recently because of overcrowding. Affluent residents of Mazar-e Sharif usually travel abroad for medical treatment.
- Public schools do not charge school fees. However, families have to cover for school materials, which can be an obstacle to school attendance. The quality of private schools is often higher due to a greater availability of resources. Whether girls and boys are able to attend school depends, among other things, on their families' attitudes, their financial situation and their place of residence. There are no public schools in some remote areas of Balkh province. Child labour exists in Balkh; child labourers are highly visible in the streets of Mazar-e Sharif. Child labour mosly affects

boys, though there are also instances of girls working for example as housemaids.

- The situation of women in Mazar-e Sharif has improved in recent years. There has been a change in social attitudes. The actual level of a woman's freedom of decision and movement depends, however, among other things, on factors such as attitudes of her family, level of education and place of residence. It thus varies from one individual to another. The share of women having their families' permission to work is comparatively high in Mazar-e Sharif. In the centre of the city, women are also able to move comparatively freely on their everyday routes. Nevertheless, even in Mazar-e Sharif it is not common for women to live on their own. The level of violence against women is said to be high in the districts. Domestic violence is not considered a legitimate reason for divorce in court. There are programmes to improve women's access to justice. In general, it is frowned upon to solve family matters with external assistance. Courts often advise women not to file for divorce. The economic situation is another obstacle to divorce.
- Assistance to returnees is mainly provided by IOM in Balkh province. Depending on the country of origin and the profile of the returnees, they may be eligible for different kinds of assistance programmes. Returnees from Europe may receive cash and in-kind benefits as part of a reintegration assistance scheme. Particularly vulnerable returnees from neighbouring countries, especially Iran as well as Pakistan, may receive food aid and material goods from IOM in Balkh. Forced returnees in some cases might be eligible for cash benefits which are handed out at Kabul airport to assist them to continue their journey towards their home provinces. In Mazar-e Sharif, however, this kind of assistance is not offered. Accordingly, it had been a challenge for returnees as well as the authorities, when Turkish authorities increasingly repatriated returnees from Istanbul directly to Mazar-e Sharif in 2019, as many of the returnees did not originate from the northern region and some of them lacked the means to travel to their home provinces. By now, the Turkish authorities have largely stopped this practice.
- Returnees, who are originally from Balkh province, often have relatives in the province. However, there are exceptions. In some cases, their families live in Iran, for example. Family members usually try to support each other. The ability to help depends however on the financial resources of a family: if a family does not have the necessary means to provide for themselves, it remains questionable how additional family members should be supported.
- The reintegration of returnees into Afghan society usually takes place without complication if the returnees grew up in Afghanistan and know the local customs. Returnees who were raised in Iran and have little knowledge about Afghan customs might face difficulties. While it is possible to maintain a more western lifestyle and wear western clothes in Mazar-e Sharif, it is required to dress traditionally in rural

areas.

- Elders, the Taliban and local commanders are sources for jurisdiction in addition to the formal judicial system. The choice of authority depends, among other things, on the place of residence, the parties to the dispute and the object of the dispute. In Mazar-e Sharif, residents usually turn to the official authorities in case of serious offenses (such as murder). However, due to widespread corruption within the authorities, the parties to the dispute often try to resolve conflicts among themselves in less serious cases. In the districts, disputes are solved by elders and, depending on territorial control, the formal courts or the Taliban. Some residents also turn to local commanders to solve legal disputes. Formal district courts are intended to operate in each district centre. However, as of October 2019, the district courts of at least four of Balkh's 14 districts were located in Mazar-e Sharif because of the security situation.
- The extent to which persons have to prove their identity when renting an apartment depends, among other things, on the place of residence and their relationship to the landlord. The law stipulates that prospective tenants show an ID. This is not always observed. In the vicinity of security sensible areas, new tenants are registered by the police. Kalantars are obliged to know the residents in their area. This is usually done in informal ways instead of official registration.

## 1. Einleitung

Dieser Bericht ist das Ergebnis von Interviews, welche während einer Fact Finding Mission der Staatendokumentation unter Beteiligung von Landinfo im Zeitraum 19.-27.10.2019 in Camp Marmal nahe Mazar-e Sharif, Provinz Balkh, durchgeführt wurden. Die Interviewpartner waren hauptsächlich leitende Mitarbeiter von lokalen und internationalen NGOs, welche im Norden Afghanistans, insbesondere in der Provinz Balkh, tätig sind. Die Interviewpartner wurden vorwiegend entsprechend der Spezialisierungen ihrer Organisationen in Bereichen der humanitären Hilfe, wie zum Beispiel Gesundheit, Bildung, wirtschaftlicher Entwicklung, oder dem Zugang zu Rechtsprechung befragt. Zu manchen Belangen, welche das tägliche Leben betreffen – beispielsweise Bewegungsfreiheit und Bekleidungs Vorschriften für Frauen in der Provinz – wurden sie auch in ihrer Eigenschaft als Bewohner von Mazar-e Sharif und afghanische Staatsbürger befragt.

Da manche der Organisationen Projekte in Gebieten mit Talibanpräsenz betreuen, kennen sie die Sicherheitslage vor Ort oftmals aus erster Hand. Die Organisationen führen Risikobewertungen der Sicherheitslage durch und verfügen über eigene Expertenteams oder stützen sich auf die Bewertungen externer Sicherheitsexperten. Aufgrund dieser Bewertungen wird entschieden, ob Projekte in einem bestimmten Gebiet implementiert werden oder NGO-Mitarbeiter in ein bestimmtes Gebiet reisen dürfen.<sup>26</sup> Das Kapitel zur Sicherheitslage stützt sich auf diese Expertenexpertise. Die Aussagen der Interviewpartner zur Sicherheitslage waren dabei weitgehend konsistent und stimmen auch mit externen Quellen überein.

Die Gespräche fanden unter der Bedingung von Anonymität statt. Aus diesem Grund werden im Folgenden keine weiteren Informationen zu den Gesprächspartnern genannt.

Da der vorliegende Bericht als Ergänzung zur Analyse der Staatendokumentation [„Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat“ vom 13.6.2019](#) dienen soll, erfolgte die Themenwahl anhand der im September 2018 durchgeführten Bedarfsevaluierung unter Referenten des BFA, Richtern des BVwG und anderen im Asylwesen tätigen Organisationen. Neben ökonomischen Aspekten, wie zum Beispiel der wirtschaftlichen Lage und dem Arbeitsmarkt sowie gesellschaftlichen Themen, wie der Lage von Frauen und Bildungsmöglichkeiten für Kinder, beschäftigt sich die Analyse unter anderem mit Fragen zur Rückkehr, insbesondere mit Unterstützungsmöglichkeiten für Rückkehrer nach Afghanistan. Da die Sicherheitslage von den Interviewpartnern wiederholt als zentraler Faktor für die Lebensbedingungen im Norden Afghanistans genannt wurde<sup>27</sup> und

<sup>26</sup> Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

<sup>27</sup> z.B. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019,

während der FFM ein zusätzlicher, auf die Analyse der Sicherheitslage spezialisierter Gesprächspartner gefunden werden konnte, widmet sich ein Abschnitt ausführlich diesem Thema. Des Weiteren werden in geringerem Ausmaß die folgenden Themen behandelt: Dokumente sowie Streitschlichtungsmechanismen und Verbrechenahndung in städtischen, wie auch ländlichen Gebieten.

Die vorliegende Analyse legt besonderes Augenmerk auf die Situation in der Provinz Balkh und im Speziellen auf jene in der Provinzhauptstadt Mazar-e Sharif. Hinsichtlich der allgemeinen Lage in Afghanistan sowie der Lage in anderen Regionen des Landes, wird auf andere Produkte der Staatendokumentation verwiesen. Sekundärliteratur wurde im Rahmen dieser Analyse ausschließlich als Ergänzung, wie auch zur Vorbereitung auf die Fact Finding Mission als Hintergrundinformation herangezogen. In vereinzelten Fällen wurde zur besseren Kontextualisierung der Aussagen der Interviewpartner auf quantitative Daten und Umfrageergebnisse zurückgegriffen. Hierbei wird auf die konfliktbedingt oftmals erschwerte Datensammlung und damit verbundene Einschränkungen der Validität verwiesen.

Wie auch schon in der Analyse zur Lage in Herat festgehalten, gilt auch hier, dass Themen, wie die gesellschaftliche Einstellung gegenüber Frauen, nicht-praktizierenden Muslimen oder Rückkehrern, die Rolle ethnischer Zugehörigkeit und familiärer Netzwerke und die Erziehung von Kindern, komplex, vielfältig und von persönlichen Faktoren abhängig sind. Ihre vereinfachte Darstellung kann daher bisweilen problematisch sein. Dieses Produkt soll ein Versuch sein, die Vielschichtigkeit der oben genannten Aspekte der afghanischen Gesellschaft darzustellen und allgemein nutzbar zusammenzufassen,<sup>28</sup> jedoch wird auf den Entstehungskontext des Produkts – die Durchführung von Interviews mit führenden Mitarbeitern von NGOs – verwiesen.

Um ein möglichst vollkommenes Bild Afghanistans zu erhalten, empfiehlt es sich, die vorliegende Analyse mit weiteren länderkundlichen Produkten der Staatendokumentation, wie beispielsweise dem Länderinformationsblatt, zu kombinieren.

Sprachliche Gleichbehandlung: Soweit auf natürliche Personen bezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sich diese auf Personen jedweden Geschlechts.

Eigennamen/Distriktnamen: Einheitliche Transkriptionen afghanischer Eigennamen und Toponyme in lateinische Schrift sind nicht gebräuchlich. Im Sinne der besseren Lesbarkeit und Einheitlichkeit wird hier in den meisten Fällen nur eine Schreibweise verwendet. Bezüglich der Distriktnamen wurde weitgehend die Schreibweise der Independent Election Commission (IEC) und des zentralen Statistikamts Afghanistans (CSO) übernommen. Es wird

---

Camp Marmal

28 BFA Staatendokumentation (13.6.2019): Analyse der Staatendokumentation: Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat auf Basis von Interviews im Zeitraum November 2018 bis Jänner 2019, [https://www.ecoi.net/en/file/local/2010507/AFGH\\_ANALYSE\\_Herat\\_2019\\_06\\_13.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/2010507/AFGH_ANALYSE_Herat_2019_06_13.pdf), Zugriff 19.6.2019

allerdings darauf hingewiesen, dass in vielen Fällen davon abweichende Schreibvarianten bestehen.



Balkh liegt im Norden Afghanistans und grenzt im Norden an Usbekistan, im Nordosten an Tadschikistan, im Osten an Kunduz und Baghlan, im Südosten an Samangan, im Südwesten an Sar-e Pul, im Westen an Jawzjan und im Nordwesten an Turkmenistan.<sup>30</sup> Die Provinzhauptstadt ist Mazar-e Sharif. Die Provinz ist in die folgenden Distrikte unterteilt: Balkh, Char Bolak, Char Kent, Chimal, Dawlat Abad, Dehdadi, Kaldar, Kishindeh, Khulm, Marmul, Mazar-e Sharif, Nahri Shahi, Sholgara, Shortepa und Zari.<sup>31</sup> In ihren Schilderungen zur Lage in der Provinz Balkh unterschieden die Interviewpartner oftmals zwischen den „Distrikten“ als Peripherie bzw. ländlichem Gebiet und Mazar-e Sharif als städtischem Zentrum.<sup>32</sup> Diese Differenzierung ist oftmals prägend für die Lebensumstände der Bewohner (s. die folgenden Kapitel). Die staatliche Verwaltung unterteilt Mazar-e Sharif weiters in zwölf<sup>33</sup> Stadtbezirke (*Nahia*).<sup>34</sup>

Die afghanische zentrale Statistikorganisation (CSO) schätzt die Bevölkerung der Provinz im Zeitraum 2019/20 auf 1.475.649 Personen, wobei geschätzte 469.247 Einwohner in der Provinzhauptstadt leben.<sup>35</sup> Balkh ist eine ethnisch vielfältige Provinz, welche von Paschtunen, Usbeken, Hazara, Tadschiken, Turkmenen, Aimaq, Belutschen, Arabern und sunnitischen Hazara (Kawshi) bewohnt wird (PAJ o.D.; vgl. NPS o.D.).<sup>36</sup> In den Distrikten Balkh, Char Bolak und Chimal leben mehrheitlich Paschtunen.<sup>37</sup>

- 30 UN OCHA (4.2014): Afghanistan: Balkh Province - District Atlas, <https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/Balkh.pdf>, Zugriff 16.1.2020; GADM (2018): Afghanistan [Karte], [https://gadm.org/maps/AFG\\_1.html](https://gadm.org/maps/AFG_1.html), Zugriff 24.5.2019
- 31 CSO (2019): 1398 رآورد نفوس کښورد هېواد د و گړو اټکل [Estimated Population of Afghanistan 2019-2020], <http://cso.gov.af/Content/files/%D8%B1%DB%8C%D8%A7%D8%B3%D8%AA%20%D8%AF%DB%8C%D9%85%D9%88%DA%AF%D8%B1%D8%A7%D9%81%DB%8C/population/Estemated%20Population%201398.pdf>; IEC (2018): 2018 Wolesi Jirga Elections – Results by Polling Stations: Province Balkh, 2018, [http://www.iec.org.af/results/en/home/preliminaryresult\\_by\\_pc/21](http://www.iec.org.af/results/en/home/preliminaryresult_by_pc/21), Zugriff 24.5.2019
- 32 z.B.: Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal
- 33 MOM (o.D.): Message from Mayor of Mazar Municipality, <https://mazar-m.gov.af/>, Zugriff 18.2.2020
- 34 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal
- 35 CSO (2019): 1398 رآورد نفوس کښورد هېواد د و گړو اټکل [Estimated Population of Afghanistan 2019-2020], <http://cso.gov.af/Content/files/%D8%B1%DB%8C%D8%A7%D8%B3%D8%AA%20%D8%AF%DB%8C%D9%85%D9%88%DA%AF%D8%B1%D8%A7%D9%81%DB%8C/population/Estemated%20Population%201398.pdf>
- 36 PAJ (o.D.): Background Profile of Balkh, <http://elections.pajhwok.com/en/content/background-profile-balkh>, Zugriff 24.5.2019; NPS (o.D.): Balkh Provincial Review, <https://my.nps.edu/web/ccs/balkh>, Zugriff 24.5.2019
- 37 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

## 1. Sozioökonomische Aspekte

Anm.: Der Analyse der Staatendokumentation [„Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat“ vom 13.6.2019](#) können unter anderem auch allgemeine Informationen zu staatlichen Armutsbekämpfungsprogrammen entnommen werden.

Mazar-e Sharif und die Provinz Balkh sind historisch betrachtet das wirtschaftliche und politische Zentrum der Nordregion Afghanistans. Mazar-e Sharif profitierte dabei von seiner geografischen Lage, einer vergleichsweise effektiven Verwaltung und der Sicherheitslage.<sup>38</sup> Unter anderem aufgrund der Nähe zu den zentralasiatischen Staaten entwickelte sich die Stadt zu einem Handelszentrum für landwirtschaftliche Produkte<sup>39</sup> und andere Güter.<sup>40</sup> Nach 2004 erlebte die Stadt einen Bauboom, der auch aus den Nachbarprovinzen Arbeitskräfte anzog.<sup>41</sup> Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) gehörte Balkh nach 2001 immer zu den Provinzen mit dem höchsten Bruttoinlandsprodukt (BIP)<sup>42</sup> in Afghanistan. Im Jahr 2018 belegte Balkh hinsichtlich der geschätzten Höhe des BIP nach der Provinz Kabul sogar den zweiten Platz (Kabul: 66,408.79 AFN; Balkh: 40,329.57 AFN).<sup>43</sup>

Ein Interviewpartner gab an, dass sich die wirtschaftliche Lage und Arbeitsmarktsituation in Balkh seit 2017 verschlechtert habe.<sup>44</sup> Tatsächlich stieg das BIP der Provinz Balkh nach Schätzungen des IWF<sup>45</sup> von rund 19.000 AFN im Jahr 2002 auf rund 61.000 AFN im Jahr

38 AREU (8.2013): Balkh's Economy in Transition,

<https://cdn.loc.gov/service/gdc/gdcovop/2013359521/2013359521.pdf>, Zugriff 27.1.2020

39 DAI (o.D.): Afghanistan—Regional Agricultural Development Program (RADP—North), <https://www.dai.com/our-work/projects/afghanistan-regional-agricultural-development-program-radp-north>, Zugriff 27.1.2020; vgl. TD (24.6.2019): How Trade Shapes Afghanistan-Uzbekistan Relations, <https://thediplomat.com/2019/06/how-trade-shapes-afghanistan-uzbekistan-relations/>, Zugriff 27.1.2020; SH (16.1.2017): Economic Assessment and Labour Market Survey of Mazar-i Sharif, Pul-i Khumri, Kandahar City and Kunduz City, <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Economic-Assessment-and-Labour-Market-Survey.pdf>, Zugriff 13.2.2020

40 CARE (01.2019): Emergency Shelter, NFI, Hygiene, SRHR and Livelihood Support for Disaster-Affected Populations in Afghanistan – 2018-2020, [https://www.careevaluations.org/wp-content/uploads/CA395\\_Emergency\\_Baseline-Report\\_-\\_GAC\\_-\\_31-Jan-2019.pdf](https://www.careevaluations.org/wp-content/uploads/CA395_Emergency_Baseline-Report_-_GAC_-_31-Jan-2019.pdf), Zugriff 27.1.2020; vgl. SH (16.1.2017): Economic Assessment and Labour Market Survey of Mazar-i Sharif, Pul-i Khumri, Kandahar City and Kunduz City, <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Economic-Assessment-and-Labour-Market-Survey.pdf>, Zugriff 13.2.2020

41 AREU (8.2013): Balkh's Economy in Transition, <https://cdn.loc.gov/service/gdc/gdcovop/2013359521/2013359521.pdf>, Zugriff 27.1.2020

42 Da keine Daten zum afghanischen BIP auf subnationaler Ebene vorhanden waren, schätzte der IWF das BIP der Provinz anhand von Nachlichtdaten auf Satellitenbildern. Diese Methode wurde unter anderem auch in Konfliktgebieten wie dem Jemen angewendet (IMF (12.2019): Staff Report for the 2019 Article IV Consultation and the Sixth Review Under the Extended Credit Facility Arrangement, <https://www.imf.org/~media/Files/Publications/CR/2019/1AFGEA2019003.ashx>, Zugriff 17.3.2020). Es empfiehlt sich, die zitierten Daten vor allem zu innerstaatlichen, wie auch zeitlichen Vergleichen heranzuziehen, weniger jedoch als absolute Größen zu betrachten.

43 IMF (12.2019): Staff Report for the 2019 Article IV Consultation and the Sixth Review Under the Extended Credit Facility Arrangement, <https://www.imf.org/~media/Files/Publications/CR/2019/1AFGEA2019003.ashx>, Zugriff 17.3.2020

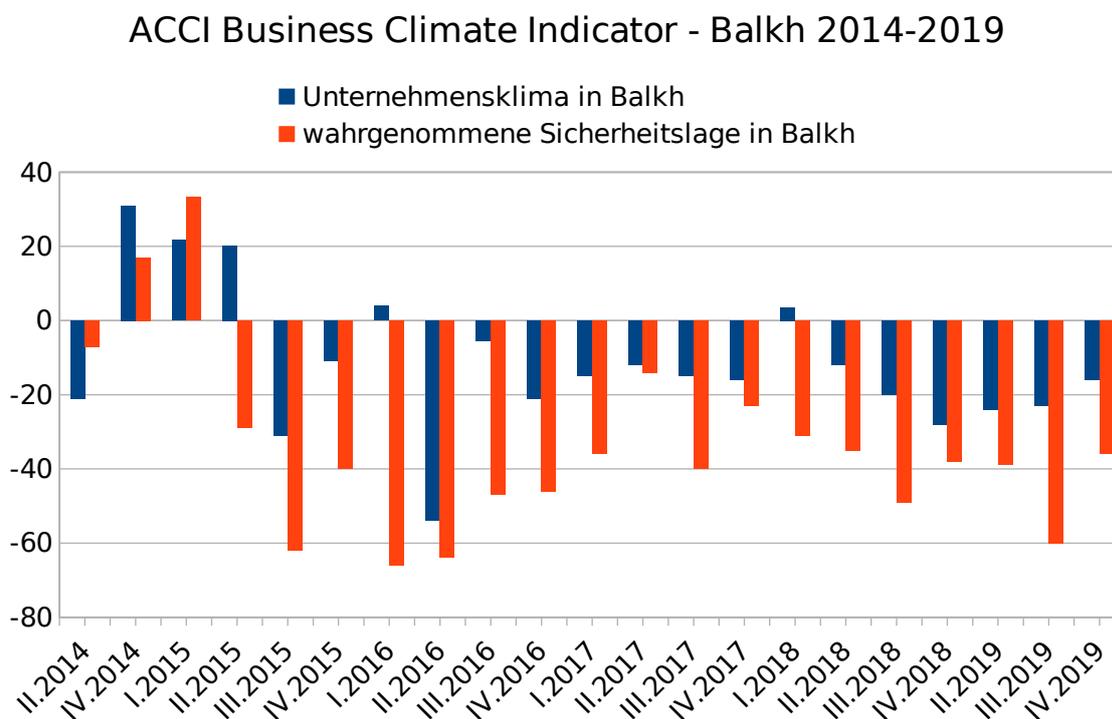
44 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

45 S. Fußnote 40

2016 uns sank in den Jahren 2017 und 2018 wieder auf rund 41.000 AFN bzw. 40.000 AFN (inflationsbereinigt, Anm.).<sup>46</sup>

Die afghanische Industrie- und Handelskammer ACCI (Afghanistan Chamber of Commerce and Investment) veröffentlicht in regelmäßigen Abständen einen Unternehmensklimaindex. Unternehmer werden dabei unter anderem um eine Einschätzung der wirtschaftlichen Lage ihres Unternehmens gebeten, wie auch zu ihrer Wahrnehmung der Sicherheitslage in den vergangenen drei Monaten befragt.<sup>47</sup> Für die Provinz Balkh errechnete ACCI im Zeitraum 2.Quartal 2014 bis 4.Quartal 2019 die folgenden Indexwerte (s. Abb. 3.1):

**Abb. 3.1: Unternehmensklimaindex, sowie Index zur Einschätzung der Sicherheitslage von ACCI für die Provinz Balkh im Zeitraum II.2014-IV.2019 (Darstellung der Staatendokumentation auf Basis von Daten von ACCI)<sup>48</sup>**



Als Grund für fehlende Investitionen in Afghanistan und dem damit verbundenen Arbeitsplatzmangel wurde unter anderem die Sicherheitslage, aber auch Probleme bei der Energieversorgung genannt.<sup>49</sup> Die von der Regierung bereitgestellte Energie wird aus

46 IMF (12.2019): Staff Report for the 2019 Article IV Consultation and the Sixth Review Under the Extended Credit Facility Arrangement, <https://www.imf.org/~media/Files/Publications/CR/2019/1AFGEA2019003.ashx>, Zugriff 17.3.2020

47 ACCI befragte für den aktuellen *Business Tendency Survey* Anfang Dezember 2019 705 Unternehmer in fünf Provinzen (Kabul, Balkh, Kandahar, Herat und Nangarhar) am Telefon. Der Unternehmensklimaindex setzt sich aus den Bilanzwerten der Antworten der Unternehmer zu ihrer derzeitigen Lage und ihren Erwartungen für die kommenden sechs Monate zusammen, wobei die Bilanzwerte aus der Differenz der prozentualen Anteile der Antworten „besser als normal“ und „schlechter als normal“ sowie der Anteile der Erwartungen, dass sich die Lage verbessern oder verschlechtern wird, bestehen. Der Index kann Werte zwischen 100 und -100 annehmen.

48 ACCI (2019): Business Monitor 2019, <http://www.acci.org.af/surveys-and-studies.html>, Zugriff 27.1.2020

49 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. ACCI (2019): Business Monitor 2019, <https://www.acci.org.af/media/Business%20Climate%20Monitoring%202019.pdf>, <https://www.acci.org.af/media/Business%20Climate%20Monitoring%202019.pdf>, Zugriff 27.1.2020

Nachbarstaaten importiert, im Falle Balkhs aus Usbekistan,<sup>50</sup> was teuer ist. Ein weiteres Hindernis für Unternehmen ist, dass in Afghanistan produzierte Güter oftmals teurer sind als der Import aus Ländern wie zum Beispiel China. Die afghanischen Unternehmen sind dem Wettbewerb somit oftmals nicht gewachsen.<sup>51</sup> Andererseits wurde auch von positiven Veränderungen in Mazar-e Sharif seit 2017 berichtet, wie etwa der Eröffnung neuer Geschäfte, die zuvor nicht gesehene Güter anbieten.<sup>52</sup>

### 1.1. Landwirtschaft in Balkh

Balkh ist eine der landwirtschaftlich produktivsten Provinzen von Afghanistan.<sup>53</sup> Landwirtschaft und Viehzucht dominieren das wirtschaftliche Leben in den Distrikten der Provinz.<sup>54</sup> Die Landwirtschaft hat sich in Balkh insbesondere in den flussaufwärts (des Flusses Balkh oder Balkhab, Anm.<sup>55</sup>) gelegenen Gebieten in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. In den flussabwärts gelegenen Gebieten ist die Lage dagegen weniger gut. In der Provinz werden beispielsweise Melonen, Wassermelonen, Granatäpfel, Tomaten, Gurken und Kraut angebaut, sowie in kleinem Ausmaß auch Zitronen. Äpfel kann man zu jeder Jahreszeit auf dem Markt finden.<sup>56</sup> Auch wird Safran angebaut, was für die Bauern ein gutes Geschäft ist und die Wirtschaftslage in der Region verbessert.<sup>57</sup> Die Sesam- und Leinsamenernte war nach Angaben der lokalen Behörde für Landwirtschaft im Jahr 2019 sehr gut, wobei Sesam und Leinsamen wichtige Grundstoffe für die Ölproduktion in Balkh sind. Neben anhaltendem Regenfall nannte die Behörde Unterstützungen durch die Regierung als einen Grund für die gute Ernte.<sup>58</sup>

50 Die über das Stromnetz gelieferte Energie erreicht Balkh über das North East Power System (NEPS) aus Usbekistan (GT (11.2018): Environmental and Social Impact Assessment (ESIA) of Mazar Independent Power Project (Mazar IPP) (50 MW), <http://documents.worldbank.org/curated/en/436721569357718324/pdf/Environmental-and-Social-Impact-Assessment.pdf>, Zugriff 18.3.2020; DABS (23.4.2019): Consultancy Services for Grid Stability Study of existing 220kV line from Tajikistan for Afghanistan's share in CASA-1000, <https://main.dabs.af/Tenders/TenderDetail/809>, Zugriff 18.3.2020). Südlich von Mazar-e Sharif existiert zudem ein Kraftwerk (SIGAR (30.10.2018): Afghanistan's Energy Grid, <https://www.sigar.mil/pdf/quarterlyreports/2018-10-30qr-power-infrastructure.pdf>, Zugriff 18.3.2020).

51 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

52 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

53 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. MIC (2018): Afghanistan's National Export Strategy 2018-2022, [http://ambafghanistan-fr.com/wp-content/uploads/2020/02/AFG\\_Fresh-Fruits-Vegetables.pdf](http://ambafghanistan-fr.com/wp-content/uploads/2020/02/AFG_Fresh-Fruits-Vegetables.pdf), Zugriff 17.3.2020; EB (o.D.): Mazār-e Sharif (zuletzt geändert am 29.4.2018), <https://www.britannica.com/place/Mazar-e-Sharif>, Zugriff 17.3.2020

54 SH (16.1.2017): Economic Assessment and Labour Market Survey of Mazar-i Sharif, Pul-i Khumri, Kandahar City and Kunduz City, <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Economic-Assessment-and-Labour-Market-Survey.pdf>, Zugriff 13.2.2020

55 AIMS (10.5.2004): Watersheds of Afghanistan, [https://web.archive.org/web/20110706211414/http://nzdl.sadl.uleth.ca/gsd/collect/areu/Upload/1710/Kamal\\_River%20basins%20and%20watersheds2004.pdf](https://web.archive.org/web/20110706211414/http://nzdl.sadl.uleth.ca/gsd/collect/areu/Upload/1710/Kamal_River%20basins%20and%20watersheds2004.pdf), Zugriff 17.3.2020; GT (11.2018): Environmental and Social Impact Assessment (ESIA) of Mazar Independent Power Project (Mazar IPP) (50 MW), <http://documents.worldbank.org/curated/en/436721569357718324/pdf/Environmental-and-Social-Impact-Assessment.pdf>, Zugriff 18.3.2020

56 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

57 HOA (9.7.2019): Saffron Fields Cover 70 Hectares Of Land In Balkh, <https://heartofasia.af/saffron-fields-cover-70-hectares-of-land-in-balkh/>, Zugriff 30.1.2020

58 Wadsam (20.1.2020): Balkh Sees Significant Hike In Sesame & Linseed Production, <https://wadsam.com/afghan-business-news/balkh-sees-significant-hike-in-sesame-linseed-production/>, Zugriff

Seit einigen Jahren verwenden wohlhabendere Landwirte in Balkh Glashäuser.<sup>59</sup> Die Erntezeit verlängerte sich für sie damit von rund zwei bis vier Wochen auf etwa vier Monate. Diese Landwirte stellen während der Erntezeit viele Erntehelfer ein, sodass die Arbeitslosigkeit zurückgeht. Die Löhne für diese Arbeit sind allerdings mit rund 60 AFN pro Arbeitstag vergleichsweise gering (zu Vergleichswerten s. auch Abschnitt 27, Anm.). Die Glashäuser werden mit Grundwasser bewässert, wobei ein Gesprächspartner in diesem Zusammenhang auf die begrenzte Verfügbarkeit von Wasser in der Provinz aufmerksam machte.<sup>60</sup>

Der eingeschränkte Zugang zu verbessertem Saatgut ist ein Hindernis für Landwirte in Balkh.<sup>61</sup> Ihre Ausgaben sind damit oftmals höher als der Ertrag.<sup>62</sup> Es gibt Projekte, bei welchen Landwirte mit verbessertem Saatgut ausgestattet werden.<sup>63</sup> Ebenso sehen Mitarbeiter von NGOs Probleme beim Zugang der Landwirte zu den Märkten, bzw. mangelt es an Exportmöglichkeiten.<sup>64</sup> Auch fehlen Kühlketten, sodass die Landwirte leicht verderbliche Produkte während der Erntezeit sehr günstig verkaufen müssen (s. auch Abschnitt 3.3.2, Anm.). Afghanistan exportiert während der Erntezeit in die Nachbarstaaten. Sobald die Ernte vorbei ist, muss das Land allerdings wieder landwirtschaftliche Erzeugnisse um hohe Preise importieren.<sup>65</sup>

## 1.2. Arbeitsmarktsituation und Arbeitssuche in Mazar-e Sharif

Die Schaffung von Arbeitsplätzen ist eine der größten Herausforderungen in Mazar-e Sharif.<sup>66</sup> Die Bevölkerung wächst, jedoch sind die Arbeitsmöglichkeiten und Ressourcen knapp.<sup>67</sup> Auf Stellenausschreibungen für einfache Jobs,<sup>68</sup> wie auch Positionen für Hochschulabsolventen<sup>69</sup> melden sich innerhalb einer kurzen Zeitspanne sehr viele Bewerber. Eine NGO erhielt zum

---

30.1.2020

59 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. AES (2019): An input-output energy analysis of greenhouse vegetable production, evidence from Balkh province, [https://www.afghaneconomicsociety.org/images/pdf/75\\_paikar.pdf](https://www.afghaneconomicsociety.org/images/pdf/75_paikar.pdf), Zugriff 17.3.2020

60 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

61 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

62 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

63 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. HOA (9.7.2019): Saffron Fields Cover 70 Hectares Of Land In Balkh, <https://heartofasia.af/saffron-fields-cover-70-hectares-of-land-in-balkh/>, Zugriff 30.1.2020

64 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

65 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

66 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

67 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

68 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

69 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (J), 24.10.2019, Camp Marmal

Beispiel rund 300 Bewerbungen für eine ausgeschriebene Stelle.<sup>70</sup> Die Anzahl der Universitätsabsolventen ist gestiegen,<sup>71</sup> jedoch gibt es zu wenige Stellen für sie.<sup>72</sup>

Hilfsorganisationen sind in Balkh potentielle Arbeitgeber.<sup>73</sup> Aufgrund der Sicherheitslage werden nun weniger Hilfsprojekte genehmigt, sodass Hilfsorganisationen Arbeitsplätze streichen müssen. Möglicherweise bestehen einige Beschäftigungsmöglichkeiten im staatlichen Bereich, wobei die Anforderungen an die Bewerber hierbei andere sind als im privaten Sektor. Es gibt wenige von der Regierung finanzierte Infrastrukturprogramme. Diese hängen zum Teil von der Finanzierung durch Geberstaaten, wie zum Beispiel Deutschland, ab.<sup>74</sup> Personen ohne Berufsausbildung oder Schulbildung sind unter anderem als Tagelöhner, in Fabriken – beispielsweise zur Salz- oder Speiseölproduktion<sup>75</sup> – oder als Reinigungskräfte tätig.<sup>76</sup> Das afghanische Sozialministerium vermittelt Facharbeiter in arabische Staaten.<sup>77</sup> Ihre Anzahl ist allerdings gering.<sup>78</sup>

Es ist nicht einfach, in Mazar-e Sharif ohne Kontakte eine Stelle zu finden.<sup>79</sup> Beziehungen sind bedeutsam bei der Arbeitssuche.<sup>80</sup> Insbesondere für Rückkehrer und IDPs kann die Arbeitssuche somit schwierig sein.<sup>81</sup> Die Vorgehensweise bei der Suche nach Arbeit variiert, je nachdem ob es sich um Tagelöhnerarbeit für Personen ohne Ausbildung, oder feste Anstellungen für Personen mit Ausbildung handelt (s. folgende Unterabschnitte):

#### *Personen ohne (formale) Ausbildung, Tagelöhner*

Arbeitssuchende ohne Berufsqualifikation finden oftmals lediglich als Tagelöhner Arbeit.<sup>82</sup> Es gibt in Mazar-e Sharif drei oder vier Plätze, an welchen sich Tagelöhner versammeln, um auf

70 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

71 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. CSO (8.2018): Afghanistan Statistical Yearbook 2017-2018, [http://cso.gov.af/Content/files/%D8%B3%D8%A7%D9%84%D9%86%D8%A7%D9%85%D9%87%20%D8%A7%D8%AD%D8%B5%D8%A7%D8%A6%DB%8C%D9%88%DB%8C/%D8%B3%D8%A7%D9%84%2096/English%20Yearbook%201396-min%20\(1\).pdf](http://cso.gov.af/Content/files/%D8%B3%D8%A7%D9%84%D9%86%D8%A7%D9%85%D9%87%20%D8%A7%D8%AD%D8%B5%D8%A7%D8%A6%DB%8C%D9%88%DB%8C/%D8%B3%D8%A7%D9%84%2096/English%20Yearbook%201396-min%20(1).pdf), Zugriff 2.4.2019

72 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

73 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (J), 24.10.2019, Camp Marmal

74 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

75 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

76 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

77 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (L), 24.10.2019, Camp Marmal

78 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

79 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

80 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

81 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (J) 24.10.2019, Camp Marmal

82 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

Arbeitgeber zu warten.<sup>83</sup> Einer dieser Plätze befindet sich vor der Stadtverwaltung an einer Ecke der Blauen Moschee. Unter den Tagelöhnern befinden sich Hilfsarbeiter ebenso wie Facharbeiter. Arbeitgeber kommen zu diesen Plätzen und engagieren Arbeitskräfte für einen oder zwei Tage, um beispielsweise Bauarbeiten durchzuführen.<sup>84</sup> Ein Interviewpartner gab an, dass Personen, die aufgrund ihrer Fähigkeiten bekannt seien, dort Arbeit finden könnten, viele andere auf diesen Plätzen jedoch vergeblich auf Arbeit warten würden.<sup>85</sup>

In den Distrikten ist die Anzahl der Arbeitslosen hoch. Die meisten Arbeitssuchenden begeben sich nach Mazar-e Sharif, um Arbeit zu finden. In den Distriktzentren beschäftigen die Arbeitgeber bevorzugt Personen aus ihrem sozialen Umfeld, beispielsweise ihrem eigenen Dorf. Für jene, die kein derartiges Netzwerk besitzen, kann sich die Arbeitssuche in den Distriktzentren schwierig gestalten.<sup>86</sup>

Dorfbewohner, die auf der Suche nach Arbeit aus den Distrikten in die Stadt kommen, übernachten oftmals in Gasthäusern, bei Freunden, oder mieten ein Zimmer. Manche Gasthäuser außerhalb des Stadtzentrums – u.a. „Samowar“, „Mehman Khanah“<sup>87</sup> oder „Chai Khanah“ (Teehaus)<sup>88</sup> genannt – bieten unter Tags Verpflegung an und lassen Tagelöhner, welche ihre Verpflegung in den Gasthäusern erwerben, dort (im Gastraum, Anm.) übernachten. Manchmal mieten drei oder fünf Personen gemeinsam ein Zimmer und bezahlen rund 1.000 AFN Miete pro Monat.<sup>89</sup>

#### *Schul- und Universitätsabsolventen, Personen mit Berufsausbildung*

Die Vorgehensweise bei der Vergabe von Stellen hängt von der Unternehmenspolitik einer Organisation ab. Manche Organisationen wählen ihre Mitarbeiter anhand ihrer Qualifikationen und Fähigkeiten aus. In anderen Organisationen ist es nach Angaben einer NGO-Mitarbeiterin notwendig, persönliche Kontakte zu haben, während wieder andere Organisationen beispielsweise Bestechungsgelder verlangen. Dies trifft gemäß der im Rechtsbereich tätigen Interviewpartnerin insbesondere auf staatliche Stellen zu, beispielsweise im Justizbereich in der Generalstaatsanwaltschaft.<sup>90</sup>

Die Organisation ACBAR (Agency Coordinating Body for Afghan Relief and Development), welche sich das Teilen von Informationen über humanitäre Belange sowie die Koordination

---

83 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

84 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

85 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

86 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

87 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

88 Adamec (2003): Historical Dictionary of Afghanistan, Lanham u.a.: The Scarecrow Press

89 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

90 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

zwischen Hilfsorganisationen und Regierungsstellen, wie auch den Aufbau von Kapazitäten ihrer Mitglieder zum Ziel gesetzt hat, betreibt eine Website,<sup>91</sup> welche Stellenausschreibungen veröffentlicht. Die Website ist für alle zugänglich und bekannt unter den Arbeitssuchenden in Mazar-e Sharif.<sup>92</sup> Andere Websites sind afghanjobs.org<sup>93</sup> oder jobs.af.<sup>94</sup> ACBAR veröffentlicht insbesondere Stellenausschreibungen von NGOs, allerdings inserieren dort auch Universitäten und staatliche Stellen.<sup>95</sup> Neben den Ausschreibungen stellt ACBAR auch Bewerbungstipps<sup>96</sup> und Bewerbungsformulare für bestimmte Hilfsorganisationen zur Verfügung.<sup>97</sup> Auf den Websites veröffentlichen neben den genannten Stellen vor allem die größten Firmen Jobannoncen. Sie richten sich an gebildete Arbeitssuchende.<sup>98</sup> Eine Interviewpartnerin mit Hochschulabschluss gab an, ihren jetzigen Arbeitgeber mittels der ACBAR-Website gefunden zu haben. Sie wusste zuvor nichts von der Organisation und kannte dort niemanden.<sup>99</sup>

### 1.2.1. Projekte: Beispiel „Recycling Plant Value Chain in Northern Afghanistan“

Ein Interviewpartner berichtete von einem Projekt, welches nachhaltige Arbeitsplätze in den Provinzen Balkh, Jawzjan, Samangan und Sar-e Pul schaffen soll. Im Rahmen des Projekts werden in Mazar-e Sharif eine Recyclinganlage sowie in den vier Provinzen 30 Sammelstellen und 60 Unternehmensdreh scheiben errichtet. In den Sammelstellen und Unternehmensdreh scheiben sollen PET-Flaschen gesammelt und in Mazar-e Sharif recycelt werden. Das Projekt soll 60 Arbeitsplätze in der Aufbereitungsanlage sowie 1.800 Arbeitsplätze in den Sammelstellen und Unternehmensdreh scheiben schaffen. Zudem sollen bestehende Unternehmen unterstützt werden.<sup>100</sup> Das von USAID finanzierte Projekt mit dem Namen „Recycling Plant Value Chain in Northern Afghanistan“ startete 2019 und ist für eine Laufzeit von vier Jahren geplant.<sup>101</sup>

### 1.2.2. Löhne in Mazar-e Sharif

Ein Interviewpartner bemerkte, dass der Arbeitsmarkt in Mazar-e Sharif zwar angespannt, aber nicht kollabiert sei. Das Einkommen der Tagelöhner kann unter Umständen nicht mit jenem von vor drei Jahren verglichen werden. Ein Tagelöhner oder Bauarbeiter, welcher

91 s. <http://www.acbar.org/jobs>

92 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

93 s. <http://www.afghanjobs.org/jobs/>

94 s. <https://www.jobs.af/>

95 ACBAR (o.D.), Job Centre, <http://www.acbar.org/jobs>, Zugriff 23.1.2020

96 ACBAR (16.8.2016), Useful tips for applicants, <http://www.acbar.org/page/16.jsp?title=Useful-tips-for-Applicants>, Zugriff 23.1.2020

97 ACBAR (o.D.), Application Form, <http://www.acbar.org/applicationform>, Zugriff 23.1.2020

98 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

99 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

100 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

101 SIGAR (30.7.2019), Quarterly Report, <https://www.globalsecurity.org/military/library/report/sigar/sigar-report-2019-07-30.pdf>, Zugriff 23.1.2020

früher 500 AFN am Tag verdiente, bekommt gemäß dem Mitarbeiter einer NGO nun eventuell nur noch 100 AFN.<sup>102</sup> Ein anderer Interviewpartner gab an, dass manche Personen nur rund 110 AFN (rd. 1,4 USD<sup>103</sup>) am Tag verdienen würden und aufgrund der Schwierigkeiten, Arbeit zu finden, froh seien, diese Arbeit zu haben. Von diesem Lohn eine Familie mit beispielsweise sechs Kindern zu ernähren, sei jedoch sehr schwierig.<sup>104</sup> Verschiedene Interviewpartner nannten die folgenden durchschnittlichen Löhne für Arbeiter in Mazar-e Sharif:

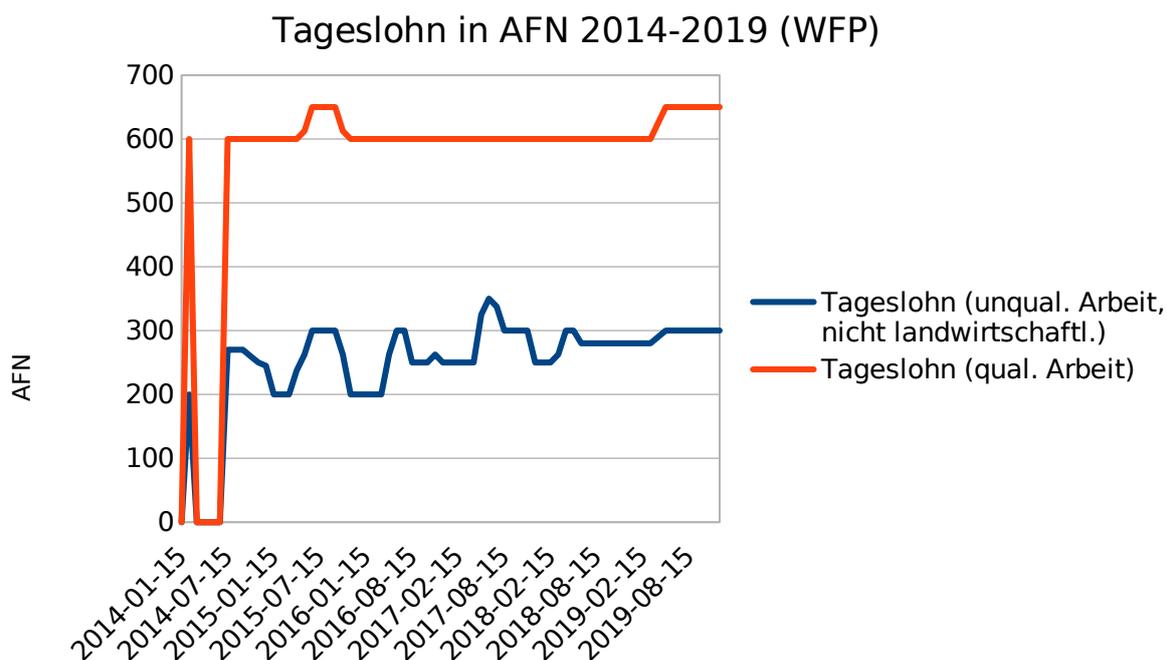
**Tab. 3.1: Durchschnittliche Tageslöhne in AFN für Arbeiter in Mazar-e Sharif nach Schätzungen verschiedener Interviewpartner**

	Hilfsarbeiter, Bauarbeiter, Tagelöhner	Facharbeiter	Fabriksarbeiter	Erntehelfer	Schwere physische Arbeit (von der Stadtverw. bez.)	Arbeit für Frauen (z.B. Haushalts-hilfen)
<b>Interview-partner A</b> <sup>105</sup>	100 AFN	-	-	60 AFN	-	-
<b>Interview-partner F</b> <sup>106</sup>	300-350 AFN (mit Verpflegung) 400-450 AFN (ohne Verpfl.)	-	-	-	-	110 AFN
<b>Interview-partner K</b> <sup>107</sup>	-	-	150 AFN (ohne Verpfl.)	-	350 AFN	50-100 AFN
<b>Interview-partner M</b> <sup>108</sup>	-	800 AFN	-	-	-	-

Das World Food Programme (WFP) veröffentlicht in regelmäßigen Abständen Daten zum durchschnittlichen Tageslohn von qualifizierten und unqualifizierten Arbeitskräften in Mazar-e Sharif.<sup>109</sup> Im Zeitraum 2014 bis 2019 veränderte sich das Lohnniveau gemäß WFP folgendermaßen (s. Abb. 3.2):

102 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal  
103 Umrechnung durch den Währungsrechner OANDA (Wechselkurse vom 31.10.2019) (s. <https://www1.oanda.com/currency/converter/>)  
104 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal  
105 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal  
106 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal  
107 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal  
108 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal  
109 Lokale Mitarbeiter des WFP-Büros in Afghanistan sammeln dabei anhand eines Leitfadens monatlich Daten zu den Löhnen, wie auch Preisen von bestimmten Gütern auf verschiedenen Märkten (s. WFP (3.2017): Collecting Prices For Food Security Programming, [https://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/manual\\_guide\\_proced/wfp291385.pdf](https://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/manual_guide_proced/wfp291385.pdf), Zugriff 18.3.2020)

**Abb. 3.2: Durchschnittliche Tageslöhne für qualifizierte und unqualifizierte Arbeitskräfte in Mazar-e Sharif in AFN im Zeitraum 15.1.2014-15.12.2019 gemäß WFP (Darstellung der Staatendokumentation auf Basis von Daten des WFP)<sup>110</sup>**



Hilfsorganisationen in Balkh bezahlen für die Betreuung von Hilfsprojekten oftmals hohe Gehälter an qualifizierte Arbeitskräfte. Auch Frauen können dabei hohe Löhne verdienen. Inwieweit sich die Löhne von Frauen und Männern voneinander unterscheiden, ist allerdings schwierig zu beurteilen, da die Höhe der Löhne auch von den Arbeitsanforderungen abhängt.<sup>111</sup>

### 1.3. Lebenserhaltungskosten in Mazar-e Sharif

#### 1.3.1. Wohnungsmarkt in Mazar-e Sharif

*Anmerkung: Zur Lage von Frauen bzgl. Wohnmöglichkeiten s. Abschnitt 77, zur administrativen Vorgehensweise beim Mieten von Wohnungen s. Abschnitt 91.*

In Mazar-e Sharif stehen zahlreiche Wohnungen zur Miete zur Verfügung.<sup>112</sup> Dies steht mit der Sicherheits- wie auch Wirtschaftslage in Zusammenhang. Eine Person, welche in Mazar-e Sharif keine Familie hat, sollte in der Lage sein, dort Wohnraum zu finden – vorausgesetzt die Person verfügt über die notwendigen finanziellen Mittel. Dies gilt auch für Rückkehrer.<sup>113</sup> Die Interviewpartner nannten die folgenden durchschnittlichen Mietpreise, wobei die tatsächliche Höhe der Miete unter anderem von der Wohngegend abhängt<sup>114</sup> (die Preise

<sup>110</sup> WFP (o.D.): Global Food Prices Database (WFP), zuletzt aktualisiert am 26.1.2020, <https://data.humdata.org/dataset/wfp-food-prices>, Zugriff 27.1.2020

<sup>111</sup> Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

<sup>112</sup> Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>113</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>114</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

wurden von den Interviewpartnern größtenteils in US-Dollar angegeben, zur besseren Vergleichbarkeit in Klammer Währungsumrechnungen<sup>115</sup> in AFN, Anm.):

**Tab. 3.2: Durchschnittliche monatliche Mietpreise in USD und AFN in Mazar-e Sharif nach Schätzungen verschiedener Interviewpartner**

	Drei Zimmer á 4m <sup>2</sup> (Wohnung)	Drei bis vier Zimmer (Wohnung, Stadtzentrum)	Drei Zimmer (Wohnung, Stadttrand <sup>116</sup> )	Haus
<b>Interview- partner A</b> <sup>117</sup>	Mind. 200 USD (~15.600 AFN)	-	-	-
<b>Interview- partner C</b> <sup>118</sup>	-	150-300 USD (~11.700-23.400 AFN)	120 USD (~9.300 AFN)	Mind. 5.000 AFN (~64 USD)
<b>Interview- partner G</b> <sup>119</sup>	-	-	-	100 USD (3 Zi.) (~7.800 AFN)
<b>Interview- partner M</b> <sup>120</sup>	-	300 USD (~23.400 AFN)	100 USD (~7.800 AFN)	-

Für Personen mit ausreichenden finanziellen Mitteln sind in Mazar-e Sharif auch Hotels verfügbar. Eine Mitarbeiterin einer NGO gab an, dass es keine Kapazitätsprobleme gäbe, wenn ihre Organisation eine Veranstaltung in Mazar-e Sharif organisiert, zu welcher auch zahlreiche Gäste von außerhalb geladen sind.<sup>121</sup> Ein Interviewpartner berichtete auch von Gast- oder Teehäusern und Hotels außerhalb des Stadtzentrums von Mazar-e Sharif, welche unter anderem von Tagelöhnern zur Übernachtung benutzt werden (s. Abschnitt 24, Anm.).<sup>122</sup>

### 1.3.2. Lebensmittelpreise in Mazar-e Sharif

Die Preise vieler in Mazar-e Sharif verkaufter Waren hängen vom Dollarkurs ab, da sie aus dem Ausland importiert werden. Einige Güter werden lokal produziert, allerdings auf

<sup>115</sup> Umrechnung durch den Währungsrechner OANDA (Wechselkurse vom 31.10.2019) (s. <https://www1.oanda.com/currency/converter/>)

<sup>116</sup> Gegend Shahrak-e Khalid in der Nähe des Flughafens von Mazar-e Sharif

<sup>117</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>118</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>119</sup> Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; Anm.: Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (H) widersprach, als (G) diese Summe nannte

<sup>120</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

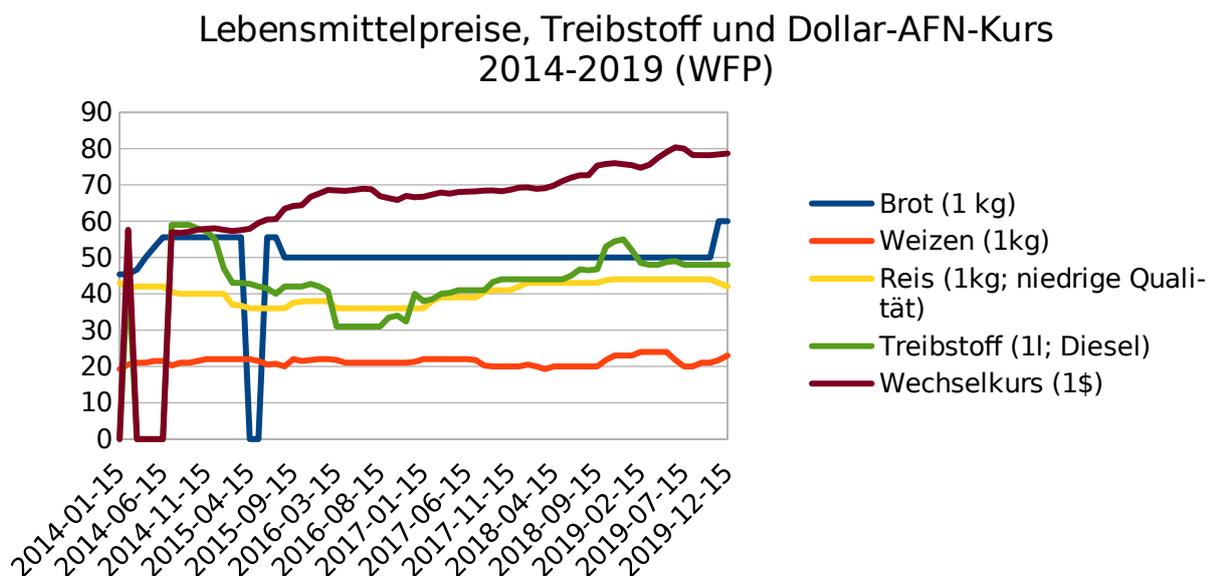
<sup>121</sup> Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

<sup>122</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

niedrigem Niveau.<sup>123</sup> Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind oftmals erheblichen saisonalen Schwankungen unterworfen<sup>124</sup> (s. auch Abschnitt 23, Anm.).<sup>125</sup>

Das World Food Programme (WFP) veröffentlicht in regelmäßigen Abständen Daten zu den durchschnittlichen Preisen verschiedener Güter und Lebensmittel in Mazar-e Sharif.<sup>126</sup> Im Zeitraum 2014 bis 2019 veränderten sich die Lebensmittelpreise gemäß WFP folgendermaßen (s. Abb. 3.3):

**Abb. 3.3: Durchschnittliche Preise für Lebensmittel, Treibstoff und US-Dollar in Mazar-e Sharif in AFN im Zeitraum 15.1.2014-15.12.2019 gemäß WFP (Darstellung der Staatendokumentation auf Basis von Daten des WFP)<sup>127</sup>**



### 1.3.3. Dürre und Flut in Balkh

Balkh war im Jahr 2018 von einer Dürre betroffen.<sup>128</sup> Bewohner der Nordregion wurden durch die Dürre aus ihren Heimatorten vertrieben und siedelten sich unter anderem in Mazar-e

<sup>123</sup> Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>124</sup> Nach Angaben des Mitarbeiters einer NGO kostet ein Kilo Gurken zur Erntezeit zum Beispiel 3-5 AFN. Wenn die Erntezeit vorbei ist und Gurken aus dem Ausland importiert werden müssen, steigen die Preise auf 100 AFN (Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal)

<sup>125</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>126</sup> Lokale Mitarbeiter des WFP-Büros in Afghanistan sammeln dabei anhand eines Leitfadens monatlich Daten zu den Löhnen, wie auch Preisen von bestimmten Gütern auf verschiedenen Märkten (s. WFP (3.2017): Collecting Prices For Food Security Programming, [https://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/manual\\_guide\\_proced/wfp291385.pdf](https://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/manual_guide_proced/wfp291385.pdf), Zugriff 18.3.2020

<sup>127</sup> WFP (o.D.): Global Food Prices Database (WFP), zuletzt aktualisiert am 26.1.2020, <https://data.humdata.org/dataset/wfp-food-prices>, Zugriff 27.1.2020

<sup>128</sup> Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. Reliefweb (o.D.): Afghanistan: Drought – 2018-2020, <https://reliefweb.int/disaster/dr-2018-000052-afg>, Zugriff 28.1.2020; Reuters (28.3.2019): After drought and floods, Afghanistan confronts critical harvest, <https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-farming/after-drought-and-floods-afghanistan-confronts-critical-harvest-idUSKCN1R90FP>, Zugriff 28.1.2020

Sharif an (für weitere Informationen s. Abschnitt 32, Anm.).<sup>129</sup> Es bestand ein Hilfsprogramm für von der Dürre betroffene Bauern in der Provinz, welches im August 2019 auslief.<sup>130</sup> Im Jahr 2019 entspannte sich die Situation wieder,<sup>131</sup> jedoch kam es im Frühling 2019 in manchen Distrikten von Balkh zu Überflutungen, wodurch Bauern Ernte und Tiere verloren.<sup>132</sup>

#### 1.4. Internally displaced persons (IDPs) in Mazar-e Sharif

Mazar-e Sharif ist auch ein Zufluchtsort für Binnenvertriebene (internally displaced persons, IDPs).<sup>133</sup> IDPs, welche 2019 in Mazar-e Sharif ankamen, wurden vor allem aufgrund der Sicherheitslage aus ihren Heimatorten vertrieben.<sup>134</sup> Rund die Hälfte der 2019 in Mazar-e Sharif und Nahr-e Shahi angekommenen IDPs, die aufgrund von gewaltsamen Konflikten vertrieben wurden, stammen aus der Provinz Balkh selbst, rund 40 % aus der Provinz Faryab und ein kleiner Anteil aus den Provinzen Sar-e Pul, Samangan, Jawzjan und Kunduz.<sup>135</sup> Im Jahr 2018 verließen Personen auch aufgrund der Dürre ihre Dörfer. Vor allem aus Faryab und Jawzjan stammende IDPs kamen 2018 aus diesem Grund nach Mazar-e Sharif.<sup>136</sup>

Nach Angaben des Department of Repatriation and Refugees (DORR), der auf Provinzebene für IDPs zuständigen Behörde, gibt es in der Provinz Balkh insgesamt mehr als 20.000 vertriebene Familien, welche sich in den vergangenen zwei Jahren dort niedergelassen haben.<sup>137</sup> UN OCHA zählte rund 10.700 IDPs, welche sich aufgrund von gewaltsamen Konflikten im Jahr 2019 neu in Mazar-e Sharif ansiedelten. Hinzu kommen rund 14.600 IDPs, welche im angrenzenden Distrikt Nahr-e Shahi registriert wurden.<sup>138</sup> Seit 2017 ist die Anzahl der Neuankünfte von IDPs, welche aufgrund von gewaltsamen Konflikten vertrieben wurden, in Mazar-e Sharif und Nahr-e Shahi gestiegen (s. Abb. 3.4).<sup>139</sup>

129 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal; WFP Insight (21.1.2019): Displaced by drought and conflict, Afghan families develop new skills & start new lives, <https://insight.wfp.org/displaced-by-drought-and-conflict-afghan-families-develop-new-skills-start-new-lives-2d44d7809961>, Zugriff 28.1.2020

130 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

131 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

132 Reuters (28.3.2019): After drought and floods, Afghanistan confronts critical harvest, <https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-farming/after-drought-and-floods-afghanistan-confronts-critical-harvest-idUSKCN1R90FP>, Zugriff 28.1.2020; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

133 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

134 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

135 UN OCHA (26.1.2020): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2019, <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-conflict-induced-displacements-in-2019>, Zugriff 29.1.2020

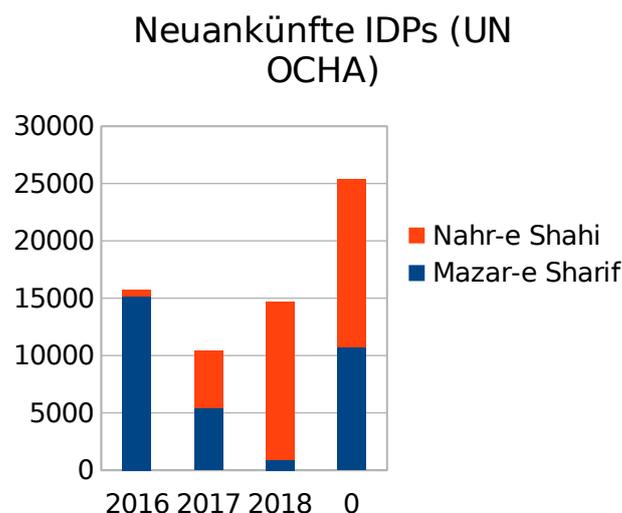
136 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

137 TN (24.1.2020): Balkh Has Over 20K Displaced Families Who Need Help, <https://tolonews.com/afghanistan/balkh-has-over-20k-displaced-families-who-need-help>, Zugriff 29.1.2020

138 UN OCHA (26.1.2020): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2019, <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-conflict-induced-displacements-in-2019>, Zugriff 29.1.2020

139 UN OCHA (4.6.2017): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2016, <https://data.humdata.org/dataset/afg-conflict-idps>, Zugriff 24.10.2019; UN OCHA (2.2.2018): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2017, <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-conflict-induced-displacements-in-2017>

**Abb. 3.4: Anzahl der Neuankünfte von IDPs in Mazar-e Sharif und Nahr-e Shahi, welche aufgrund von gewaltsamen Konflikten im Zeitraum 2016-2019 vertrieben wurden (Darstellung der Staatendokumentation auf Basis von Daten von UN OCHA)<sup>140</sup>**



Am Stadtrand von Mazar-e Sharif (im angrenzenden Distrikt Nahr-e Shahi gelegen<sup>141</sup>) existiert seit Jahren ein IDP-Camp mit dem Namen Camp-e Sakhi.<sup>142</sup> Nach Angaben eines Interviewpartners gibt es in Mazar-e Sharif insgesamt drei bis vier IDP-Camps. Manche entstanden vor einem oder zwei Jahren, andere wurden beispielsweise nach Kämpfen im Distrikt Chimtal errichtet.<sup>143</sup>

IOM erhob unter anderem im Juni 2019 die Wohnsituation der in Mazar-e Sharif und Nahr-e Shahi ansässigen IDPs (IOM unterscheidet hierbei allerdings nicht zwischen neu angekommenen Binnenvertriebenen und schon seit langem dort ansässigen IDPs, welche sich inzwischen eventuell eine neue Existenz aufbauen konnten, Anm.). Demnach wohnen die meisten IDPs in Mazar-e Sharif und Nahr-e Shahi in Häusern oder Wohnungen, jedoch

[displacements-in-2017](#), Zugriff 24.10.2019; UN OCHA (28.1.2019): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2018, <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-conflict-induced-displacements-in-2018>, Zugriff 3.9.2019; UN OCHA (26.1.2020): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2019, <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-conflict-induced-displacements-in-2019>, Zugriff 29.1.2020

140 UN OCHA (4.6.2017): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2016, <https://data.humdata.org/dataset/afg-conflict-idps>, Zugriff 24.10.2019; UN OCHA (2.2.2018): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2017, <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-conflict-induced-displacements-in-2017>, Zugriff 24.10.2019; UN OCHA (28.1.2019): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2018, <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-conflict-induced-displacements-in-2018>, Zugriff 3.9.2019; UN OCHA (26.1.2020): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2019, <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-conflict-induced-displacements-in-2019>, Zugriff 29.1.2020

141 IOM (31.10.2019): DTM Afghanistan Settlements Round 8 Baseline Assessment [IOM DTM], <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-displacement-data-baseline-assessment-iom-dtm>, Zugriff 28.1.2020

142 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

143 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

leben auch rund 4.800 Personen in Zelten und 76 Personen im Freien,<sup>144</sup> was insbesondere während des Winters eine Herausforderung ist.<sup>145</sup>

**Tab. 3.3: Anzahl der in Mazar-e Sharif und Nahr-e Shahi lebenden IDPs nach Unterkunftsarten im Juni 2019 (Darstellung der Staatendokumentation basierend auf Daten von IOM)<sup>146</sup>**

Mazar-e Sharif				
Eigenes Haus	gemietetes Haus	Zelt	obdachlos	zu Gast
20788	31731	4792	76	3639
Nahr-e Shahi				
Eigenes Haus	gemietetes Haus	Zelt	obdachlos	zu Gast
6462	30853	13	0	8429

#### *Umgang der Behörden und Hilfe*

Die Behörden in Mazar-e Sharif versuchen nach Angaben eines Interviewpartners, die IDPs zu unterstützen, beispielsweise indem sie ihnen Grund zur Verfügung stellen oder zumindest bemüht sind, nicht zusätzliche Probleme für die ankommenden Binnenvertriebenen zu schaffen. Das System zur Identifizierung der IDPs wird vor allem von NGOs betreut, aber auch von den Behörden.<sup>147</sup>

Bei internen Vertreibungen wird der Emergency Response Mechanism (ERM) angewandt. Wenn beispielsweise nach Kämpfen oder Bombardierungen bekannt wird, dass Personen aus einem bestimmten Gebiet vertrieben wurden, führt eine von der zuständigen Behörde DORR angeführte Arbeitsgruppe, welcher auch Vertreter von verschiedenen NGOs angehören, im Rahmen des ERM eine Evaluierung der Bedürftigkeit der IDPs durch.<sup>148</sup> Neben Notfallhilfe-Projekten, bei welchen beispielsweise Lebensmittel,<sup>149</sup> Unterkünfte, Zelte, Sachgüter und Geldmittel zur Verfügung gestellt werden,<sup>150</sup> gibt es auch Projekte zur Verbesserung der Lebensgrundlagen von dauerhaft vertriebenen Personen. Beispielsweise gibt es ein unter anderem von UNICEF finanziertes Projekt, welches vertriebenen Kindern

144 IOM (31.10.2019): DTM Afghanistan Settlements Round 8 Baseline Assessment [IOM DTM], <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-displacement-data-baseline-assessment-iom-dtm>, Zugriff 28.1.2020

145 TN (24.1.2020): Balkh Has Over 20K Displaced Families Who Need Help, <https://tolonews.com/afghanistan/balkh-has-over-20k-displaced-families-who-need-help>, Zugriff 29.1.2020

146 IOM (31.10.2019): DTM Afghanistan Settlements Round 8 Baseline Assessment [IOM DTM], <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-displacement-data-baseline-assessment-iom-dtm>, Zugriff 28.1.2020

147 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

148 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

149 TN (24.1.2020): Balkh Has Over 20K Displaced Families Who Need Help, <https://tolonews.com/afghanistan/balkh-has-over-20k-displaced-families-who-need-help>, Zugriff 29.1.2020

150 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal; TN (24.1.2020): Balkh Has Over 20K Displaced Families Who Need Help, <https://tolonews.com/afghanistan/balkh-has-over-20k-displaced-families-who-need-help>, Zugriff 29.1.2020

einen Schulbesuch ermöglichen soll,<sup>151</sup> sowie ein Projekt des WFP, bei welchem IDPs Berufsausbildungen machen können.<sup>152</sup>

### *Gesundheitsversorgung von IDPs*

Die Ankunft von IDPs stellt die öffentlichen Gesundheitseinrichtungen vor Herausforderungen, da sich die Finanzmittel, welche NGOs zur Bereitstellung der öffentlichen Gesundheitsversorgung erhalten, an der Anzahl der Einwohner in einer Provinz orientiert und die Ankunft von IDPs nicht budgetiert ist. Ein Mitarbeiter einer NGO betonte jedoch, dass diese bei ihrer Ankunft in Balkh nicht abgewiesen werden könnten, da dies humanitären Prinzipien widersprechen würde.<sup>153</sup>

Die Gesundheitsversorgung von IDPs erfolgt in Mazar-e Sharif durch verschiedene NGOs. Wenn die Gesundheitsversorgung nicht von diesen NGOs bereitgestellt werden kann, implementiert die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sogenannte *Health Emergency*-Programme. Auch stellt sie im Fall von Naturkatastrophen Hilfe bereit. Mit Stand Oktober 2019 gibt es in der Provinz Balkh keine *Health Emergency*-Programme mehr. 2018 war jedoch aufgrund der Dürre ein schwieriges Jahr für Afghanistan, die WHO vergab Gelder an Partnerorganisationen und errichtete einige mobile Kliniken in Balkh, Faryab, Jawzjan, Samangan und Sar-e Pul. Im Jahr 2019 hat sich die Lage nach Angaben eines Interviewpartners in dieser Hinsicht wieder entspannt, die mobilen Kliniken wurden wieder eingestellt.<sup>154</sup>

---

151 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

152 WFP Insight (21.1.2019): Displaced by drought and conflict, Afghan families develop new skills & start new lives, <https://insight.wfp.org/displaced-by-drought-and-conflict-afghan-families-develop-new-skills-start-new-lives-2d44d7809961>, Zugriff 28.1.2020

153 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

154 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

## 2. Infrastruktur

Ob Gesundheitseinrichtungen oder Schulen in von den Taliban kontrollierten oder umkämpften Gebieten geöffnet oder beispielsweise Lehrer und Ärzte anwesend sind, ist oftmals unklar. Von den Ministerien veröffentlichte Daten sind häufig ungenau.<sup>155</sup> Von den Behörden auf Provinzebene verbreitete Daten sind nach Angaben eines Interviewpartners meist genauer.<sup>156</sup>

### 2.1. Gesundheitsversorgung in Balkh

*Anm.: Informationen zur Gesundheitsversorgung von Frauen finden sich auch in Abschnitt 77, Informationen zur Gesundheitsversorgung von IDPs finden sich in Abschnitt 32. Weitere Informationen zu Gesundheitseinrichtungen im Norden Afghanistans können auch dem FFM-Bericht „Afghanistan“ vom April 2018 entnommen werden.*

Die öffentlichen Gesundheitsausgaben werden in Afghanistan von internationalen Geldgebern finanziert. Das Gesundheitsministerium (Ministry of Public Health, MOPH) verteilt das Budget im Rahmen eines Plans zur Gesundheitsversorgung, ist jedoch nicht in der Lage, die Gesundheitsversorgung selbst bereitzustellen.<sup>157</sup> Diese Aufgabe übernimmt in Balkh, wie auch in sechs weiteren Provinzen, die NGO Bakhtar Development Network (BDN).<sup>158</sup>

Das Regionalkrankenhaus der Nordregion Afghanistans befindet sich in Mazar-e Sharif. Schätzungen zufolge werden dort täglich rund 500 bis 800 Patienten ambulant versorgt und 50 bis 80 Patienten stationär aufgenommen. Nach Angaben eines leitenden Mitarbeiters einer im Gesundheitsbereich tätigen NGO finden jeden Tag rund 50 Geburten statt. Das Regionalkrankenhaus verfügt über spezialisierte Fachabteilungen, beispielsweise für Pädiatrie, Gynäkologie und innere Medizin sowie eine Notfallambulanz. Manche spezialisierten Behandlungen, beispielsweise bei bestimmten Krebsformen, können jedoch nur im nationalen Spital in Kabul durchgeführt werden. Weiters gibt es in der Nordregion fünf Provinzspitäler und rund 20 Distriktkrankenhäuser<sup>159</sup> sowie die kleineren *Comprehensive Health Centres (CHCs) Plus, Comprehensive Health Centres, Basic Health Centres (BHCs)* und *Sub-Health Centres (SHCs)*. Sie bieten in unterschiedlichem Ausmaß

---

<sup>155</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; AAN (13.3.2017): A Success Story Marred by Ghost Numbers: Afghanistan's inconsistent education statistics, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/economy-development-environment/a-success-story-marred-by-ghost-numbers-afghanistans-inconsistent-education-statistics/>, Zugriff 26.3.2020

<sup>156</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>157</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal; vgl. MedCOI (12.2018): Country Fact Sheet Access to Healthcare: Afghanistan, <https://medcoi.easo.europa.eu/Source/Detail/14495>, Zugriff 19.3.2020

<sup>158</sup> Devex (o.D.): Bakhtar Development Network (BDN), <https://www.devex.com/organizations/bakhtar-development-network-bdn-73856>, Zugriff 11.2.2020; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

<sup>159</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

Gesundheitsdienste an – beispielsweise gibt es in den Distriktspitälern einen Operationsraum und Abteilungen für innere Medizin oder Pädiatrie, während es in den *CHC Plus*-Einrichtungen einen Chirurgen, aber keine Ärztinnen oder Fachabteilungen gibt (gemäß afghanischer Gesellschaftsnormen sollten Frauen von Ärztinnen untersucht werden,<sup>160</sup> Anm.). In den *BHCs* und *SHCs* sind keine Ärzte stationiert, jedoch Hebammen und Pflegepersonal. Des Weiteren gibt es auch noch *Community Health Posts*, welche von einer Hebamme und einem Sozialarbeiter betreut werden, die vor Ort wohnen und von NGOs ausgebildet sowie mit manchen Medikamenten versorgt werden.<sup>161</sup>

Neben den öffentlichen Gesundheitseinrichtungen gibt es auch zahlreiche private Krankenhäuser und Diagnosezentren in Mazar-e Sharif. Die Diagnosezentren bieten Dienste wie zum Beispiel Magnetresonanztomographien, Computertomographien und Röntgenuntersuchungen an. Ärzte arbeiten oftmals am Vormittag in den öffentlichen Spitälern und am Nachmittag in einem privaten Krankenhaus.<sup>162</sup>

Während in der Vergangenheit in Afghanistan ein Mangel an Ärzten bestand, konnte dieses Problem nach Angaben eines Mitarbeiters einer im Gesundheitsbereich tätigen NGO inzwischen gelöst werden. Es gibt nun neben den öffentlichen Universitäten auch zahlreiche private Hochschulen mit medizinischen Fakultäten an welchen jedes Jahr viele Ärzte graduieren.<sup>163</sup> Es besteht allerdings ein gewisses Ungleichgewicht bei der Verteilung der Ärzte: während in der Hauptstadt viele Ärzte tätig sind, gibt es in manchen Distrikten für 100.000 Einwohner beispielsweise nur einen oder gar keinen Arzt. In Mazar-e Sharif gibt es vergleichsweise viele Ärzte, jedoch fehlen oftmals Fachärzte und Ausrüstung, um sehr spezialisierte Behandlungen durchzuführen. Bestimmte Operationen sind in Afghanistan nicht möglich und die Patienten müssen für diese ins Ausland (vorwiegend Pakistan oder Indien) reisen.<sup>164</sup>

In den Distrikten Dawlat Abad und Chimtal kam es im Jahr 2019 bei Kämpfen zu Schäden an den Distriktspitälern. In manchen Distrikten gibt es aufgrund der Sicherheitslage keine Ärztinnen (für weitergehende Informationen zur Gesundheitsversorgung von Frauen s. Abschnitt 77, Anm.). In jenen Distrikten in denen ein Arzt praktiziert, ist dies meist ein lokaler Bewohner, der sich dadurch vergleichsweise frei bewegen kann.<sup>165</sup>

---

160 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

161 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal; vgl. MedCOI (12.2018): Country Fact Sheet Access to Healthcare: Afghanistan, <https://medcoi.easo.europa.eu/Source/Detail/14495>, Zugriff 19.3.2020

162 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

163 Der Interviewpartner zog allerdings die Qualität der Ausbildungen etwas in Zweifel, indem er bemerkte, dass oftmals 100 % der Studenten auch graduieren würden – oder von 100 Studenten 120 das Studium abschließen würden.

164 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

165 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

Die WHO betreut in Afghanistan ein Impfprogramm zur Bekämpfung von Kinderlähmung. Anders als im Südosten Afghanistans, an der Grenze zu Pakistan, wurde in der Provinz Balkh seit 2000 kein Fall von Kinderlähmung mehr gemeldet. In der gesamten Nordregion kam es 2015 zur letzten bekannten Neuerkrankung. Die Organisation verfügt über ein umfangreiches Netzwerk zur Beobachtung von potentiellen Poliofällen. Manche Gegenden mit volatiler Sicherheitslage können jedoch nicht bezüglich der Durchimpfungsrate überwacht werden. Impfungen gegen Kinderlähmung werden in Gesundheitseinrichtungen verabreicht, jedoch kommen aufgrund von mangelndem Bewusstsein nicht alle Bewohner in die Gesundheitseinrichtungen. Anders als in anderen Gegenden Afghanistans kommt es in der Nordregion jedoch zu keinen Fällen von Impfverweigerung, wenn Impfteams von Haus zu Haus gehen.<sup>166</sup>

### 2.1.1. Psychiatrische und psychologische Betreuung

*Anm.: Informationen zu privaten Einrichtungen und verschiedenen Projekten von NGOs können dem FFM-Bericht „Afghanistan“ vom April 2018 entnommen werden.*

Der Bedarf an psychologischer oder psychiatrischer Betreuung ist nicht zuletzt aufgrund des bewaffneten Konflikts in Afghanistan groß und das Angebot nach Angaben eines Mitarbeiters einer im Gesundheitsbereich tätigen NGO nicht ausreichend.<sup>167</sup> Das Gesundheitsministerium hat diesen Bereich zur Priorität erklärt. Im Regionalkrankenhaus von Mazar-e Sharif gibt es eine psychiatrische Abteilung mit rund 150-160 Betten. Daneben gibt es in den Provinzkrankenhäusern kleinere Abteilungen. In den Distriktspitälern, *CHCs* und *BHCs* gibt es Berater.<sup>168</sup> Das *Basic Package of Healthcare Services (BPHS)* sieht vor, dass die psychosozialen Berater eine dreimonatige Ausbildung erhalten, um auf Ebene der *CHCs* tätig zu sein.<sup>169</sup>

### 2.1.2. Kosten und Zugang zu Gesundheitsdiensten

Dienstleistungen, welche unter das *Basic Package of Healthcare Services (BPHS)* oder das *Essential Package of Hospital Services (EPHS)* fallen, sind gemäß den Vorgaben des afghanischen Gesundheitsministeriums kostenlos. Es gibt jedoch Berichte, dass für manche Leistungen des EPHS dennoch Gebühren verlangt werden.<sup>170</sup> Da das Regionalkrankenhaus in Mazar-e Sharif überlaufen ist, werden dort auf manche Leistungen, wie zum Beispiel EKGs

<sup>166</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

<sup>167</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal; vgl. MedCOI (12.2018): Country Fact Sheet Access to Healthcare: Afghanistan, <https://medcoi.easo.europa.eu/Source/Detail/14495>, Zugriff 19.3.2020

<sup>168</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

<sup>169</sup> MedCOI (12.2018): Country Fact Sheet Access to Healthcare: Afghanistan, <https://medcoi.easo.europa.eu/Source/Detail/14495>, Zugriff 19.3.2020

<sup>170</sup> MedCOI (12.2018): Country Fact Sheet Access to Healthcare: Afghanistan, <https://medcoi.easo.europa.eu/Source/Detail/14495>, Zugriff 19.3.2020; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

oder Röntgenaufnahmen, Gebühren eingehoben – es sei denn, es handelt sich um einen Notfall oder der Patient ist besonders bedürftig. Bei Entbindungen fallen keine Gebühren an. Der eingehobene Betrag ist nach Angaben eines Interviewpartners eher gering und in seinen Augen für die meisten Bewohner von Balkh kein Problem.<sup>171</sup> Neben offiziellen Gebühren gibt es jedoch auch Berichte über Bestechungszahlungen an Ärzte in öffentlichen Einrichtungen, deren Leistungen für afghanische Staatsbürger eigentlich kostenlos sein sollten.<sup>172</sup>

Medikamente müssen von den Patienten oftmals in privaten Apotheken gekauft werden.<sup>173</sup> Das Regionalkrankenhaus in Mazar-e Sharif verfügt beispielsweise über Einrichtungen, um eine Chemotherapie durchzuführen, jedoch nicht über die dazu notwendigen Medikamente. Krebspatienten müssen diese von außerhalb mitbringen, was teuer ist.<sup>174</sup>

Medizinische Behandlungen, zu welchen sich Patienten ins Ausland begeben, müssen von den Patienten selbst bezahlt werden. Dies ist für viele nicht erschwinglich. Ein Mitarbeiter einer NGO führte als Beispiel an, dass ein Lehrer mit einem Monatsgehalt von rund 100 USD (7.787,82 AFN<sup>175</sup>) für eine Operation, welche in Pakistan oder Indien rund 5.000 USD (389.391 AFN<sup>176</sup>) kostet, jahrelang sparen müsste.<sup>177</sup>

Medizinische Behandlungen in privaten Einrichtungen in Mazar-e Sharif sind ebenfalls von den Patienten zu bezahlen. Ein Interviewpartner wies darauf hin, dass für die Ärzte bei der Untersuchung der Patienten auch ein ökonomisches Motiv besteht. Die Qualität einer medizinischen Behandlung hängt demnach in Afghanistan oftmals von der Finanzkraft des Patienten ab. Manche Ärzte, welche über Stellen in öffentlichen Einrichtungen verfügen, sind dort nicht immer anzutreffen, da sie nebenbei in privaten Kliniken Geschäfte machen. Unter anderem aufgrund von mangelnder Qualität bei der medizinischen Betreuung in Afghanistan lassen sich Bewohner von Balkh, welche sich dies leisten können, oftmals in Indien behandeln.<sup>178</sup>

---

171 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

172 MedCOI (12.2018): Country Fact Sheet Access to Healthcare: Afghanistan, <https://medcoi.easo.europa.eu/Source/Detail/14495>, Zugriff 19.3.2020

173 MedCOI (12.2018): Country Fact Sheet Access to Healthcare: Afghanistan, <https://medcoi.easo.europa.eu/Source/Detail/14495>, Zugriff 19.3.2020

174 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

175 Umrechnung durch den Währungsrechner OANDA (Wechselkurse vom 31.10.2019) (s. <https://www1.oanda.com/currency/converter/>)

176 Umrechnung durch den Währungsrechner OANDA (Wechselkurse vom 31.10.2019) (s. <https://www1.oanda.com/currency/converter/>)

177 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

178 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

Patienten müssen sich bei einer Behandlung im Krankenhaus nicht ausweisen und es werden auch keine Krankenakte durchsucht. Die Patienten werden nur nach ihren Beschwerden befragt.<sup>179</sup>

Manche private Firmen und NGOs haben nun begonnen, Krankenversicherungen für ihre Mitarbeiter einzuführen. Der Großteil der Bevölkerung verfügt über keine Krankenversicherung.<sup>180</sup>

## 2.2. Verkehrswesen

Als „Kreuzung der Seidenstraße“ bezeichnet,<sup>181</sup> ist Balkh – bzw. Mazar-e Sharif – ein Import-/Exportdrehkreuz sowie ein regionales Handelszentrum.<sup>182</sup> Die Ring Road (auch Highway One genannt) verbindet Balkh mit den Nachbarprovinzen Jawzjan im Westen und Kunduz im Osten sowie in weiterer Folge mit Kabul.<sup>183</sup> Auf dem Abschnitt von Mazar-e Sharif in Richtung Samangan und Kabul sind die Straßenverhältnisse nach Einschätzung einer Informationsplattform des World Food Programme (WFP) gut.<sup>184</sup> Vermutlich um den Verkehr zu verlangsamen und die Kontrolle zu erleichtern, haben die Taliban jedoch auf dem Abschnitt in Richtung Jawzjan, westlich von Mazar-e Sharif, teilweise den Straßenbelag beschädigt (für Informationen zu sicherheitsrelevanten Aspekten bei der Erreichbarkeit s. Abschnitt 57, Anm.).<sup>185</sup> Rund 30 km östlich von Mazar-e Sharif zweigt der National Highway (NH) 89 von der Ring Road Richtung Norden zum Grenzort Hairatan/Termiz ab.<sup>186</sup> Dies ist die Haupttransitroute zwischen Afghanistan und Usbekistan. Die Distanz von Mazar-e Sharif zur usbekischen Grenze beträgt rund 86 km. Die beschriebenen Straßen sind asphaltiert und üblicherweise das ganze Jahr hindurch passierbar. Kleinere Straßen in Dörfern westlich von Mazar-e Sharif sind oftmals schlammig und holprig. Im Winter sind sie meist unpassierbar.<sup>187</sup>

---

179 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

180 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal; vgl. MedCOI (12.2018): Country Fact Sheet Access to Healthcare: Afghanistan, <https://medcoi.easo.europa.eu/Source/Detail/14495>, Zugriff 19.3.2020

181 MRRD (o.D.): Balkh provincial profile, <http://aredp-mrrd.gov.af/eng/publications/2015-06-10-05-43-48/balkh-profile>, Zugriff 13.2.2020

182 SH (16.1.2017): Economic Assessment and Labour Market Survey of Mazar-i Sharif, Pul-i Khumri, Kandahar City and Kunduz City, <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Economic-Assessment-and-Labour-Market-Survey.pdf>, Zugriff 13.2.2020

183 TD (5.12.2017): Kabul's Plan to Realize Afghanistan's Geographic Dividend, <https://thediplomat.com/2017/12/kabuls-plan-to-realize-afghanistans-geographic-dividend/>, Zugriff 13.2.2020

184 LCA (4.7.2018): Afghanistan Road Network, <https://dlca.logcluster.org/display/public/DLCA/2.3+Afgghanistan+Road+Network>, Zugriff 13.2.2020

185 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

186 OSM (o.D.): Hairitan [Karte], <https://www.openstreetmap.org/search?query=hairitan#map=11/36.9930/67.4341>, Zugriff 20.4.2020; vgl. TD (5.12.2017): Kabul's Plan to Realize Afghanistan's Geographic Dividend, <https://thediplomat.com/2017/12/kabuls-plan-to-realize-afghanistans-geographic-dividend/>, Zugriff 13.2.2020

187 LCA (4.7.2018): Afghanistan Road Network, <https://dlca.logcluster.org/display/public/DLCA/2.3+Afgghanistan+Road+Network>, Zugriff 13.2.2020

In Mazar-e Sharif gibt es einen Flughafen mit Linienverkehr zu nationalen und internationalen Zielen.<sup>188</sup> Die Strecke Istanbul-Mazar-e Sharif wird dreimal wöchentlich betrieben.<sup>189</sup> Im Jänner 2019 wurde ein Luftkorridor für Warentransporte eröffnet, der Mazar-e Sharif und Europa über die Türkei verbindet.<sup>190</sup> Im Jahr 2011 wurde eine Bahnverbindung für den Güterverkehr eröffnet, welche von Mazar-e Sharif über den Grenzort Hairatan nach Usbekistan verläuft.<sup>191</sup>

In Mazar-e Sharif gibt es einen großen Busbahnhof.<sup>192</sup> Von dort aus werden beispielsweise Verbindungen nach Kabul, Sheberghan in der Provinz Jawzjan, Baghlan und Fayzabad bedient. Es gibt keine direkte Busverbindung nach Herat. Um nach Herat zu gelangen, müssen Reisende entweder mit dem Bus nach Kabul fahren und dort umsteigen oder das Flugzeug nehmen.<sup>193</sup>

Es besteht kein fixer Zeitplan mit Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Busse.<sup>194</sup> Die Strecke zwischen Mazar-e Sharif und Kabul wird häufig befahren. Täglich machen sich rund zehn große Busse mit beinahe 100 Sitzplätzen von Mazar-e Sharif aus auf den Weg nach Kabul. Hinzu kommen rund 20 kleinere Busse. Es ist somit meist kein Problem, einen Sitzplatz zu bekommen. Die Fahrt nach Kabul dauert zwischen acht und zwölf Stunden.<sup>195</sup> Die Bustickets kosten zwischen 1.000 und 1.600 AFN.<sup>196</sup> Sie können am Busbahnhof erworben werden,<sup>197</sup> nicht jedoch online<sup>198</sup> und beinhalten eine Sitzplatzreservierung.<sup>199</sup>

---

188 BFA Staatendokumentation (25.3.2019): Airports Map [Karte], liegt im Archiv der Staatendokumentation auf

189 TA (o.D.): Von Istanbul nach Mazar-e Sharif und zurück, <https://www.turkishairlines.com/de-int/flights/booking/availability/?cld=2e98c3f1-016c-4c2a-84a7-0ed555f0421b>, Zugriff 13.2.2020; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

190 PAJ (9.1.2019): Mazar-i-Sharif-Turkey-Europe air corridor formally opens, <https://www.pajhwok.com/en/2019/01/09/mazar-i-sharif-turkey-europe-air-corridor-formally-opens>, Zugriff 17.7.2019

191 BBC (21.12.2011): Afghan railway: First train runs on new line in north, <https://www.bbc.com/news/world-asia-16287929>, Zugriff 14.2.2020; GN (21.12.2011): Afghanistan's first major railway opens up supply route to the north, <https://www.theguardian.com/world/2011/dec/21/afghanistan-first-major-railway-opens>, Zugriff 14.2.2020

192 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

193 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

194 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

195 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

196 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

197 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

198 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

199 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

### 2.3. Telefonnetzwerke

Gemäß dem afghanischen Ministerium für Kommunikation und Informationstechnologie nutzten im Jahr 2018 rund 19 Mio. Einwohner Afghanistans Mobiltelefone (bei einer Gesamtbevölkerung von rund 32 Mio., Anm.).<sup>200</sup> Beinahe alle bewohnten Gebiete Afghanistans werden durch Mobilfunknetze abgedeckt,<sup>201</sup> jedoch bestehen in manchen Gebieten, welche sich nicht unter Regierungskontrolle befinden, Probleme bei der Netzabdeckung. In diesen Gebieten ist das Telefonnetz oftmals nur unter Tags verfügbar.<sup>202</sup>

Die Taliban kontrollieren in Balkh unter anderem Gebiete, in welchen sich Mobilfunkmasten befinden und drohen den Mobilfunkanbietern mitunter, die Masten zu zerstören, sollten die Anbieter ihre Bedingungen nicht erfüllen.<sup>203</sup> Sie setzten beispielsweise durch, dass die Mobilfunkanbieter ihr Handynet in der Nacht in den von Taliban kontrollierten Gebieten ausschalten und besteuern Mobilfunkunternehmen. Dies war 2019 ein systemisches Problem.<sup>204</sup>

Im Juli 2019 kam es in der gesamten Provinz Balkh zu einem Netzausfall, als die Regierung durchzusetzen versuchte, dass die Mobilfunknetze auch in der Nacht in allen Distrikten eingeschaltet bleiben.<sup>205</sup> Die Regierung nahm die Forderung schließlich wieder zurück,<sup>206</sup> die Netze der privaten Anbieter waren nach rund zwei Wochen wieder unter Tags verfügbar.<sup>207</sup> Die Taliban erklärten Infrastruktur des staatlichen Netzwerkbetreibers Salaam Network zum militärischen Angriffsziel, da sich das Unternehmen nicht an die Vorgaben der Taliban hielt<sup>208</sup>

---

200 Media Landscapes (2019): Mobile network ecosystem, <https://medialandscapes.org/country/afghanistan/telecommunications/overview>, Zugriff 2.7.2020; vgl. ATRA (o.D.): Telecom Statistics (4th Quarter 2019), <http://atra.gov.af/en/page/telecom-statistics-2014>, Zugriff 2.7.2020

201 Media Landscapes (2019): Mobile network ecosystem, <https://medialandscapes.org/country/afghanistan/telecommunications/overview>, Zugriff 2.7.2020

202 Media Landscapes (2019): Mobile network ecosystem, <https://medialandscapes.org/country/afghanistan/telecommunications/overview>, Zugriff 2.7.2020; vgl. France24 (23.2.2020): Mobile phone services restored as Afghan truce holds, <https://www.france24.com/en/20200223-mobile-phone-services-restored-as-afghan-truce-holds>, Zugriff 2.7.2020

203 2018/2019 haben die Taliban nach Angaben der afghanischen Telekommunikationsregulierungsbehörde unter anderem in Balkh vermehrt Telefonmasten zerstört (ST (12.9.2019): Millions of Afghans lose telecom services as Taliban destroy over 200 towers, [https://afghanistan.asia-news.com/en\\_GB/articles/cnmi\\_st/features/2019/12/09/feature-02](https://afghanistan.asia-news.com/en_GB/articles/cnmi_st/features/2019/12/09/feature-02), Zugriff 19.3.2020)

204 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

205 PAJ (22.7.2019): Local authorities suspend telecom services in Balkh, <https://www.pajhwok.com/en/2019/07/22/local-authorities-suspend-telecom-services-balkh>, Zugriff 19.3.2020; vgl. Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

206 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

207 PAJ (26.8.2019): Taliban threaten attacks on Salaam Telecom assets, <https://www.pajhwok.com/en/2019/08/26/taliban-threaten-attacks-salaam-telecom-assets>, Zugriff 19.3.2020; vgl. Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

208 PAJ (26.8.2019): Taliban threaten attacks on Salaam Telecom assets, <https://www.pajhwok.com/en/2019/08/26/taliban-threaten-attacks-salaam-telecom-assets>, Zugriff 19.3.2020

und Bewohner von Balkh berichteten, dass die Taliban Strafen für Besitzer von SIM-Karten dieses Anbieters verhängten.<sup>209</sup>

Auch in den zwei Wochen vor der Präsidentschaftswahl im September 2019 und am Wahltag selbst kam es in der Provinz Balkh zu einem beinahe kompletten Netzausfall aller Anbieter. In Mazar-e Sharif funktionierte das Handynetz zeitweise.<sup>210</sup> Der Netzausfall war auf Maßnahmen der Regierung zurückzuführen, welche die Koordination der Aufständischen zur Durchführung von Anschlägen auf politische Versammlungen erschweren sollten,<sup>211</sup> wie auch auf Aktivitäten der Aufständischen, welche versuchten, den Zugang der Bevölkerung zu Informationen über die Lage in Gebieten nahe Wahllokalen zu unterbinden.<sup>212</sup> Nach der Wahl wurden die Einschränkungen wieder aufgehoben.<sup>213</sup>

---

209 AN (30.7.2019): Taliban Punish Customers of 'Salaam Telecom Company' in Balkh, <https://ariananews.af/taliban-punish-customers-of-salaam-telecommunication-company-in-balkh/>, Zugriff 19.3.2020

210 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. AAN (28.9.2019): Afghanistan's 2019 Election (11): A first look at how E-Day went, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/political-landscape/afghanistans-2019-election-10-a-first-look-at-how-e-day-went/>, Zugriff 19.3.2020

211 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

212 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. AAN (28.9.2019): Afghanistan's 2019 Election (11): A first look at how E-Day went, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/political-landscape/afghanistans-2019-election-10-a-first-look-at-how-e-day-went/>, Zugriff 19.3.2020

213 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

### 3. Sicherheitslage

Mehrere Gesprächspartner gaben an, dass sich die Sicherheitslage in Balkh in den vergangenen Jahren verschlechtert habe.<sup>214</sup> Dies betrifft die Anzahl der Aktivitäten von Aufständischen wie auch ihre Gebietskontrolle.<sup>215</sup> Die Situation in Mazar-e Sharif unterscheidet sich von jener in den Distrikten. Die Stadt gilt als sicher, es gibt vergleichsweise wenige Aufständischenaktivitäten.<sup>216</sup> In der Provinzhauptstadt ansässige Mitarbeiter von NGOs berichteten jedoch von einem Anstieg an Kriminalität in den vergangenen Jahren (weitere Informationen zu sicherheitsrelevanten Aspekten in der Provinzhauptstadt können Abschnitt 61 entnommen werden, Anm.).<sup>217</sup>

Im Jahr 2019 wurde verglichen mit 2018 ein stetiger Anstieg an sicherheitsrelevanten Vorfällen in der Provinz Balkh verzeichnet, welcher zwar saisonalen Mustern folgte (Anstieg nach Ankündigung der Frühjahrsoffensive, leichter Abfall im Sommer und während des Ramadan, Anstieg bis zum Herbstende) und einem Interviewpartner zufolge keine dramatische Zunahme darstellt, jedoch einen sichtbaren Trend nach oben verdeutlicht.<sup>218</sup> Die Taliban greifen nun häufiger an und kontrollieren auch mehr Gebiete im Westen, Nordwesten und Süden der Provinz.<sup>219</sup>

2019, wie auch 2018 wurden in Afghanistan Wahlen durchgeführt, was hinsichtlich der Anzahl an sicherheitsrelevanten Vorfällen im allgemeinen Trend zu Ausreißern nach oben führte. Hinsichtlich der Aktivitäten von Aufständischen war die Präsidentschaftswahl im Jahr 2019 deutlich volatiler als die Parlamentswahl 2018,<sup>220</sup> wobei es zwar vor dem Wahltag im September 2019 mehr sicherheitsrelevante Vorfälle und Drohungen gab, die Anzahl der sicherheitsrelevanten Vorfälle am Wahltag selbst jedoch niedriger war als erwartet.<sup>221</sup> Auch

---

214 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

215 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

216 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

217 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

218 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

219 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

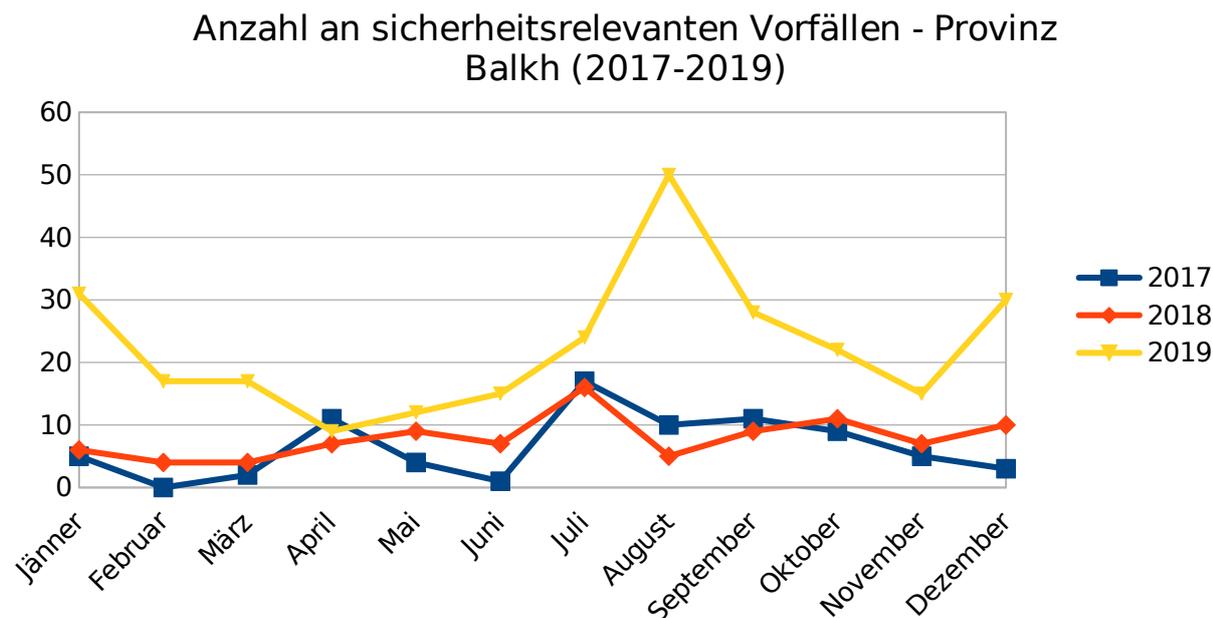
220 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

221 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

wenn der Wahltag (28.9.2019) unberücksichtigt bleibt, kam es im Jahr 2019 in der Provinz zu einem Anstieg an sicherheitsrelevanten Vorfällen.<sup>222</sup>

Gemäß Daten des Armed Conflict Location & Event Data Project (ACLED) stieg die Anzahl an sicherheitsrelevanten Vorfällen, über welche in den Medien berichtet wurde, in der Provinz Balkh von 78 Vorfällen im Jahr 2017 auf 95 im Jahr 2018 und 270 im Jahr 2019.<sup>223</sup> Im Jahresverlauf kam es laut ACLED zu den folgenden Veränderungen:

**Abb. 5.1 Anzahl an sicherheitsrelevanten Vorfällen in der Provinz Balkh im Zeitraum 1.1.2017-31.12.2019 mit mindestens einem Todesopfer (Darstellung der Staatendokumentation auf Basis von Daten von ACLED)<sup>224</sup>**



Während UNAMA im Jahr 2019 in ganz Afghanistan einen Rückgang der zivilen Opfer (Tote und Verletzte) um 5 % verzeichnete, stieg die Anzahl der zivilen Opfer in der Provinz Balkh 2019 gegenüber dem Jahr 2018 um 22 % auf 277 zivile Opfer (108 Tote, 169 Verletzte). Die häufigsten Ursachen für die zivilen Opfer waren (in absteigender Reihenfolge) Bodenkämpfe, IEDs (ohne Selbstmordanschläge) und gezielte Tötungen.<sup>225</sup>

### 3.1. Akteure in der Provinz Balkh

Auf Regierungsseite sind neben den regulären Regierungstruppen und den internationalen Sicherheitskräften auch regierungsfreundliche Milizen (pro-government militias, PGM) in der Provinz Balkh aktiv.<sup>226</sup> Sie verteidigen ihre Gebiete, während die Regierung in den Distrikten

<sup>222</sup> Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

<sup>223</sup> ACLED (8.2.2020): ACLED Data, <https://www.acleddata.com/data/>, Zugriff 13.2.2020

<sup>224</sup> ACLED (8.2.2020): ACLED Data, <https://www.acleddata.com/data/>, Zugriff 13.2.2020

<sup>225</sup> UNAMA (2.2020): Afghanistan, Protection of Civilians in Armed Conflict 2019, [https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistan\\_protection\\_of\\_civilians\\_annual\\_report\\_2019\\_-\\_22\\_february.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistan_protection_of_civilians_annual_report_2019_-_22_february.pdf), Zugriff 28.2.2020

<sup>226</sup> Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

insbesondere die Distriktzentren kontrolliert.<sup>227</sup> Aufseiten der Aufständischen sind vor allem die Taliban in manchen Gebieten der Provinz präsent.<sup>228</sup>

### 3.1.1. Regierungsfreundliche Kräfte

Die Schlagkraft der Regierungstruppen in Balkh ist nach Angaben eines Interviewpartners gut.<sup>229</sup> In der Provinz ist das Corps 209 (bzw. 209. „Shaheen“ Corps der Afghan National Army (ANA)<sup>230</sup>), welches für neun Provinzen in der Nordregion Afghanistans zuständig ist,<sup>231</sup> mit einer Truppenstärke von mehreren tausend Mann stationiert. Das Corps 209 verfügt somit über Kapazitäten, um auch in angrenzenden Provinzen, beispielsweise im Norden Faryabs, bei Operationen Unterstützung zu leisten. Zudem gibt es Polizeikräfte (Afghan National Police, (ANP), Afghan Local Police (ALP), Anm.), welche die Regierung bei Kampfhandlungen unterstützen und auch die afghanische Grenzpolizei (Afghan Border Police) ist in der Provinz präsent. Des Weiteren kämpfen Milizen aufseiten der Regierung, welche nicht in die regulären Streitkräfte eingegliedert sind. In Camp Marmal sind internationale Streitkräfte stationiert. Nach Angaben eines Interviewpartners gibt es somit eine signifikante Präsenz an Regierungskräften in der Provinz Balkh. Der mit der Sicherheitslage in Balkh betraute Gesprächspartner bezeichnete die Bedrohungslage für die Provinzhauptstadt Mazar-e Sharif als sehr gering.<sup>232</sup>

Manche PGM sind dem ehemaligen Provinzgouverneur Atta Noor gegenüber loyal, jedoch nicht alle.<sup>233</sup> Atta Noor, einflussreiche Führungsfigur der Partei (oder *Tanzim*) Jamiat-e Islami,<sup>234</sup> regierte Balkh 13 Jahre lang,<sup>235</sup> bevor er im März 2018 nach einem verlorenen Machtkampf mit Präsident Ashraf Ghani zurücktreten musste.<sup>236</sup> Jamiat dominiert gemäß einem Bericht aus dem Jahr 2018 vor allem im Norden Afghanistans die Offizierskorps der Streitkräfte mit ihren zahlreichen angeschlossenen offiziellen und inoffiziellen Milizen.<sup>237</sup> Atta

Noor verfügt über ein umfassendes Unternehmens- und Patronagenetzwerk, welches auch

227 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

228 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal; Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

229 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

230 GS (o.D.): Afghan National Army (ANA) - Order of Battle, <https://www.globalsecurity.org/military/world/afghanistan/ana-orbat.htm>, zuletzt aktualisiert am 6.9.2018, Zugriff 30.1.2020

231 TN (22.4.2017): 209 Shaheen Corps: The Base The Taliban Attacked, <https://tolonews.com/afghanistan/209-shaheen-corps-base-taliban-attacked>, Zugriff 5.2.2020

232 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

233 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

234 RFE/RL (22.3.2018): Powerful Afghan Governor Resigns, Ending Standoff With Ghani, <https://www.rferl.org/a/afghanistan-powerful-governor-resigns-noor-ghani/29115699.html>, Zugriff 13.2.2020

235 NYT (15.1.2018): The President, the Strongman, and the Next U.S. Headache in Afghanistan, <https://www.nytimes.com/2018/01/15/world/asia/afghanistan-atta-muhammad-noor-president.html?auth=login-email&login=email>, Zugriff 20.3.2020

236 RFE/RL (22.3.2018): Powerful Afghan Governor Resigns, Ending Standoff With Ghani, <https://www.rferl.org/a/afghanistan-powerful-governor-resigns-noor-ghani/29115699.html>, Zugriff 13.2.2020

Milizen einschließt.<sup>238</sup> Er ist nach Angaben eines Gesprächspartners immer noch eine mächtige Persönlichkeit in Balkh.<sup>239</sup> Nachdem er zurückgetreten war, wurden die Milizen in Balkh sichtbarer.<sup>240</sup> Anfang 2019 kam es aufgrund der Absetzung des gegenüber Atta Noor loyalen Kommandanten des Polizeihauptquartiers in Mazar-e Sharif zu einem kurzen bewaffneten Konflikt zwischen Getreuen Noors und der Zentralregierung, bei welchem rund 20 Personen starben. Bis Oktober 2019 hatte sich die Lage in Mazar-e Sharif wieder beruhigt.<sup>241</sup>

Da es sehr viele Machthaber in Afghanistan gibt, sind die Konfliktmuster komplex. Auch wechselt die Loyalität der Gruppierungen mitunter.<sup>242</sup>

### 3.1.2. Taliban: Organisation und Rekrutierung

Nach Einschätzungen eines Gesprächspartners sind zahlreiche Talibankämpfer in Balkh vermutlich lokale Bewohner,<sup>243</sup> einschließlich der Distrikt-Schattengouverneure.<sup>244</sup> Die lokale Führungsriege<sup>245</sup> stammt jedoch möglicherweise nicht aus Balkh.<sup>246</sup> Nach Angaben eines anderen Gesprächspartners gibt es zudem auch lokale Gruppierungen, deren Loyalität mitunter bei Bedarf wechselt.<sup>247</sup> Es wird behauptet, dass es unter den Taliban in Balkh auch Kämpfer aus Pakistan, Usbekistan und anderen Ländern gibt.<sup>248</sup>

Aufgrund der Wirtschaftslage ist der Sold ein bedeutsamer Anreiz, sich entweder den Taliban oder den Regierungstruppen anzuschließen.<sup>249</sup> Die Bezahlung ist nach Angaben eines Interviewpartners bei den Taliban besser als bei den Regierungstruppen.<sup>250</sup> Eine Rekrutierung durch die Taliban bietet für Personen, welche mit der Regierung, Ältesten oder ihrer

237 Ruttig (5.2018): Outside, Inside, <https://www.afghanistan-analysts.org/wp-content/uploads/2018/05/20180506-KAS-AAN-TR-Afghanistans-paradoxial-pol-party-system.pdf>, Zugriff 21.12.2018

238 NYT (15.1.2018): The President, the Strongman, and the Next U.S. Headache in Afghanistan, <https://www.nytimes.com/2018/01/15/world/asia/afghanistan-atta-muhammad-noor-president.html?auth=login-email&login=email>, Zugriff 20.3.2020

239 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

240 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

241 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

242 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

243 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

244 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

245 Beispielsweise die Provinzgouverneure der Quetta Shura (für weitere Informationen zur Organisationsstruktur der Taliban s. LI (2017): Afghanistan: Taliban's organization and structure, [https://www.ecoi.net/en/file/local/1406310/1226\\_1504616422\\_170824550.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/1406310/1226_1504616422_170824550.pdf), Zugriff 5.2.2019

246 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

247 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

248 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

249 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

250 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

Gemeinschaft in Konflikt geraten sind, zudem auch die Gelegenheit, sich etwaigen Sanktionen zu entziehen.<sup>251</sup>

Die Taliban haben ihre Rekrutierungsstrategie verändert.<sup>252</sup> Neben finanziellen Anreizen<sup>253</sup> versuchen sie nun verstärkt, ihre Ziele zu erklären und betonen, islamische Werte zu vertreten, was innerhalb der afghanischen Bevölkerung beliebt ist. Viele Kämpfer schließen sich freiwillig den Taliban an.<sup>254</sup> Es kommt jedoch auch zu Fällen zwangsweiser Rekrutierung. Insbesondere in talibankontrollierten Gebieten fordern die Taliban mitunter, dass sich ein Teil der Söhne einer Familie den Taliban anschließen. Dies ist keine neue Entwicklung, diese Praxis besteht schon seit vielen Jahren. Falls eine Familie einer solchen Forderung nicht nachkommt und es ihr gelingt, nach Mazar-e Sharif zu ziehen, kann sie nicht in ihren Heimatort zurückkehren. Die Taliban würden einen solchen Fall nach Einschätzung eines Interviewpartners wahrscheinlich nicht nach Mazar-e Sharif verfolgen, jedoch verbieten sie den Bewohnern üblicherweise, die von ihnen kontrollierten Gebiete zu verlassen.<sup>255</sup>

Die Taliban finanzieren sich in Balkh durch Steuern, wie auch vermutlich kriminelle Aktivitäten und den Verkauf oder Schmuggel von Drogen, was durch die Grenznähe zu Usbekistan erleichtert wird.<sup>256</sup>

### 3.2. Konfliktmuster in der Provinz Balkh

Rund 80 % der Aktivitäten von Aufständischen sind nach Angaben eines Interviewpartners in Balkh momentan Angriffe auf Kontrollpunkte, Militärbasen und Konvois. Die übrigen 20 % sind Angriffe auf Distriktzentren und die Errichtung von Straßenkontrollen (für weitere Informationen zu den Straßenkontrollen der Taliban s. Abschnitt 57, Anm.). Ein Großteil der Talibanangriffe erfolgt in der Provinz nicht auf Streitkräfte der ANA oder des National Directorate of Security (NDS), sondern auf Angehörige der ANP und der PGM. Die ANP-Einheiten und die PGM sind inzwischen in den meisten Gebieten der Provinz in gemeinsamen Kontrollpunkten stationiert.<sup>257</sup> Diese Kontrollpunkte sind für die Aufständischen leichte Angriffsziele, da sie nur unzureichend verteidigt werden.<sup>258</sup> Die Taliban verfolgen oftmals eine Taktik, bei der sie angreifen und sich schnell wieder zurückziehen (hit and run),

---

251 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

252 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

253 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

254 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

255 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

256 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

257 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

258 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

da sie in der Provinz nicht über die Kapazitäten verfügen, um mehrere Tage hindurch an einem Ort gegen die Regierungskräfte zu kämpfen.<sup>259</sup>

Die Taliban führen monatlich zwei bis drei kleinere Angriffe auf Distriktzentren in der Provinz durch, jedoch haben sie bislang in Balkh kein Distriktzentrum eingenommen. Nach Einschätzung eines Interviewpartners verfügen sie wahrscheinlich über die Kapazität, Distriktzentren zu überrennen, können diese jedoch nicht sehr lange halten. Um ein Distriktzentrum tatsächlich einzunehmen, müssten die Taliban viele Ressourcen investieren. Da sie in Balkh über mehrere bedeutsame Gebiete und auch Bewegungsfreiheit verfügen, geht der Interviewpartner davon aus, dass eine solche Investition für sie, gemessen am Nutzen, vermutlich zu hoch wäre. Bislang konnte ein derartiger Angriff in Balkh nicht beobachtet werden. Auch ist die Situation in Balkh eine andere als beispielsweise in Kunduz, wo die Taliban jährlich versuchen, die Stadt Kunduz anzugreifen, um zu zeigen, dass sie dazu fähig sind und die Sicherheitslage in der Provinz bestimmen können.<sup>260</sup>

Nach Angaben eines Interviewpartners ist folgendes Konfliktmuster ein Grund für viele Probleme in der Region: Wenn die ANA Räumungsoperationen gegen die Aufständischen durchführt, sind diese sehr erfolgreich. Truppen der ANA bleiben allerdings nicht in dem geräumten Gebiet, sondern überlassen es den PGMs und Einheiten der ANP, Posten zu errichten. Diese sind dazu allerdings nicht geeignet und erhalten oftmals keine Verstärkung. Wenn sie von den Taliban angegriffen werden, ziehen sie sich oftmals wieder aus dem Gebiet zurück.<sup>261</sup>

Die internationalen Streitkräfte führen nun wieder Luftangriffe in Balkh durch und auch die afghanische Luftwaffe (Afghan Air Force, AAF) fliegt vermehrt Einsätze in der Provinz. Die meisten Luftangriffe erfolgen momentan als Antwort auf Aktivitäten von Aufständischen und sind Erdkampfunterstützung. Sie finden beispielsweise in den umkämpften Distrikten Char Bolak, Chimtal, Kishindeh, Sholgara oder Zari statt. Daneben gibt es auch Luftangriffe zur Eliminierung von spezifischen Gruppen oder Zielen, welche auf nachrichtendienstlichen Informationen basieren. Ihre Anzahl blieb nach Einschätzung eines Gesprächspartners im Zeitverlauf ziemlich konstant.<sup>262</sup>

Die vermehrten Luftangriffe beeinflussen das Verhalten der Taliban: Als die Regierungskräfte weniger Luftangriffe durchführten, kam es zu größeren Angriffen der Aufständischen auf die Distriktzentren. Durch die Luftangriffe starben zahlreiche Taliban, einschließlich einiger bedeutsamer Führungspersonen. Auch wenn die Taliban nun ein Distriktzentrum angreifen,

<sup>259</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

<sup>260</sup> Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

<sup>261</sup> Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

<sup>262</sup> Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

sind nicht mehr als 20 oder 30 Personen an einem Angriff beteiligt. Diese Anzahl ist zu niedrig, um ein Distriktzentrum tatsächlich einzunehmen.<sup>263</sup>

### 3.3. Gebietskontrolle

Die Aufständischen haben sich nun stärker im Norden Afghanistans ausgebreitet als in früheren Zeiten. In Baghlan, bzw. der Provinzhauptstadt Pul-e Khumri, führen sie nun deutlich robustere Angriffe durch.<sup>264</sup> Die Provinz Kunduz steht nach Angaben von Gesprächspartnern mit Ausnahme der Distriktzentren unter Talibankontrolle.<sup>265</sup> In Jawzjan kontrollieren die Aufständischen laut den Gesprächspartnern beinahe die gesamte Provinz mit Ausnahme der Provinzhauptstadt Sheberghan.<sup>266</sup> Dies hat großen Einfluss auf die Sicherheitslage in der Provinz Balkh. Da die Provinz zwischen Kunduz und Jawzjan liegt, benutzen die Taliban die nördlichen Gebiete von Balkh in der Nacht als Transitzone.<sup>267</sup>

Die Taliban kontrollieren in der Provinz Balkh keine städtischen Zentren, sind allerdings in manchen ländlichen Gegenden aktiv. Nach Angaben eines Gesprächspartners ist die Präsenz der Taliban in der Provinz inzwischen vielleicht breiter, jedoch nicht unbedingt permanent. Es ist allerdings ein neues Konfliktmuster in Balkh, dass die Taliban nun sichtbarer sind.<sup>268</sup>

In Gebieten der Provinz, welche unter Talibankontrolle oder überwiegend unter Talibaneinfluss stehen, zahlt die lokale Bevölkerung Abgaben an die Taliban, wobei die Steuereintreibung durch die Dorf- oder Gemeinschaftsältesten erleichtert wird. Es gibt dabei zwei Arten von Steuern:<sup>269</sup> 1.) eine Abgabe, welche jede Familie zahlen muss, bzw. wird jedes Haus besteuert; 2.) eine jährliche Abgabe in der Höhe von 10 % des Besitzes der Bewohner, wenn diese beispielsweise Schafe oder Land besitzen. Des Weiteren verlangen die Taliban auch Abgaben von den Telekommunikationsfirmen, welche in den Talibangebieten tätig sind und dort Telefonmasten betreiben,<sup>270</sup> sowie manchmal auch von in

---

263 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

264 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

265 Andere Quellen klassifizieren die Distrikte von Kunduz entweder als umkämpft oder unter Aufständischeneinfluss stehend (LWJ (o.D.): Mapping Taliban Control in Afghanistan, <https://www.longwarjournal.org/mapping-taliban-control-in-afghanistan>, Zugriff 20.3.2020; SIGAR (30.1.2019): Quarterly Report to the United States Congress, <https://www.sigar.mil/pdf/quarterlyreports/2019-01-30qr.pdf>, Zugriff 8.2.2019)

266 Andere Quellen klassifizieren die Distrikte von Jawzjan mehrheitlich als umkämpft oder unter Aufständischeneinfluss stehend, es gibt allerdings auch Distrikte unter Regierungskontrolle (LWJ (o.D.): Mapping Taliban Control in Afghanistan, <https://www.longwarjournal.org/mapping-taliban-control-in-afghanistan>, Zugriff 20.3.2020; SIGAR (30.1.2019): Quarterly Report to the United States Congress, <https://www.sigar.mil/pdf/quarterlyreports/2019-01-30qr.pdf>, Zugriff 8.2.2019)

267 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal; vgl. Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

268 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

269 Allg. Informationen zur Besteuerung in islamischen Gesellschaften s. BFA (7.2016): AfPak, [https://www.ecoi.net/en/file/local/1236701/90\\_1470057716\\_afgh-stammes-und-clanstruktur-onlineversion-2016-07.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/1236701/90_1470057716_afgh-stammes-und-clanstruktur-onlineversion-2016-07.pdf), Zugriff 20.3.2020

270 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

Talibangebieten tätigen NGOs. Es existieren jedoch auch NGOs, welche in Talibangebieten tätig sind und nach eigenen Angaben keine Steuern an die Taliban zahlen.<sup>271</sup> Des Weiteren fordern die Taliban manchmal von den Dorfbewohnern Verpflegung.<sup>272</sup> Dies geschah seit dem Sommer 2019 vermehrt und stellt die Dorfbewohner aufgrund ihrer angespannten wirtschaftlichen Lage vor Herausforderungen.<sup>273</sup>

Die Provinz Balkh ist nicht zur Gänze umkämpft, jedoch ist die Kontrolle über die westlichen, nordwestlichen und zuletzt (Stand Oktober 2019) auch südwestlichen Distrikte umstritten.<sup>274</sup> Insbesondere im Sommer 2019 kam es zu einer massiven Truppenbewegung der Taliban im Westen der Provinz, im Distrikt Char Bolak, wie auch im Norden in Shortepa. Gemäß einem Gesprächspartner geschah dies möglicherweise, weil die anwesenden regierungsfreundlichen Milizen von der Regierung nicht bezahlt wurden. Sie behandelten die Dorfbewohner schlecht und verließen ihre Posten schließlich „praktisch über Nacht“. Die Taliban übernahmen daraufhin die Gebiete.<sup>275</sup>

Die afghanischen Sicherheitskräfte führten im Spätsommer und Herbst 2019 zahlreiche Militäroperationen in den westlichen Distrikten von Balkh durch, jedoch hatte dies (bis zum Zeitpunkt des Gesprächs Ende Oktober 2019) nach Angaben eines Gesprächspartners keinen nachhaltigen Einfluss auf die Bewegungen der Taliban. Die Regierungstruppen begannen ca. im Frühling 2017, Operationen in der Provinz durchzuführen. Insbesondere entlang der Ring Road in Richtung des Zentrums des Distrikts Balkh intensivierten sie ihre Operationen und errichteten neue Basen entlang der Straße. Auch wurde die Truppenstärke auf rund 50 bis 100 Mann erhöht. Die Regierungstruppen patrouillieren auf der Ring Road, jedoch errichten die Taliban in der Nacht und manchmal auch unter Tags Kontrollposten (für weiterführende Informationen zu den Straßenkontrollen der Taliban s. Abschnitt 57, Anm.). Die Taliban bleiben den Militärbasen der Regierungstruppen fern, bewegen sich allerdings zwischen diesen.<sup>276</sup>

Es kommt in den umstrittenen Gebieten während Kämpfen zu zivilen Opfern – nach Angaben eines Interviewpartners unter anderem, weil die Taliban von den Häusern aus kämpfen und die Bevölkerung als Schutzschilde benutzen. Sie gestatten der Bevölkerung in den von ihnen kontrollierten Gebieten oftmals nicht, sich aus den Gebieten wegzubewegen. Es kommt vor,

---

271 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

272 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

273 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

274 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal; vgl. Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

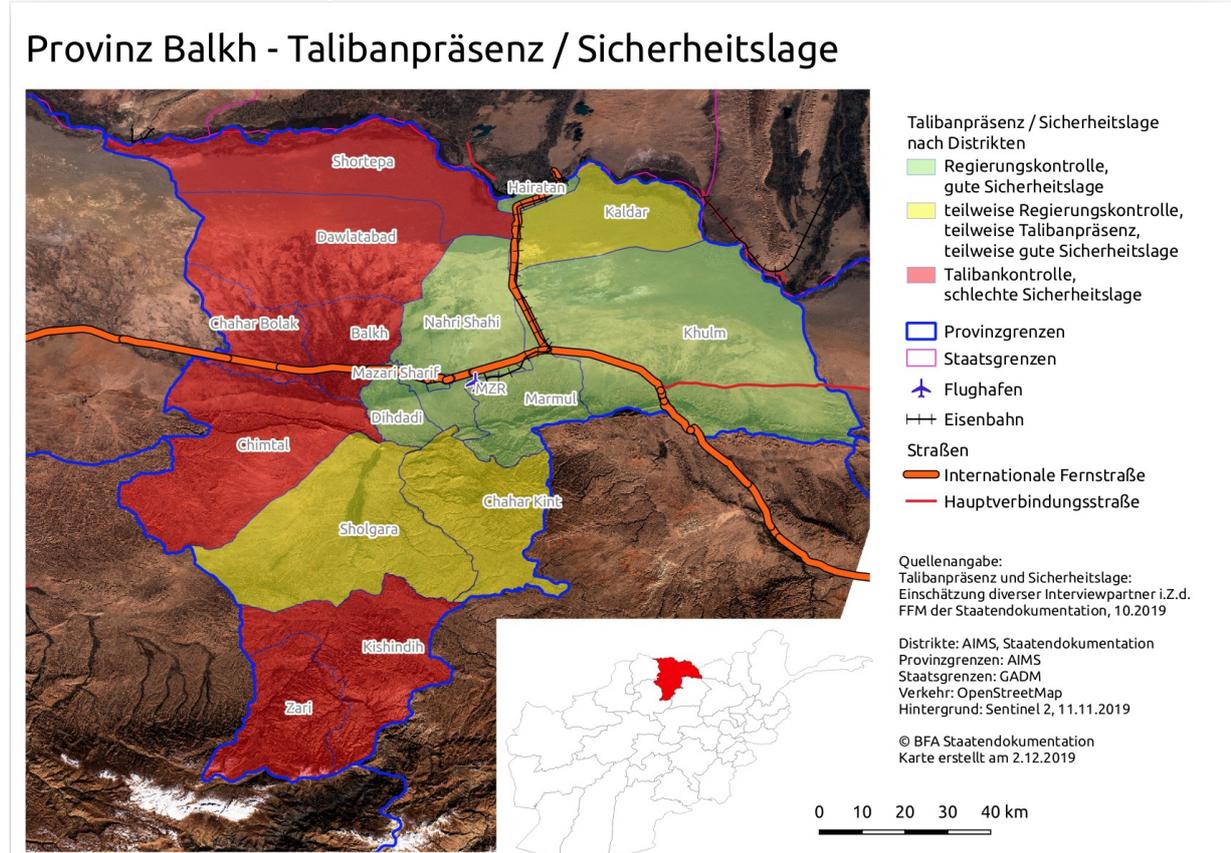
275 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

276 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

dass Geschosse ihr Ziel verfehlen<sup>277</sup> und auch im Rahmen von Operationen der Regierungstruppen kommt es zu Kollateralschäden.<sup>278</sup>

Im Folgenden werden Beschreibungen der Gesprächspartner zur Lage in den Distrikten von Balkh (mit Ausnahme von Mazar-e Sharif) sowie dem Grenzort Hairatan wiedergegeben, wobei die Staatendokumentation anhand der Einschätzungen der Interviewpartner die folgende Karte erstellt hat (zur Lage in der Provinzhauptstadt s. Abschnitt 61, Anm.):

**Abb. 5.2: Einschätzung der Sicherheitslage durch diverse Interviewpartner während der Fact Finding Mission (FFM) Mazar-e Sharif im Oktober 2019 (Darstellung der Staatendokumentation)**<sup>279</sup>



### Balkh

Das Distriktzentrum von Balkh steht unter Regierungskontrolle. Die übrigen Gebiete des Distrikts werden von den Taliban kontrolliert.<sup>280</sup> Der Distrikt Balkh gehört neben Char Bolak

<sup>277</sup> Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. UNAMA (2.2020): Afghanistan, Protection of Civilians in Armed Conflict 2019, [https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistan\\_protection\\_of\\_civilians\\_annual\\_report\\_2019\\_-\\_22\\_february.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistan_protection_of_civilians_annual_report_2019_-_22_february.pdf), Zugriff 28.2.2020

<sup>278</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal; UNAMA (2.2020): Afghanistan, Protection of Civilians in Armed Conflict 2019, [https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistan\\_protection\\_of\\_civilians\\_annual\\_report\\_2019\\_-\\_22\\_february.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistan_protection_of_civilians_annual_report_2019_-_22_february.pdf), Zugriff 28.2.2020

<sup>279</sup> BFA Staatendokumentation (2.12.2019): Provinz Balkh – Talibanpräsenz/Sicherheitslage, Karte liegt im Archiv der Staatendokumentation auf

<sup>280</sup> Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

und Chimtal zu den Distrikten, welche vor allem von Paschtunen bewohnt werden. Manche der Bewohner unterstützen die Taliban.<sup>281</sup> Eine Hilfsorganisation, welche im August 2019 noch Orte etwas nördlich des Distriktzentrums besuchen konnte, war aufgrund der Intensität der Talibanangriffe in den Distrikten westlich von Mazar-e Sharif im Oktober 2019 nicht mehr dazu in der Lage.<sup>282</sup>

### *Char Bolak*

Das Distriktzentrum von Char Bolak befindet sich unter Regierungskontrolle, während die anderen Gebiete von den Taliban kontrolliert werden. Dies bedeutet nicht, dass die Taliban in jedem Dorf präsent wären,<sup>283</sup> jedoch sind sie in manchen Gegenden des Distrikts anwesend<sup>284</sup> und verfügen über die Kontrolle sowie den Zugang zu den Gebieten. Char Bolak gehört zu den Distrikten der Provinz, welche mehrheitlich von Paschtunen bewohnt werden. Manche der Bewohner unterstützen die Taliban.<sup>285</sup> Char Bolak ist umkämpft,<sup>286</sup> die Sicherheitslage ist dort volatil.<sup>287</sup> Im Oktober 2019 befand sich das Distriktgericht von Char Bolak aufgrund der Sicherheitslage nicht im Distriktzentrum, sondern in Mazar-e Sharif.<sup>288</sup>

### *Char Kent*

Ein Interviewpartner beschrieb die Sicherheitslage im Distrikt Char Kent als teilweise gut, teilweise nicht gut – kürzlich (Stand Oktober 2019) war die Lage weniger gut.<sup>289</sup> Es gibt im Distrikt gewisse Aktivitäten von Aufständischen. Im Spätsommer 2019 kam es zu einem Angriff im Distrikt Char Kent, welcher von Personen aus dem westlich von Char Kent gelegenen Distrikt Sholgara durchgeführt wurde.<sup>290</sup>

### *Chimtal*

Ähnlich wie im Distrikt Char Bolak kontrolliert die Regierung in Chimtal das Distriktzentrum und einige Dörfer im Umkreis von bis zu 2 km, während die übrigen Gebiete, insbesondere im Norden des Distrikts (südlich der Ring Road), unter Aufständischenkontrolle stehen. Dies

---

281 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

282 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

283 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

284 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

285 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

286 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

287 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

288 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

289 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

290 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

bedeutet nicht, dass es in jedem Dorf Aufständische gibt, jedoch verfügen die Taliban über die Kontrolle und den Zugang zu diesen Gebieten.<sup>291</sup> Chimtal gehört zu den Distrikten der Provinz, welche mehrheitlich von Paschtunen bewohnt werden. Manche der Bewohner unterstützen die Taliban.<sup>292</sup> Es leben allerdings auch Schiiten in Chimtal. Als die Taliban vor rund einem Jahr ein Gebiet einnahmen, welches von den Schiiten bewohnt wurde, flohen diese nach Mazar-e Sharif. Inzwischen soll deren Furcht vor Verfolgung gesunken sein, da die Taliban angeblich nicht mehr gezielt Schiiten angreifen.<sup>293</sup> Die Sicherheitslage in Chimtal ist volatil,<sup>294</sup> der Distrikt ist umkämpft.<sup>295</sup> Das Distriktgericht von Chimtal befand sich im Oktober 2019 aufgrund der Sicherheitslage nicht im Distriktzentrum, sondern in Mazar-e Sharif.<sup>296</sup>

### *Dawlat Abad*

Auch in Dawlat Abad sind die Taliban präsent.<sup>297</sup> Die Sicherheitslage ist volatil.<sup>298</sup>

### *Dehdadi*

Die Sicherheitslage im nahe der Provinzhauptstadt gelegenen Distrikt Dehdadi gilt als gut.<sup>299</sup> Es kommt jedoch zu sicherheitsrelevanten Vorfällen auf der Hauptstraße in den Distrikt.<sup>300</sup> In Dehdadi befindet sich Camp Shaheen, das Hauptquartier des 209. ANA Corps.<sup>301</sup>

### *Kaldar*

Ein Interviewpartner beschrieb die Situation in Kaldar als „50-50“, d.h. sowohl die Aufständischen, als auch die Regierung sind dort präsent. Es gibt gewisse Aufständischenaktivitäten. Das Grenzgebiet in der Nähe des Ortes Hairatan wies bislang keine Probleme auf (s. Abschnitt *Grenzort Hairatan*).<sup>302</sup> Im Oktober 2019 befand sich das

291 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

292 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

293 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

294 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

295 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

296 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

297 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

298 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

299 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

300 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

301 TN (22.4.2017): 209 Shaheen Corps: The Base The Taliban Attacked, <https://tolonews.com/afghanistan/209-shaheen-corps-base-taliban-attacked>, Zugriff 5.2.2020

302 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

Distriktgericht von Kaldar aufgrund der Sicherheitslage nicht im Distriktzentrum, sondern in Mazar-e Sharif.<sup>303</sup>

### *Khulm*

Ein Interviewpartner beschrieb die Sicherheitslage in Khulm als nicht zur Gänze, aber vergleichsweise gut.<sup>304</sup> Da der Distrikt an die Provinz Kunduz grenzt, gibt es dort gewisse Aktivitäten. Es sind jedoch eher kriminelle als konfliktbezogene Vorfälle zu verzeichnen.<sup>305</sup>

### *Kishindeh*

Das Distriktzentrum von Kishindeh steht unter der Kontrolle der Regierung, die anderen Gebiete werden jedoch von den Taliban kontrolliert.<sup>306</sup> Kishindeh hat damit ein ähnliches Profil wie Zari, Char Bolak und Chimtal, da es ein entlegenes Gebiet ist. Es ist eine der Strategien der Taliban, Orte anzuvisieren, welche weit von der Provinzhauptstadt entfernt liegen, da die ANDSF in einem solchen Fall nicht zeitnah mobilisiert werden können. Kishindeh ist ein umkämpfter Distrikt, die am stärksten umkämpften Distrikte der Provinz liegen jedoch näher an Mazar-e Sharif, westlich der Provinzhauptstadt.<sup>307</sup>

### *Marmul*

Der Disitrikt Marmul (auch Marmal, Anm.) ist vergleichsweise ruhig. Die Partei bzw. *Tanzim*<sup>308</sup> Jamiat hat dort eine umfassende Präsenz und hält die Situation aufrecht.<sup>309</sup> Das Militärcamp Camp Marmal befindet sich im Westen des Distrikts an der Stadtgrenze von Mazar-e Sharif.<sup>310</sup>

### *Nahr-e Shahi*

Ein Mitarbeiter einer NGO beschrieb die Sicherheitslage in Nahr-e Shahi als gut, wobei es in manchen Gebieten manchmal zu Problemen komme.<sup>311</sup>

---

303 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

304 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

305 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

306 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

307 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

308 Ruttig (5.2018): Outside, Inside, <https://www.afghanistan-analysts.org/wp-content/uploads/2018/05/20180506-KAS-AAN-TR-Afghanistans-paradoxial-pol-party-system.pdf>, Zugriff 21.12.2018

309 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

310 OSM (o.D.): Camp Marmal [Karte], <https://www.openstreetmap.org/search?query=camp%20marmal#map=13/36.6939/67.2480>, Zugriff 13.2.2020

311 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

### *Sholgara*

Sholgara ist ein strategisch wichtiger Distrikt, da er Sar-e Pul, Jawzjan und Balkh miteinander verbindet.<sup>312</sup> Wann immer es in Mazar-e Sharif zu einem Machtwechsel kam, begannen die Kämpfe dort. Die amerikanischen Streitkräfte nahmen die Stadt von Sholgara aus ein.<sup>313</sup> Die Taliban benützen die Straße durch Sholgara manchmal, um von Kishindeh oder Zari nach Chimtal zu gelangen. Sie können Sholgara allerdings nicht halten, da der Distrikt unter dem Einfluss von Jamiat steht. Es gibt dort sehr viele regierungsfreundliche Kommandeure und Milizen. Der Distrikt liegt im Fokus der Regierungskräfte. Sholgara ist ein umkämpfter Distrikt.<sup>314</sup>

### *Shortepa*

Shortepa hat ein ähnliches Profil wie Kaldar: ein Interviewpartner beschrieb die Situation als „50-50“ – sowohl die Aufständischen, als auch die Regierung sind im Distrikt präsent. Es gibt gewisse Aufständischenaktivitäten.<sup>315</sup> Wenige Tage vor dem Gespräch fand im Oktober 2019 ein Selbstmordanschlag<sup>316</sup> auf das Polizeihauptquartier in Shortepa statt.<sup>317</sup> Das Grenzgebiet in der Nähe des Ortes Hairatan verzeichnete bislang keine Probleme (s. *Grenzort Hairatan*).<sup>318</sup> Im Oktober 2019 befand sich das Distriktgericht von Shortepa aufgrund der Sicherheitslage nicht im Distriktzentrum, sondern in Mazar-e Sharif.<sup>319</sup>

### *Zari*

Das Distriktzentrum von Zari befindet sich unter Regierungskontrolle, die übrigen Gebiete werden jedoch von den Taliban kontrolliert.<sup>320</sup> Zari hat damit ein ähnliches Profil wie Char Bolak, Chimtal und Kishindeh, es ist auch ein entlegenes Gebiet. Das Distriktzentrum ist ein beliebtes Ziel von Angriffen: ein bis zweimal monatlich findet ein Angriff statt. Zari ist ein umkämpfter Distrikt.<sup>321</sup>

---

312 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

313 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

314 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

315 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

316 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

317 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

318 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

319 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

320 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

321 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

### *Grenzort Hairatan*

Aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung des Ortes Hairatan an der Grenze zu Usbekistan schenkt die Regierung dem Gebiet mehr Aufmerksamkeit. Die afghanische Grenzpolizei fokussiert stark auf die Gewährung der Sicherheit auf der afghanischen Seite der Grenze, während usbekische Sicherheitskräfte auf der usbekischen Seite entlang der Grenze patrouillieren.<sup>322</sup> Das Grenzgebiet rund um Hairatan stellt für Atta Noor, den ehemaligen Provinzgouverneur von Balkh, eine wichtige Einnahmequelle dar und ist unter anderem deshalb sicher. Auf der Hauptstraße von Mazar-e Sharif nach Hairatan findet nur eine minimale Anzahl an Angriffen statt, da das Gebiet unter Tags gut bewacht wird. In der Nacht können die Taliban allerdings die Straße überqueren, ohne von den Sicherheitskräften gesehen zu werden.<sup>323</sup>

### **3.4. Erreichbarkeit: sicherheitsrelevante Aspekte**

Entlang des Highway One (Ring Road) westlich der Stadt Balkh in Richtung der Provinz Jawzjan befindet sich der volatilste Straßenabschnitt in der Provinz Balkh. Es gibt dort Militärbasen der ANDSF und Polizeiposten entlang der Straße, sodass die Regierungskräfte in der Lage sind, schnell auf Vorfälle zu reagieren. Die Taliban kontrollieren im Distrikt Char Bolak jedoch die Gebiete entlang dieser Straße (s. auch Abb. 5.2, Anm.). Es ist für sie daher vergleichsweise einfach, Operationen auf der Straße durchzuführen und sich dann wieder zurückzuziehen. Dort kommt es beinahe täglich zu Vorfällen und es besteht ein großes Risiko von Kollateralschäden. Auch besteht in diesem Abschnitt in der Nähe der Posten der Regierungstruppen ein erhöhtes Risiko von IEDs – nicht nur entlang des Highway One, sondern auch entlang der Regionalstraßen.<sup>324</sup>

Für Reisende können auf den Straßen von Balkh die folgenden konfliktrelevanten Gefahren bestehen: Kontrollpunkte der Taliban, Kollateralschäden während Angriffen auf Militärkonvois, bzw. Kreuzfeuer bei Kämpfen und IEDs (improvised explosive devices).<sup>325</sup>

### *Straßenkontrollen der Taliban*

Bis vor einem Jahr war es nach Angaben eines in Mazar-e Sharif ansässigen Interviewpartners möglich, problemlos von Mazar-e Sharif nach Sheberghan (Provinz Jawzjan) oder Sar-e Pul zu reisen. In der Provinz Faryab errichteten die Taliban manchmal Straßenkontrollen zwischen Andkhoy und Maimana. Inzwischen errichten die Taliban auf der Ring Road von Mazar-e Sharif nach Sheberghan beinahe täglich Kontrollpunkte (die Kontrollpunkte entlang der Ring Road in Richtung Sheberghan bestehen allerdings in

<sup>322</sup> Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

<sup>323</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

<sup>324</sup> Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

<sup>325</sup> Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

größeren Ausmaß in Jawzjan, Anm.). Auch konnte ein Mitarbeiter einer internationalen NGO vor einem Jahr noch mit dem Auto von Mazar-e Sharif nach Kabul reisen, nun ist dies nicht mehr möglich<sup>326</sup> – wobei die Lage auf der Ring Road von Mazar-e Sharif durch die Provinzen Balkh und Samangan bis zur Stadt Aybak relativ ruhig ist und die Kontrollpunkte erst weiter östlich beginnen.<sup>327</sup>

Verglichen mit anderen Provinzen sind Straßenkontrollen in der Provinz Balkh selten und nur temporär. Die Taliban errichten beispielsweise 30 oder 40 Minuten lang eine Straßenkontrolle und halten Fahrzeuge an, um Personen zu kontrollieren oder Steuern einzuheben. Sie ziehen sich wieder zurück bevor eine Eingreiftruppe der ANDSF eintrifft. In Gegenden mit Talibanpräsenz, wie zum Beispiel in den südlichen Distrikten Kishindeh und Sholgara, ist das Risiko, auf Straßenkontrollen der Taliban zu stoßen, höher.<sup>328</sup> In Gebieten unter ihrer Kontrolle errichten die Taliban üblicherweise auch unter Tags Straßenkontrollen, in anderen Gebieten vor allem Nachts oder am Abend – jedoch nicht ausschließlich.<sup>329</sup>

Die Kontrollpunkte entlang der Ring Road werden von einer vergleichsweise geringen Anzahl an Personen – fünf bis zehn bewaffneten Aufständischen – errichtet. Die Aufständischen gehen sehr professionell vor: sie wissen, welche Personen sie nach ihrer Identität fragen müssen. Sie erkennen ihre Zielpersonen mittels Profiling oder verfügen schon vorab über Informationen, beispielsweise dass sich in einem bestimmten Fahrzeug Polizisten in Zivilkleidung oder wichtige Persönlichkeiten befinden.<sup>330</sup> Die Taliban kontrollieren somit nie alle Fahrzeuge,<sup>331</sup> sondern gehen gezielt gegen Fahrzeuge vor, welche ein bestimmtes Profil<sup>332</sup> erfüllen<sup>333</sup> oder zu denen ihnen Informationen vorliegen. Die Taliban stoppen auch Privatautos, um nach ANDSF-Personal zu suchen. Weiters halten sie bevorzugt LKWs an – beispielsweise Tanklastwägen oder Kohlelastwägen – um diese zu besteuern.<sup>334</sup> Mitarbeiter von NGOs, welche sich durch Talibangebiete bewegen, reisen üblicherweise in unverdächtigen Privatautos.<sup>335</sup>

---

326 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

327 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

328 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

329 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

330 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

331 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

332 Als Beispiel nannte der Interviewpartner Toyota Landcruiser, da dies teure Autos sind, was eventuell auf bedeutsame Passagiere schließen lässt. Hierbei würden oftmals zwei Toyota Landcruiser im Konvoi fahren, was eine Identifizierung für die Taliban einfach macht.

333 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

334 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

335 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F), 22.10.2019,

Die Taliban befragen für sie verdächtige Personen nach ihrer Herkunft und ihrem Arbeitsplatz.<sup>336</sup> Manchmal kontrollieren sie auch die Mobiltelefone und Ausweise, wie zum Beispiel Tazkira, Wahlausweise und Arbeitsausweise,<sup>337</sup> aber auch Bankomatkarten und SIM-Karten, wobei eine Person in Besitz einer SIM-Karte des staatlichen Anbieters Salaam Probleme bekommen kann (s. Abschnitt 42 für weitere Informationen, Anm.). Dokumente in englischer Sprache würden zu Fragen führen. In seltenen Fällen kontrollieren die Taliban die Telefonnummern auf einem Mobiltelefon und rufen jemanden an, um etwas über die Identität und den Arbeitsplatz des Telefoninhabers herauszufinden. Ein dazu befragter Gesprächspartner schätzte es als eher unwahrscheinlich ein, dass die Taliban während einer Straßenkontrolle Personen in den sozialen Medien kontrollieren würden, da sie dort meist kein Internet und auch keine Zeit dazu hätten. Derartige Recherchen in den sozialen Medien geschehen möglicherweise, wenn die Taliban etwas über Personen herausfinden wollen, welche sie im Zuge einer Straßenkontrolle entführt haben.<sup>338</sup>

Nach Angaben eines Gesprächspartners schießen die Taliban üblicherweise nicht aus der Ferne auf die Fahrzeuge von Zivilisten, es sei denn, diese würden sich beispielsweise weigern, stehenzubleiben. Es kam zu Vorfällen, wo dies mit Tanklastwägen passierte, welche schließlich in Brand gesetzt wurden. Auch würden die Taliban üblicherweise keine Personen erschießen, welche gemäß ihrer Definition Zivilisten sind<sup>339</sup> – im April 2020 kam es jedoch zu einem Vorfall in der Provinz Balkh, bei dem Berichten zufolge acht Zivilisten von den Taliban erschossen wurden<sup>340</sup> (s. *Angriffsprofile* für weitere Informationen, Anm.).

Wenn die Taliban beispielsweise ein Mitglied der ANDSF aufgreifen, halten sie diese Person normalerweise fest, bis Lösegeld bezahlt wird.<sup>341</sup> Wenn es sich bei dem Aufgegriffenen um einen lokalen Bewohner handelt oder jemanden, der in diesem Gebiet Verwandte hat, versuchen die Taliban üblicherweise, diese Person davon zu überzeugen, den Dienst zu quittieren. Auch treten Älteste oder Gemeindevorsteher manchmal als Vermittler auf. Es ist allerdings auch zu Fällen gekommen, bei denen die Taliban Entführungsgesopfer nach einigen Stunden erschossen. Die Vorgehensweise der Taliban hängt unter anderem von der Führung der Taliban – oder auch von Führungswechseln in einem Gebiet – ab: wenn Berater aus

Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

336 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

337 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

338 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

339 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

340 KP (8.4.2020): Taliban militants kill 8 civilians after abducting them in Balkh province, <https://www.khaama.com/taliban-militants-kill-8-civilians-after-abducting-them-in-balkh-province-04628/>, Zugriff 20.4.2020; vgl. BAMF (20.4.2020): Briefing Notes, Afghanistan, per E-Mail

341 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

anderen Provinzen oder aus Pakistan eintreffen, werden die Taliban oftmals aggressiver. Die meist einheimischen Distriktgouverneure geraten dann eventuell unter Handlungsdruck. Nach Angaben eines Gesprächspartners hören sie allerdings üblicherweise auf die Gemeindeältesten oder Gemeindemitglieder: Die Taliban könnten sich nicht lange behaupten, wenn sie Beschwerden der Gemeinden auf Dauer ignorieren würden.<sup>342</sup>

### *Angriffsprofile*

Die Taliban greifen Personen, welche gemäß ihrer Definition keine Konfliktteilnehmer sind und ihrer Ansicht nach keine Verbindung zur Regierung haben, üblicherweise nicht an.<sup>343</sup> Neben Sicherheitskräften sind für die Taliban auch Regierungsbeamte ein legitimes Angriffsziel, wobei die Aufständischen hinsichtlich der Behandlung vermutlich keine Unterschiede machen, wenn sie diese bei Straßenkontrollen aufgreifen.<sup>344</sup> Die von den Taliban vorgenommene Definition von „Zivilisten“ weicht jedoch mitunter von der Definition der Regierungsseite ab: Berichten zufolge haben die Taliban im April 2020 im Distrikt Sholgara acht Zivilisten entführt und später erschossen.<sup>345</sup>

Ob eine Person in den nördlichen Provinzen Afghanistans reisen kann, hängt vom Profil der Person ab. Lokale Bewohner können auf den Straßen unter Umständen reisen, für Sicherheitskräfte, Regierungsangestellte oder Personen, welche von den Taliban als Regierungskollaborateure wahrgenommen werden, ist dies jedoch problematisch.<sup>346</sup> Mehrere afghanische Gesprächspartner gaben an, dass sie als leitende Angestellte von NGOs aus Sicherheitsgründen nicht mehr auf der Straße von Mazar-e Sharif nach Kabul, oder von Kabul nach Jalalabad fahren könnten.<sup>347</sup> Niedrigere Angestellte von NGOs reisen jedoch beispielsweise zu privaten Anlässen mitunter auf der Straße nach Kabul. Bankkarten und Mobiltelefone nehmen sie dabei nicht mit. Sie reisen in Privatautos oder manchmal Taxis und tragen traditionelle Kleidung.<sup>348</sup> Die Taliban könnten Personen mit Ausweisen oder Bankomatkarten – beispielsweise von der Bank of Afghanistan – für Regierungsbeamte halten und gegebenenfalls exekutieren (s. oben).<sup>349</sup> Eine Person, welche mit dem

342 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

343 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

344 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

345 KP (8.4.2020): Taliban militants kill 8 civilians after abducting them in Balkh province, <https://www.khaama.com/taliban-militants-kill-8-civilians-after-abducting-them-in-balkh-province-04628/>, Zugriff 20.4.2020; vgl. BAMF (20.4.2020): Briefing Notes, Afghanistan, per E-Mail

346 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

347 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

348 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

349 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

Mitarbeiterausweis eines Büros oder einer lokalen wie auch internationalen NGO aufgehoben wird, riskiert nach Angaben einer in Mazar-e Sharif ansässigen Mitarbeiterin einer NGO ebenfalls, ermordet zu werden.<sup>350</sup>

Die Taliban kontrollieren oder durchsuchen (mit einer Burka bekleidete) Frauen üblicherweise nicht<sup>351</sup> – möglicherweise mit der Ausnahme, dass sie nachsehen würden, ob eine Person unter einer Burka tatsächlich eine Frau ist (bzgl. allgemeinen Informationen zur Bewegungsfreiheit von Frauen in Balkh s. Abschnitt 71, Anm.).<sup>352</sup> Im Sommer 2019 kam es jedoch zu einem isolierten Vorfall, bei dem ein weibliches Mitglied der ANP auf einer Distriktstraße zwischen Dawlat Abad und dem Distrikt Balkh von den Taliban identifiziert und erschossen wurde.<sup>353</sup>

### **3.5. Sicherheitslage in Mazar-e Sharif**

#### **3.5.1. Konfliktbezogene Gewalt**

Ein Interviewpartner bezeichnete Mazar-e Sharif als eine sichere Stadt, unter anderem da dies im Interesse Atta Noors und des neuen Provinzgouverneurs liegt. 2019 haben keine direkten Angriffe von bewaffneten Talibankämpfern auf Ziele in Mazar-e Sharif stattgefunden,<sup>354</sup> mit Ausnahme eines isolierten Vorfalls, bei dem die Taliban einen Kontrollpunkt am Eingang zu Mazar-e Sharif attackierten. Die am nächsten zu Mazar-e Sharif gelegenen Angriffe der Taliban fanden 2019 rund 15 km westlich der Stadt statt.<sup>355</sup> Im Zuge der Truppenbewegungen befanden sich die Taliban 2019 rund 12 km nördlich von Mazar-e Sharif.<sup>356</sup>

Große und öffentlichkeitswirksame Anschläge (beispielsweise mittels sprengkräftigen Autobomben (VBIEDs, vehicle-borne improvised explosive devices) und Selbstmordattentätern) haben in der Vergangenheit stattgefunden, waren 2019 allerdings nicht zu beobachten.<sup>357</sup>

---

350 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

351 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

352 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

353 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

354 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

355 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

356 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

357 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

In Mazar-e Sharif kam es zu einigen Vorfällen mit kleineren IEDs<sup>358</sup> bzw. an Motorrädern befestigten Magnetbomben, beispielsweise vor Restaurants.<sup>359</sup> Im Jahr 2019 (Stand Oktober) wurden acht Vorfälle gezählt, bei denen IEDs entweder detonierten oder entschärft wurden, wobei die Mehrzahl entschärft wurde. In sechs Fällen befanden sich die IEDs in unmittelbarer Nähe zur Blauen Moschee, die übrigen zwei Vorfälle fanden in einem Umkreis von 500 m rund um die Blaue Moschee statt. Ziel der Anschläge waren vor allem Fahrzeuge der ANDSF oder Sicherheitskräfte auf Streife<sup>360</sup> (es kommt bei den IED-Anschlägen, welche sich gegen die Regierung richten, mitunter allerdings auch zu zivilen Opfern,<sup>361</sup> Anm.).<sup>362</sup>

Es kam zu gezielten Tötungen in Mazar-e Sharif,<sup>363</sup> jedoch finden sie nach Angaben eines Gesprächspartners verglichen mit anderen Städten selten statt.<sup>364</sup>

Seit einem IED-Anschlag zum Ashura-Fest (bedeutsamer Feiertag v.a. für schiitische Muslime<sup>365</sup>, Anm.) im Jahr 2015 kam es in Mazar-e Sharif (mit Stand Oktober 2019) zu keinen gezielten Anschlägen auf Schiiten mehr.<sup>366</sup>

### *Präsenz und Kapazitäten der Taliban*

Die Taliban haben keine sichtbare Präsenz in Mazar-e Sharif und heben in der Stadt beispielsweise keine Steuern auf Unternehmen ein.<sup>367</sup> Jedoch ist es möglich, dass sie in unauffälliger Kleidung in die Stadt kommen, um die Lage auszukundschaften.<sup>368</sup> Die Taliban haben nach Angaben eines Interviewpartners vermutlich überall Kontaktpersonen. Sie wissen, was in der Stadt geschieht.<sup>369</sup>

---

358 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

359 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

360 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

361 z.B. RFE/RL (4.1.2020): Bomb Blast In Northern Afghanistan Kills One Civilian, Wounds Two Others, <https://www.rferl.org/a/bomb-blast-in-northern-afghanistan-kills-one-civilian-wounds-two-others/30360247.html>, Zugriff 22.4.2020; PAJ (14.1.2020): 2 children killed, 8 civilians wounded in Balkh blasts, <https://www.pajhwok.com/en/2020/01/14/2-children-killed-8-civilians-wounded-balkh-blasts>, Zugriff 22.4.2020

362 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

363 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal; Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

364 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

365 BBC (6.12.2011): What is Ashura?, <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-16047713>, Zugriff 18.2.2020

366 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

367 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

368 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

369 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

Die Taliban führen in Mazar-e Sharif üblicherweise kleinere IED-Anschläge gegen ANDSF-Mitglieder durch. Diese finden relativ regelmäßig, beinahe monatlich, statt (s. oben, Anm.).<sup>370</sup> Oftmals ist bei gezielten Tötungen wie auch IED-Anschlägen jedoch nicht eindeutig, ob die Täter Aufständische oder Mitglieder von kriminellen Organisationen sind.<sup>371</sup> Neben Anschlägen der Taliban kommt es auch zu Anschlägen von Kriminellen gegen Sicherheitspersonal,<sup>372</sup> bzw. greifen sich rivalisierende Kommandanten von Milizen auf diese Weise mitunter gegenseitig an.<sup>373</sup> Auch ist es vorgekommen, dass ein Kommandant einer Miliz einen Anhänger eines anderen Kommandanten erschoss und die Taliban die Tat für sich beanspruchten.<sup>374</sup>

Bezüglich der Kapazitäten der Taliban, große Anschläge in Mazar-e Sharif durchzuführen, gab ein Gesprächspartner zu bedenken, dass in die Vorbereitung von großen Anschlägen mehr Personen involviert seien als bei kleineren IED-Anschlägen, welche von zwei bis drei Personen ausgeführt werden können. Auch müssen große Mengen an Sprengstoff in die Stadt geschmuggelt werden, was zwar nicht unmöglich, aber schwierig ist. Dies birgt mehr Chancen für die ANDSF, einen Anschlag rechtzeitig zu entdecken und zu verhindern. Mazar-e Sharif ist gemäß dem Gesprächspartner gut bewacht, es gibt viele Kontrollen. Jedoch können beispielsweise Bestechungsfälle von ANDSF-Mitgliedern in einem solchen Fall nicht ausgeschlossen werden. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang die geringe Akzeptanz der Taliban innerhalb der Stadtbevölkerung: Bewohner von Mazar-e Sharif würden den ANDSF üblicherweise helfen, wenn sie etwas Verdächtiges beobachten.<sup>375</sup>

Ein weiterer Gesprächspartner bemerkte hinsichtlich der Fähigkeiten der Taliban, in Mazar-e Sharif einen großen Anschlag durchzuführen, dass ein solcher nach dem Anschlag auf das deutsche Generalkonsulat (im November 2016,<sup>376</sup> Anm.) jedoch nicht mehr grundsätzlich ausgeschlossen werden kann.<sup>377</sup>

---

370 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

371 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal; Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

372 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

373 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

374 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

375 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

376 Im November 2016 bekannten sich die Taliban zu einem Anschlag auf das deutsche Generalkonsulat in Mazar-e Sharif, bei welchem rund sechs Personen getötet und rund 120 Personen verletzt wurden. Ein mit Sprengstoff beladener Kohlelastwagen fuhr dabei gegen eine Mauer des Generalkonsulats und detonierte (FO (11.11.2016): Taliban-Anschlag auf deutsches Konsulat in Masar-e-Scharif, [https://www.focus.de/politik/ausland/berichte-explosion-nahe-deutschem-konsulat-in-afghanistan\\_id\\_6190071.html](https://www.focus.de/politik/ausland/berichte-explosion-nahe-deutschem-konsulat-in-afghanistan_id_6190071.html), Zugriff 5.2.2020).

377 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

### 3.5.2. Kriminalität

Kriminalität ist in den großen Städten Afghanistans ein Problem. In den Worten eines Gesprächspartners gibt es in Mazar-e Sharif einiges an Kriminalität.<sup>378</sup> Mitarbeiter von NGOs, welche in Mazar-e Sharif leben, berichteten von einem Anstieg der Kriminalität in der Stadt in den vergangenen Jahren.<sup>379</sup> Aufzeichnungen zur Anzahl der kriminellen Vorfälle in Mazar-e Sharif zeigen, dass es 2018 zwar zu einem Anstieg kam, die Gesamtentwicklung 2019 (Stand Oktober) jedoch wieder leicht rückläufig war.<sup>380</sup>

Dies kann auf Bemühungen der Regierung zurückgeführt werden. Im April und Mai 2019 fand eine große Verbrechensbekämpfungsoperation in Mazar-e Sharif und seinen Vororten statt. Kriminelle Aktivitäten wurden dadurch unterbunden und vom Stadtzentrum mehr in die Peripherie verdrängt.<sup>381</sup> Die Operation wurde von der Spezialeinheit 888 durchgeführt nachdem ein neuer Polizeikommandant die Leitung in Mazar-e Sharif übernommen hatte. Gemäß den Worten eines Gesprächspartners räumte der neue Kommandant nach seiner Amtsübernahme in der Provinzhauptstadt „mit dem Eisenbesen auf“.<sup>382</sup>

Interviewpartner erwähnten die folgenden Verbrechenarten, welche in Mazar-e Sharif vorkamen: Tötungen,<sup>383</sup> (bewaffnete) Raubüberfälle (u.a. mit Todesfolge), Diebstahl, Einbruch<sup>384</sup> und Entführungen,<sup>385</sup> wobei Entführungen nach Angaben eines Interviewpartners in Mazar-e Sharif verglichen mit der Situation in Herat oder Kabul nicht sehr häufig seien. Es kam in der Vergangenheit zu vereinzelt Vorfällen, jedoch handelte es sich dabei nicht um organisierte Kriminalität und sie erfolgten nicht systematisch.<sup>386</sup> In Mazar-e Sharif wohnhafte Gesprächspartner berichteten insbesondere von Vorfällen, bei denen Täter – manchmal Motorradfahrer – Passanten beispielsweise Mobiltelefone oder Handtaschen entreißen und stehlen würden.<sup>387</sup> Das Ausmaß der Kriminalität hat auch Auswirkungen auf die

---

378 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

379 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

380 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

381 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

382 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

383 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

384 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

385 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

386 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

387 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

Freizeitgestaltung der Bewohner: ein junger, in Mazar-e Sharif wohnhafter Afghane berichtete beispielsweise, dass Ausflüge in die nahe Mazar-e Sharif gelegenen Berge aufgrund der Präsenz von kriminellen Gruppen seit rund zwei Jahren nicht mehr möglich seien.<sup>388</sup>

#### 4. Kinder und Schulbildung

*Anm.: Die Analyse der Staatendokumentation [„Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat“ vom 13.6.2019](#) bietet einen ausführlichen Überblick zum Schulsystem Afghanistans, wie auch zu anderen, bezüglich der Lage von Kindern relevanten Aspekten. Der FFM-Bericht [„Afghanistan“](#) vom April 2018 bietet einen Überblick über das Hochschulwesen in Afghanistan bzw. zu den Universitäten in Mazar-e Sharif. Im Folgenden wird nur in ergänzender Form auf die Situation in der Provinz Balkh eingegangen.*

Ob ein Kind in Balkh in die Schule geht, hängt unter anderem von den Einstellungen der Familie, wie auch deren Ressourcen und der Zugänglichkeit von Schulen ab.<sup>389</sup> In Mazar-e Sharif kam es in den vergangenen zehn oder fünfzehn Jahren beim Thema Bildung zu Veränderungen im Bewusstsein der Bewohner: ein Schul- oder Universitätsbesuch ist für Mädchen und Frauen nun vermehrt möglich.<sup>390</sup>

In entlegenen Gebieten gibt es oftmals keine Schulen für Mädchen oder diese sind weit entfernt<sup>391</sup> – beispielsweise existieren in Kaldar, Shortepa und Zari keine höheren Schulen für Mädchen.<sup>392</sup> Neben konservativen Einstellungen liegt dies an der geographischen Lage, Verfügbarkeit von Lehrern und Zugänglichkeit der Distrikte.<sup>393</sup> Im Fernsehen und Radio wird für den Schulbesuch geworben.<sup>394</sup>

Öffentliche Schulen verlangen in Balkh keine Schulgebühren, jedoch entstehen für die Eltern gewisse Ausgaben, wie zum Beispiel für Schulbücher, Hefte und Kleidung. Für viele Familien ist dies eine Herausforderung.<sup>395</sup> Private Schulen heben Schulgebühren ein. Da sie über mehr Ressourcen verfügen, ist ihre Qualität meist besser. Öffentliche Schulen haben mitunter Probleme mit der Infrastruktur und Einrichtung: manche Schulen verfügen über kein Schulgebäude, anderen fehlt es zum Beispiel an Sesseln.<sup>396</sup> Neben den öffentlichen Universitäten gibt es in Afghanistan inzwischen zahlreiche private Hochschulen.<sup>397</sup> Während private Schulen und Kindergärten meist qualitativ hochwertiger sind als die öffentlichen, trifft

<sup>389</sup> Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>390</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

<sup>391</sup> Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>392</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

<sup>393</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

<sup>394</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>395</sup> Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

<sup>396</sup> Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

dies auf manche Universitäten nicht zu: ein Interviewpartner gab an, dass bestimmte herausragende öffentliche Universitäten, wie die Universität Balkh in Mazar-e Sharif oder die öffentlichen Universitäten in Kabul und Herat, besser seien als die privaten Einrichtungen.<sup>398</sup>

Den Interviewpartnern lagen keine Daten zur Schulbesuchsrate oder Anzahl der Schulen in Balkh vor.<sup>399</sup> Von der Zentralregierung in Kabul bereitgestellte Daten sind oftmals ungenau, da nicht ausreichend berücksichtigt wird, ob sich ein Gebiet unter Taliban- oder Regierungskontrolle befindet.<sup>400</sup> Es ist unklar, ob die Schulen in manchen von den Taliban kontrollierten Gebieten, wie zum Beispiel in Char Bolak, geöffnet und Lehrer anwesend sind.<sup>401</sup> In manchen entlegenen Distrikten, wie zum Beispiel Kishindeh und Zari, gibt es keine öffentlichen Schulen.<sup>402</sup>

Im Distrikt Kishindeh betreut eine NGO ein Schulprojekt, bei dem sie als „Lückenfüller“ für die fehlenden öffentlichen Schulen auftritt. In Zusammenarbeit mit den Schulbehörden und den Dörfern werden dann gemeinschaftsbasierte Klassen bis zur sechsten Schulstufe eingerichtet, wodurch sie meist von Mädchen und Buben gemeinsam besucht werden können. Es gibt aber auch nach Geschlechtern getrennte Klassen. Manchmal werden lokale Bewohner als Lehrer eingesetzt, welche die fünfte oder sechste Schulstufe abgeschlossen haben, da es keine anderen Lehrer gibt. Die Schulen setzen den Lehrplan der Regierung um. Nach der sechsten Klasse sind die Schüler alt genug, um zu Fuß in weiter entfernt gelegene öffentliche Schulen gehen zu können. In manchen Fällen ermuntert die NGO auch die Schulbehörden, in einem Gebiet eine weiterführende öffentliche Schule zu errichten, oder sie richtet selbst eine Schule ein. Die NGO betreut in Kishindeh rund 120 Klassen.<sup>403</sup>

Um eine öffentliche Schule besuchen zu können, benötigen die Kinder eine Tazkira.<sup>404</sup> Dies gilt auch für jene Kinder, welche im Rahmen des beschriebenen „Lückenfüller“-Projekts die Schule besuchen. Nach Angaben eines Mitarbeiters einer NGO ist dies ein Problem für Familien in entlegenen Gebieten, wenn auch kein sehr großes. Die Familien müssten für die Beantragung einer Tazkira ins Distriktzentrum reisen. Die NGO, welche das „Lückenfüller“-

397 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

398 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

399 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

400 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

401 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

402 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

403 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

404 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

Projekt betreibt, ermuntert die Familien dazu, eine Tazkira zu beantragen. Wenn die Kinder zu Schulbeginn noch keine Tazkira haben, schließt die Organisation sie trotzdem nicht vom Unterricht aus. Üblicherweise bringen die Familien nach einiger Zeit eine Tazkira.<sup>405</sup>

#### 4.1. Kinderarbeit in Mazar-e Sharif

In Mazar-e Sharif lebende Gesprächspartner gaben an, dass man in der Stadt viele arbeitende Kinder sehen kann.<sup>406</sup> Sie sind beispielsweise in Werkstätten beschäftigt, oder als Hilfsarbeiter tätig.<sup>407</sup> Viele Kinder arbeiten auch in den Straßen.<sup>408</sup> Meist sind es Buben. Es gibt aber auch Mädchen, die beispielsweise in Häusern als Reinigungskräfte tätig sind oder Wäsche waschen.<sup>409</sup>

#### 4.2. Kinder mit Behinderung

Kinder mit Beeinträchtigungen leben in Balkh üblicherweise bei ihren Familien. Auch aufgrund von Aufklärungskampagnen der Regierung und von NGOs ist das Bewusstsein der Bevölkerung über die Fähigkeiten von behinderten Menschen inzwischen gestiegen. Während öffentliche Schulen Kinder mit Behinderung früher mit der Begründung, dass diese dazu nicht fähig seien, grundsätzlich vom Unterricht ausschlossen, erlauben die Schulbehörden einen Schulbesuch dieser Kinder inzwischen. In manchen Fällen konnten Personen mit Beeinträchtigung sogar ein Hochschulstudium abschließen. Insbesondere unter wenig gebildeten Personen ist das Bewusstsein über die Fähigkeiten von Personen mit Behinderung jedoch immer noch nicht sehr groß, es besteht eine gewisse Stigmatisierung.<sup>410</sup>

Es gibt Programme einer Hilfsorganisation, welche Personen mit Behinderungen in Mazar-e Sharif den Abschluss einer Ausbildung ermöglichen sollen. Die Organisation stellt dabei inklusive Ausbildung in Bereichen zur Verfügung, in welchen die Regierung dazu nicht in der Lage ist. Auch bietet sie Berufsausbildungen und Unterstützung im Beruf an. Des Weiteren gibt es auch ein Programm, welches Personen mit Beeinträchtigungen einen kostenlosen Zugang zu Rollstühlen, Prothesen oder anderen Hilfsmitteln ermöglichen soll.<sup>411</sup>

---

405 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

406 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (L) 24.10.2019, Camp Marmal

407 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

408 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (L) 24.10.2019, Camp Marmal

409 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

410 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

411 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

Die NGO betreut ein spezielles dreijähriges Ausbildungsprogramm für gehörlose Kinder und Kinder mit Sehbehinderung, welches die Kinder auf die Teilnahme am regulären Schulunterricht vorbereiten soll. Nach drei Jahren werden die Kinder in die öffentlichen Regelschulen integriert. In den Regelschulen unterstützt die Organisation auch Schule und Lehrer bei der Betreuung der Kinder mit Beeinträchtigungen. Bislang hat die Organisation in den Provinzen Balkh, Jawzjan und Samangan rund 1.800 Kinder auf diese Weise begleitet. Manche der Teilnehmer an diesem Programm haben die Schule nach der 12. Klasse mit guten Noten abgeschlossen. Manche unter ihnen sind nun als Journalisten, Lehrer, oder Beamte tätig.<sup>412</sup>

---

<sup>412</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

## 5. Frauen

In den vergangenen zehn oder fünfzehn Jahren hat sich die Lage von Frauen in Mazar-e Sharif verändert.<sup>413</sup> Die Lebensumstände von Frauen sind in der Provinzhauptstadt und den angrenzenden Distrikten verglichen mit anderen Landesteilen gut.<sup>414</sup> Frauen können nun in die Schule und auf die Universität gehen. Auch hat sich die Denkweise mancher Bewohner verändert.<sup>415</sup> Offizielle Vertreter, Älteste und der oberste schiitische Geistliche der Blauen Moschee betonten beispielsweise, dass eine Beteiligung von Frauen am öffentlichen Leben für den Friedensprozess notwendig sei.<sup>416</sup> Eine Mitarbeiterin einer NGO betonte jedoch, dass das Leben in Afghanistan insbesondere für Frauen dennoch schwierig sei.<sup>417</sup> Das Ausmaß an Bewegungs- und Entscheidungsfreiheit der Frauen hängt unter anderem vom Wohnort, der Einstellung ihrer Familien, der Sicherheitslage<sup>418</sup> und dem Bildungsgrad ab.<sup>419</sup>

Der Anteil der Familien, welche die Rechte von Frauen akzeptieren, ist in Mazar-e Sharif deutlich größer als in den Distrikten. In Mazar-e Sharif und den angrenzenden Distrikten gibt es Frauen, welche sich frei bewegen, studieren oder arbeiten können und auch selbst entscheiden dürfen, ob sie heiraten oder nicht. Es gibt aber auch in der Stadt Frauen, deren Familien dies nicht erlauben.<sup>420</sup> Manche Gebiete der Provinz Balkh sind sehr konservativ. In Shortepa oder Kaldar gibt es beispielsweise keine höhere Schule für Mädchen, für Buben jedoch schon. Ein Projekt einer NGO wurde dort auf Bitte der Bewohner gestoppt, da es mit Frauen arbeitete.<sup>421</sup> In Distrikten wie Chimtal oder Dawlat Abad können sich Frauen meist nicht frei bewegen, sie haben kein Recht auf Bildung und treffen die Entscheidung zur Heirat nicht selbst. Auch in Chimtal, Kishindeh und Zari ist die Situation von Frauen nach Angaben einer in Mazar-e Sharif wohnhaften Mitarbeiterin einer NGO nicht gut.<sup>422</sup>

---

413 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (L) 24.10.2019, Camp Marmal

414 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

415 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

416 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

417 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

418 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

419 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

420 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

421 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

422 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

## 5.1. Bewegungsfreiheit von Frauen in Balkh

Frauen benötigen üblicherweise die Erlaubnis ihrer Familien, um zu reisen.<sup>423</sup> Nach Ansicht konservativer Kreise dürfen Frauen nicht ohne sogenannten *Mahram* reisen, üblicherweise einem männlichen Begleiter, zu welchem ein verwandtschaftliches Verhältnis besteht. Nach islamischem Recht ist der *Mahram* ein Mann. Heutzutage übernehmen in Balkh jedoch manchmal auch weibliche Verwandte die Rolle einer Begleiterin. Nach Angaben von befragten Mitarbeiterinnen von NGOs ist in diesem Zusammenhang vor allem bedeutsam, dass eine Frau nicht alleine reist. Ein Ehemann, Bruder, Vater oder Sohn kann ein *Mahram* sein, nicht jedoch ein Cousin. Die befragten Interviewpartnerinnen gaben an, dass ein *Mahram* in der afghanischen Praxis ein gewisses Alter haben sollte:<sup>424</sup> Es wäre gut, wenn er älter als 15 Jahre alt sei,<sup>425</sup> besser jedoch, er wäre älter als 20 Jahre.<sup>426</sup>

Inwieweit ein *Mahram* tatsächlich notwendig ist, hängt unter anderem von der Einstellung der Familien, dem Wohnort und dem Reiseziel ab. Befragte Mitarbeiterinnen von NGOs berichteten beispielsweise, dass sie innerhalb Afghanistans die Erlaubnis ihrer vergleichsweise liberalen Familien hätten, ohne *Mahram* zu reisen, jedoch nicht alleine ins Ausland fahren dürften.<sup>427</sup> Ein dazu befragter Mitarbeiter einer internationalen Organisation in Mazar-e Sharif gab an, dass er von keinem Fall gehört habe, bei welchem eine Frau alleine nach Europa ausgewandert sei. Es wäre allerdings möglich, dass dies stattfindet.<sup>428</sup>

In den Straßen von Mazar-e Sharif können sich manche Frauen auf ihren Alltagswegen – beispielsweise in die Universität oder zum Einkaufen – frei und ohne Begleitung bewegen.<sup>429</sup> Eine Mitarbeiterin einer NGO gab an, dass sie auch nachts alleine in Mazar-e Sharif aus dem Haus gehen kann. Als mögliche Gefahr nannte sie Raubüberfälle.<sup>430</sup> Es bestehen allerdings kulturelle Barrieren bei der Bewegungsfreiheit. Beispielsweise wird es oftmals als inakzeptabel angesehen, wenn Frauen ein Auto lenken oder mit dem Fahrrad fahren würden.

423 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

424 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

425 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

426 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

427 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

428 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

429 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

430 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

Dies stellt für Frauen auch ein Hindernis dar, berufstätig zu werden.<sup>431</sup> Es gibt in Mazar-e Sharif jedoch eine Fahrschule für Frauen. In rund drei Jahren haben dort ca. 500 Frauen einen Führerschein gemacht,<sup>432</sup> was von der Behörde Department of Women Affairs (DOWA) unterstützt wird.<sup>433</sup>

Auch in den Distrikten variiert der Bewegungsradius von Frauen. Manchen Frauen ist es möglich, sich von einem Dorf in das nächste zu bewegen. In entlegenen Gebieten können manche Frauen Nachbarinnen besuchen oder zum Beten in die Moschee gehen, jedoch nicht den Bazar eines Dorfes aufsuchen. Eine andere Gruppe von Frauen kann nur mit einem *Mahram* auf den Bazar gehen. Wieder andere Frauen haben die Erlaubnis ihrer Familie, ohne *Mahram* in das Distriktzentrum zu reisen. Das Ausmaß an Bewegungsfreiheit hängt unter anderem von der Lage im jeweiligen Distrikt, wie auch dem Bildungsniveau<sup>434</sup> und der Einstellung der Familien ab.<sup>435</sup> Im Distrikt Zari ist es den Frauen beispielsweise nicht möglich, ins Distriktzentrum zu kommen.<sup>436</sup>

Nach Angaben eines in Mazar-e Sharif wohnhaften Interviewpartners ist es Frauen aus rund fünf der 14 Distrikte von Balkh oftmals möglich, beispielsweise zum Arbeiten nach Mazar-e Sharif zu fahren.<sup>437</sup> Mehrere Frauen können beispielsweise gemeinsam ohne männliche Begleitung aus den Distrikten Balkh, Dehdadi, Khulm<sup>438</sup> oder Nahr-e Shahi nach Mazar-e Sharif reisen,<sup>439</sup> wenn ihre Familien dies erlauben.<sup>440</sup> Sie können dabei einen Bus oder auch private Autos nehmen.<sup>441</sup> Vor zwei Jahren, als es auf der Strecke zwischen Mazar-e Sharif und Kabul noch keine Straßenkontrollen der Taliban gab, konnten Frauen ohne männliche Begleitung nach Kabul reisen<sup>442</sup> – jedoch nicht unbegleitet in einem Privatauto.<sup>443</sup> Ein

---

431 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

432 PAJ (16.1.2019): Balkh women's interest grows in learning car driving, <https://www.pajhwok.com/en/2019/01/16/balkh-women%E2%80%99s-interest-grows-learning-car-driving>, Zugriff 7.2.2020

433 XI (11.1.2020): Afghan women defy challenges, seek opportunities through driving training, [http://www.xinhuanet.com/english/2020-01/11/c\\_138695952.htm](http://www.xinhuanet.com/english/2020-01/11/c_138695952.htm), Zugriff 19.2.2020

434 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

435 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

436 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

437 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

438 Gemäß einer Interviewpartnerin erlaubt die Sicherheitslage eine Reise nach Khulm momentan allerdings nicht (Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal).

439 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

440 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

441 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

442 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

443 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

Mitarbeiter einer NGO gab an, dass er damals eine Frau ohne Begleitung nach Kabul reisen sah, was für ihn etwas völlig Neues war.<sup>444</sup>

Neben dem Verhalten der Familien sind vor allem auch Straßenkontrollen der Taliban und die Sicherheitslage Ursache für Einschränkungen bei der Bewegungsfreiheit von Frauen.<sup>445</sup> Nach Ansicht der Taliban ist ein *Mahram* unbedingt notwendig, Frauen dürfen gemäß den Regeln der Taliban nicht ohne Begleiter reisen (für weitergehende Informationen bzgl. der Vorgangsweise der Taliban bei Straßenkontrollen s. Abschnitt 57, Anm.).<sup>446</sup>

Die Frage, was die Taliban machen würden, wenn sie eine Frau ohne Begleiter anträfen, beantworteten die Gesprächspartner unterschiedlich. Gemäß einem Mitarbeiter einer internationalen NGO würden die Taliban eine Frau ohne Begleiter warnen, dass ihr Verhalten beim nächsten Mal<sup>447</sup> Konsequenzen haben würde.<sup>448</sup> Einer Gesprächspartnerin erschien es undenkbar, dass die Taliban alleine reisende Frauen antreffen würden.<sup>449</sup> Ein Mitarbeiter einer NGO gab an, dass die Taliban, wenn sie beispielsweise drei Frauen und einen Mann in einem Fahrzeug vorfinden würden, nicht nach der Begleitung der Frauen fragen und davon ausgehen würden, dass der Mann die Begleitung der Frauen sei.<sup>450</sup>

Mitarbeiterinnen von NGOs reisen in der Provinz Balkh daher beispielsweise mit männlicher Begleitung zu Projekten in Gebieten mit Talibanpräsenz.<sup>451</sup> Da es für Frauen notwendig ist, einen Begleiter mitzunehmen, verteuert sich das Reisen für sie. Manchmal fehlen auch Transportmöglichkeiten für sie. Es bestehen somit unter anderem auch wirtschaftliche und infrastrukturelle Hindernisse, welche die Bewegungsfreiheit von Frauen einschränken.<sup>452</sup> Dies vermindert nicht zuletzt auch die Möglichkeiten der Frauen, berufstätig zu sein.<sup>453</sup>

---

444 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

445 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

446 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

447 Ein „nächstes Mal“ gibt es üblicherweise nicht, da die Frauen nicht mehr ohne Begleiter reisen würden. Da die Frauen unter den Burkas unidentifiziert bleiben, wäre es für die Taliban auch schwierig, eine Frau wiederholt (wissentlich) zu erwischen.

448 Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

449 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

450 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

451 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

452 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

453 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

## 5.2. Bekleidungsvorschriften für Frauen in Balkh

In Mazar-e Sharif ist der Hijab unter Frauen weit verbreitet, oft in Kombination mit weiten Blusen oder Mänteln, welche die Hüften bedecken.<sup>454</sup> Manche Frauen tragen auch einen Tschador (auch Chador, Chadornamaz genannt, dieser Begriff wird in Afghanistan zudem auch für Burkas verwendet (s. Glossar), Anm.).<sup>455</sup> Burkas sind dagegen in der Stadt weniger verbreitet,<sup>456</sup> die Anzahl der Frauen mit Burka nimmt zudem ab.<sup>457</sup> Während eine Mitarbeiterin einer NGO angab, dass ihr auf der Straße bislang keine Frauen ohne Kopfbedeckung begegnet seien,<sup>458</sup> berichteten andere Gesprächspartner von vereinzelt Frauen, welche sie – beispielsweise an der Universität – ohne Kopfbedeckung gesehen hätten.<sup>459</sup> Vereinzelt Frauen tragen zwar einen Tschador, gehen aber nicht sehr sorgfältig damit um: manchmal sind sie bedeckt, manchmal nicht.<sup>460</sup>

Das Tragen eines Kopftuches – oder der Verzicht darauf – ist in Mazar-e Sharif eine Entscheidung, welche nach Angaben einer in Mazar-e Sharif wohnhaften Mitarbeiterin einer NGO von den Frauen selbst oder ihren Familien getroffen wird. Viele Familien gestehen ihren weiblichen Mitgliedern ein (vergleichbar) hohes Ausmaß an Freiheit zu. Es gibt aber auch zahlreiche Familien, welche restriktiver sind. Gemäß der Gesprächspartnerin akzeptiert die Bevölkerung in Mazar-e Sharif weitgehend, dass diese Entscheidung mit den persönlichen Vorstellungen einer Frau oder ihrer Familie zusammenhängt. In anderen Gegenden Afghanistans werden Bekleidungsvorschriften für Frauen dagegen strenger überwacht.<sup>461</sup>

Bei Reisen in oder durch Talibangebiete reicht es nicht, wenn Frauen nur einen Hijab tragen. Sie sollten eine Burka oder Tschador tragen.<sup>462</sup> In Distrikten der Provinz Balkh, in welchen es keine Talibanpräsenz gibt, ist das Tragen einer Burka nicht notwendig.<sup>463</sup>

---

454 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal; Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

455 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

456 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

457 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

458 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

459 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal; Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

460 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

461 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

462 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

463 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

### 5.3. Berufstätigkeit von Frauen in Balkh

Ob Frauen in Mazar-e Sharif berufstätig sind oder nicht, hängt vor allem vom Verhalten ihrer Familien, wie auch ihrem Ausbildungsniveau ab. Gebildete Frauen können in Mazar-e Sharif beispielsweise in den folgenden Bereichen Arbeit finden: im öffentlichen Dienst, in NGOs, in Büros,<sup>464</sup> in Schulen und Universitäten, in Medienorganisationen, oder als Ärztinnen.<sup>465</sup> Es gibt auch Frauen, die eine Berufsausbildung zur Schneiderin machen und Schneidereien in Mazar-e Sharif leiten.<sup>466</sup> Für ungebildete Frauen ist die Arbeitssuche dagegen schwieriger.<sup>467</sup> Sie könnten beispielsweise als Arbeiterinnen, Reinigungskräfte oder Haushaltshilfen Arbeit finden.<sup>468</sup> Wenn sie aus ländlichen Gegenden nach Mazar-e Sharif kommen wirkt oftmals zusätzlich einschränkend, dass sie die Gepflogenheiten in der Stadt nicht kennen. Frauen ist es meist nicht möglich, in Restaurants zu arbeiten. In ländlichen Gebieten der Provinz kann man Frauen sehen, welche harte physische Arbeit verrichten. Sie sind unter anderem in der Landwirtschaft tätig, beispielsweise beim Ackerbau,<sup>469</sup> aber auch bei der Verarbeitung von z.B. Safran.<sup>470</sup> Ein Gesprächspartner berichtete von einem Projekt, welches Frauen in Balkh bei der Produktion und dem Verkauf von Gütern unterstützt. Die Frauen schneiden oder arbeiten in der Landwirtschaft und verkaufen die verarbeiteten Produkte.<sup>471</sup>

Die Interviewpartner nannten insbesondere drei Problemfelder, welche Frauen von einer (bezahlten) Arbeitstätigkeit abhalten: 1.) ein allgemeiner Mangel an Arbeitsmöglichkeiten aufgrund der Arbeitsmarktlage,<sup>472</sup> 2.) Jobvoraussetzungen, welche Frauen aufgrund der historischen Benachteiligung bei der Ausbildung der Mädchen schwerer erfüllen können als Männer<sup>473</sup> und 3.) kulturelle Hindernisse.<sup>474</sup> Aufgrund der Probleme vieler Frauen, die

---

464 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (L), 24.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

465 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

466 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (L), 24.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

467 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (L), 24.10.2019, Camp Marmal

468 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

469 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

470 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (L), 24.10.2019, Camp Marmal

471 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

472 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

473 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

474 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

notwendigen Voraussetzungen für eine Arbeitsstelle zu erfüllen, senkte eine in Mazar-e Sharif tätige internationale Hilfsorganisation die Anforderungen für Frauen etwas, um ihnen eine Tätigkeit innerhalb der Organisation zu ermöglichen.<sup>475</sup>

### *Gesellschaftliche Normen bezüglich arbeitender Frauen*

Gemäß gesellschaftlichen Normen spricht nichts dagegen, dass Frauen arbeiten. Sie sollten es allerdings nicht gemeinsam mit Männern tun.<sup>476</sup> Dies gilt besonders in den ländlichen Gebieten<sup>477</sup> und unter ungebildeten Familien. Kulturelle Normen verhindern hier, dass sich Frauen um Stellen bewerben. Wenn Frauen gemeinsam mit Männern in Büros arbeiten, führt dies zu Gerede.<sup>478</sup>

Diese Geschlechternorm hat sich in Mazar-e Sharif im Allgemeinen in den letzten Jahren etwas verändert.<sup>479</sup> Auch verglichen mit anderen Provinzen ist die Lage für berufstätige Frauen in Mazar-e Sharif gut.<sup>480</sup> Eine Mitarbeiterin einer NGO gab an, dass die Lage in der Stadt gegenüber anderen Gegenden in Afghanistan eventuell besonders sei. Sie führt dies auf ein höheres Bildungsniveau und Wissen zurück, aber auch auf Aufklärungskampagnen in den Medien und Projekte in Schulen. Die Interviewpartnerin beschrieb beispielsweise ein Projekt, an welchem sie als Schulkind teilnahm und bei dem die Kinder mit ihren Familien Gespräche über die Rechte von Frauen führen sollten.<sup>481</sup> Manche Frauen können in Mazar-e Sharif nun gemeinsam mit Männern berufstätig sein und bekleiden auch Führungspositionen. Gesprächspartnerinnen sahen dies auch als eine Errungenschaft der Frauen und ein Resultat der Frauenbewegung an, welche die Rechte der Frauen in Afghanistan einfordert.<sup>482</sup>

Auch wenn die Lage für berufstätige Frauen in Mazar-e Sharif vergleichsweise gut ist, gibt es auch viele Hindernisse. Eine Gesprächspartnerin bezeichnete sexuelle Belästigung als ein Hauptproblem von Frauen am Arbeitsplatz: Weibliche Angestellte müssten oftmals Anzughlichkeiten von Vorgesetzten akzeptieren, um beruflich weiterzukommen und manche Arbeitgeber würden viel Augenmerk auf das Erscheinungsbild von Frauen legen.<sup>483</sup> Das hohe

---

475 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

476 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal

477 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

478 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

479 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K), 24.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

480 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

481 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

482 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

483 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

Ausmaß an sexueller Belästigung am Arbeitsplatz ist ein Grund, warum Familien ihren weiblichen Mitgliedern eine Arbeitstätigkeit außerhalb des Hauses, oder ein Studium nicht erlauben.<sup>484</sup> Das Bild von arbeitenden Frauen ist aufgrund des weit verbreiteten Vorwurfs, dass alle arbeitenden Frauen sexuelle Belästigung akzeptieren würden, in der Gesellschaft oftmals schlecht.<sup>485</sup> Positive Vorbilder sind wenig sichtbar. Auch Frauen unterstützen ihre Schwiegertöchter oftmals nicht bei der Arbeitssuche außerhalb des Hauses. Es sind somit nicht nur Männer, welche den Frauen im Weg stehen. Auch unter Frauen besteht oftmals das Selbstbild, dass ihnen ein Leben als Hausfrau vorbestimmt sei. Eine Mitarbeiterin einer NGO berichtete von einem Projekt ihrer Organisation, welches versuchte, dies zu verändern.<sup>486</sup>

#### 5.4. Wohnmöglichkeiten für Frauen in Balkh

Selbstständige Frauen oder Frauen, welche alleine leben, sind in der afghanischen Gesellschaft ein sensibles Thema.<sup>487</sup> Ein Mitarbeiter einer NGO konnte sich theoretisch vorstellen, dass auch Frauen mittels der in Abschnitt 92 beschriebenen Vorgehensweise Wohnungen mieten könnten. Der *Kalantar*, wie auch die Bewohner einer Gegend wären dann allerdings neugierig, warum die Frau alleine sei.<sup>488</sup> Eine andere Gesprächspartnerin berichtete, dass ihr bislang kein Fall bekannt sei, bei welchem eine Frau aus einem der Distrikte alleine nach Mazar-e Sharif gezogen sei.<sup>489</sup> Eine weitere Gesprächspartnerin verneinte deutlich, dass Frauen in Mazar-e Sharif alleine leben könnten: aus Sicherheitsgründen, wie auch anderen Gründen, sei dies nicht möglich. Sie bräuchten die Unterstützung ihrer Familie.<sup>490</sup>

#### 5.5. Gesundheitsversorgung für Frauen in Balkh

Gemäß afghanischer Gesellschaftsnormen sollten Frauen von Ärztinnen untersucht werden.<sup>491</sup> Es kommt somit zu Einschränkungen bei der Gesundheitsversorgung von Frauen wenn keine Ärztinnen verfügbar sind.<sup>492</sup> Inzwischen gibt es in den meisten Distrikten der Provinz Balkh Ärztinnen – mit Ausnahme von bestimmten Distrikten wie zum Beispiel Char

---

484 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal;  
Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

485 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

486 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

487 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

488 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

489 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

490 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

491 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

492 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

Bolak, Chimal oder Shortepa, in welchen Sicherheitsprobleme bestehen. Manche Frauen konsultieren in den Dörfern oder Distrikten allerdings unter Umständen auch Ärzte. Entbindungen werden nur von weiblichem medizinischem Personal betreut, wobei es in jeder Gesundheitseinrichtung Hebammen und Gemeindehebammen gibt, welche aus den Dörfern selbst stammen. Einschränkungen bei der Bewegungsfreiheit wirken sich auch auf den Zugang zur Gesundheitsversorgung aus: In Gebieten unter Talibankontrolle ist es für Frauen unter Umständen nicht möglich, zum Arzt zu gelangen.<sup>493</sup>

## **5.6. Gewalt gegen Frauen, Scheidung und Rechtsbeistand**

Das Ausmaß an Gewalt gegenüber Frauen ist nach Angaben einer Gesprächspartnerin in den Distrikten hoch, wobei die Mitarbeiterin einer NGO unter anderem schlechte Angewohnheiten, das allgemein hohe Ausmaß an Gewalt aufgrund des Krieges und mangelnde Bildung dafür verantwortlich machte.<sup>494</sup>

Häusliche Gewalt wird nach Angaben einer Interviewpartnerin vor Gericht nicht als legitimer Grund für eine Scheidung angesehen. Das erstinstanzliche Gericht übt bei Scheidungen eine Beratungsfunktion aus. Frauen, welche eine Scheidung einreichen wollen, wird üblicherweise geraten, dass sie ihren Lebensstil und ihre Einstellungen ändern sollten, da eine Scheidung eine schlechte Sitte sei.<sup>495</sup> Im Fall einer Scheidung wird häufig die Frau als alleinige Schuldige angesehen. Auch ist es verpönt, Probleme außerhalb der Familie, vor Gericht zu lösen. Dies gilt auch für Männer, für Frauen jedoch besonders.<sup>496</sup> Die wirtschaftliche Lage erschwert es Frauen zusätzlich, sich scheiden zu lassen.<sup>497</sup> Nach Angaben einer Gesprächspartnerin versuchen viele Personen in Mazar-e Sharif, sich scheiden zu lassen, jedoch ist dies für Frauen sehr schwierig.<sup>498</sup>

Es existieren Projekte zur Verbesserung des Rechtszugangs von Frauen. Es besteht beispielsweise ein Netzwerk aus Vertreterinnen der Zivilgesellschaft, welches Fälle aufspürt, bei denen Personen Rechtsbeistand benötigen. Das Programm richtet sich nicht ausschließlich an Frauen, unterstützt diese aber auch bei Rechtsproblemen mittels Fürsprache und der Vermittlung von Rechtsbeiständen. So wurde beispielsweise für eine Frau, welche aufgrund verschiedener Vorwürfe im Gefängnis saß, eine Rechtsvertretung

---

493 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

494 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

495 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

496 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

497 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

498 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

bereitgestellt. Die Behörde Department of Women Affairs (DOWA) führte ein Beratungszentrum für Frauen, welche mit ihren Problemen nicht vor Gericht gehen wollten. Wenn es sich dabei um schwerwiegende Fälle von Kriminalität handelte, vermittelte das Zentrum die Frauen an die Gerichte weiter. Viele Frauen lehnen es allerdings ab, vor Gericht zu ziehen, da dies verpönt ist.<sup>499</sup>

## **5.7. Zugang zu Dokumenten für Frauen**

*Anm.: Für weiterführende Informationen s. Kapitel 6.1.3 der Analyse der Staatendokumentation [„Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat“ vom 13.6.2019](#).*

Vor allem in den Distrikten ist es nicht üblich, dass Frauen alleine in die Distriktverwaltung kommen und dort um eine Tazkira ansuchen. Dies entspricht nicht der vorherrschenden Kultur. Insbesondere staatliche Behörden sollten Frauen mit einem nahen männlichen Verwandten (beispielsweise Vater oder Bruder) aufsuchen.<sup>500</sup>

---

499 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

500 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

## 6. Rückkehr

Für Bewohner von Balkh ist es normal, Angehörige im Ausland zu haben.<sup>501</sup> Dies gilt auch für andere Regionen von Afghanistan und ist auf die Sicherheitslage sowie die damit verbundene Wirtschaftslage samt mangelnden Arbeitsmöglichkeiten zurückzuführen.<sup>502</sup>

Verglichen mit 2002 oder 2004 war die Anzahl der Rückkehrer aus dem Iran und Pakistan im Jahr 2019 aufgrund der Sicherheitslage deutlich niedriger. Inzwischen gibt es auch Rückkehrer aus Europa, deren Asylanträge dort nicht akzeptiert wurden. Ihre Anzahl ist allerdings vergleichsweise gering.<sup>503</sup> Gemäß Daten von UNHCR ist die Zahl der freiwilligen Rückkehrer, welche aus Nachbarstaaten in die Provinz Balkh gekommen sind und dort registriert wurden, seit einem Höhepunkt im Jahr 2016 rückläufig (s. Tab. 8.1):

**Tab. 8.1: In der Provinz Balkh registrierte freiwillige Rückkehrer aus Nachbarstaaten 2013-2019 (Darstellung der Staatendokumentation basierend auf Daten von UNHCR)<sup>504</sup>**

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl registrierte Rückkehrer	1330	796	2160	8332	1490	466	339

Es wollen deutlich mehr Einwohner Balkhs in den Iran gehen, als nach Pakistan. Nach Angaben eines in Mazar-e Sharif lebenden Gesprächspartners sind im iranischen Konsulat in Mazar-e Sharif üblicherweise zahlreiche Personen zu sehen, welche dort auf ein Visum warten.<sup>505</sup> Auch in den Distrikten und Dörfern haben viele Bewohner Angehörige, welche im Iran leben oder in Richtung Europa unterwegs sind.<sup>506</sup> Oftmals gehen sehr junge Afghanen, beispielsweise 15-Jährige, in den Iran, um dort zu arbeiten, oder von dort aus illegal in die Türkei bzw. nach Europa weiterzureisen.<sup>507</sup>

501 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (L) 24.10.2019, Camp Marmal

502 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

503 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

504 UNHCR (30.1.2020): Afghan Voluntary Repatriation 2019, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation>, Zugriff 13.2.2020; UNHCR (2.1.2019): Afghan Voluntary Repatriation 2018, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation-2018>, Zugriff 10.12.2019; UNHCR (2.1.2018): Afghan Voluntary Repatriation 2017, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation-2017>, Zugriff 10.12.2019; UNHCR (7.11.2017): Afghan Voluntary Repatriation 2016, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation-2016>, Zugriff 10.12.2019; UNHCR (o.D.): Afghan Voluntary Repatriation 2015, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation-2015>, Zugriff 10.12.2019; UNHCR (2.1.2018): Afghan Voluntary Repatriation 2014, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation-2014>, Zugriff 10.12.2019; UNHCR (2.1.2018): Afghan Voluntary Repatriation 2013, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation-2013>, Zugriff 10.12.2019

505 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

506 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (L) 24.10.2019, Camp Marmal

Zu den Unterschieden zwischen Rückkehrern aus Europa und den Nachbarstaaten befragt, gab ein Gesprächspartner an, dass Personen, welche in die Nachbarstaaten auswanderten, sich dort oftmals eine Existenz aufbauen konnten. Sie betrachteten den Iran oder Pakistan als ihre Heimat, lebten dort viele Jahre lang und viele hatten eine Lebensgrundlage, um ihre Familien zu ernähren (zur Lage vieler Afghanen, welche sich im Rahmen einer zirkulären Migration zur Arbeitssuche zeitweise in den Iran begeben, s. allerdings Abschnitt 7.3 der Analyse der Staatendokumentation [„Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat“](#) vom 13.6.2019, Anm.). Nach Angaben des Gesprächspartners kehrten freiwillige Rückkehrer aus diesen Staaten daher oftmals nicht mit leeren Händen nach Afghanistan zurück. Rückkehrer, welche in diesen Staaten über Arbeit verfügten, waren in der Lage, ihren Familien Güter, wie zum Beispiel Haushaltsgegenstände, zu kaufen.<sup>508</sup>

Personen, welche nach Europa gehen wollten, verfügten nach Angaben des Gesprächspartners vor ihrer Abreise oftmals über Geld oder Ressourcen. Sie verkauften ihre Güter, um nach Europa zu gehen und dachten vor 2015, dass sie dort aufgenommen werden würden und Asyl sowie in weiterer Folge die Staatsbürgerschaft erhalten würden. Der Weg nach Europa war für viele beschwerlich und zahlreiche Afghanen verloren dabei ihr Leben oder ein Familienmitglied. In Europa angekommen, fanden sie eine andere Situation vor, als sie es ursprünglich erwartet hatten. Der Gesprächspartner gab an, dass Rückkehrer aus Europa daher oftmals mentale Probleme hätten.<sup>509</sup>

## 6.1. Hilfe für Rückkehrer

*Anm.: Da die Analyse der Staatendokumentation [„Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat“](#) vom 13.6.2019 einen ausführlichen Überblick über unterschiedliche Hilfsprogramme für Rückkehrer in ganz Afghanistan bietet, wird im Folgenden nur auf die Implementierung dieser Programme in Mazar-e Sharif eingegangen.*

Unterstützung für Rückkehrer wird insbesondere von der Internationalen Organisation für Migration (IOM) angeboten, wobei zwischen Rückkehrern aus den Nachbarstaaten und aus Europa sowie unter anderem zwischen freiwilligen und zwangsweisen Rückführungen unterschieden wird. Das Regionalbüro von IOM in Mazar-e Sharif ist insbesondere in die Reintegrationshilfe für Rückkehrer aus Europa, wie auch die Verteilung von Unterstützungsleistungen an Rückkehrer aus den Nachbarstaaten eingebunden. Manche Leistungen – beispielsweise die Unterstützung der Rückkehrer im Rahmen der Post Arrival

---

507 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

508 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

509 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

Reintegration Assistance (PARA)<sup>510</sup> direkt am Flughafen bei ihrer Ankunft in Afghanistan<sup>511</sup> – wird in Mazar-e Sharif nicht angeboten, sondern nur in Kabul.<sup>512</sup>

Das IOM-Büro in Mazar-e Sharif ist für die Nordregion Afghanistans zuständig und unterstützt Rückkehrer aus den folgenden acht Provinzen: Takhar, Baghlan, Faryab, Sar-e Pul, Kunduz, Samangan, Jawzjan und Balkh.<sup>513</sup>

### 6.1.1. Hilfe für freiwillige Rückkehrer aus Europa, Australien und der Türkei

*Anm.: Informationen zur Behandlung bei zwangsweiser Rückkehr aus Europa, Australien und der Türkei, sowie weiterführende Informationen zum Hilfsprogramm bei freiwilliger Rückkehr können der Analyse der Staatendokumentation [„Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat“ vom 13.6.2019](#) entnommen werden.*

Freiwillige Rückkehrer aus Europa können durch das Assisted Voluntary Return and Reintegration (AVRR) Programme Unterstützung von IOM erhalten, wenn sie aus Staaten zurückkehren, welche über ein entsprechendes Abkommen mit IOM verfügen. Bei der hier beschriebenen Vorgangsweise zum Erhalt der Sach- und Geldleistungen handelt es sich um Vorgaben der einzelnen europäischen Staaten, welche die Hilfsleistungen der Rückkehrer aus Europa finanzieren. Der Umfang der Geld- und Sachleistungen variiert dabei von Staat zu Staat. IOM implementiert die Vorgaben der europäischen Staaten in Afghanistan.<sup>514</sup>

IOM empfängt die Rückkehrer aus Europa üblicherweise im Rahmen der „reception assistance“ am Flughafen von Kabul. Die Organisation unterhält dort ein Büro. Die Rückkehrer erhalten schon im Aufnahmeland Telefonnummern und Kontaktdaten. Das empfangende Büro in Afghanistan wird über die Rückkehrer informiert und erhält deren Ankunftsdaten. Im IOM-Büro in Kabul erhalten die Rückkehrer u.a. die Kontaktdaten des Regionalbüros in Mazar-e Sharif.<sup>515</sup>

Im Rahmen der „reintegration assistance“ gibt es zwei Arten von Hilfsleistungen: Barzuwendungen und Sachleistungen. Die Geldleistungen werden üblicherweise durch das

---

510 Zwangsweise Rückkehrer können im Rahmen der PARA 12.500 AFN zur Deckung von unmittelbaren Bedürfnissen, wie einer temporären Unterkunft oder Transportkosten in die Heimatprovinz erhalten. Die Auszahlung dieser Hilfe kann allerdings nur auf Antrag des Staates, aus welchem eine Person zurückkehrt, ausgezahlt werden (BFA Staatendokumentation (13.6.2019): Afghanistan – Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat, [https://www.ecoi.net/en/file/local/2010507/AFGH\\_ANALYSE\\_Herat\\_2019\\_06\\_13.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/2010507/AFGH_ANALYSE_Herat_2019_06_13.pdf), Zugriff 13.2.2020; Interview mit Mitarbeiterin von IOM in Österreich am 23.1.2020)

511 Für eine ausführliche Beschreibung der Leistungen s. BFA Staatendokumentation (13.6.2019): Afghanistan – Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat, [https://www.ecoi.net/en/file/local/2010507/AFGH\\_ANALYSE\\_Herat\\_2019\\_06\\_13.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/2010507/AFGH_ANALYSE_Herat_2019_06_13.pdf), Zugriff 13.2.2020

512 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

513 Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 29.1.2020, Auskunft per E-Mail

514 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

515 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

IOM-Büro in Kabul ausgehändigt. Falls sich ein Rückkehrer in Eile befindet und Kabul schnell verlassen will, kann diese jedoch auch im Regionalbüro in Mazar-e Sharif ausgezahlt werden.<sup>516</sup> Die Rückkehrer können die Geldleistungen frei nach ihrem Ermessen verwenden.<sup>517</sup> Die Sachleistungen sollen den begünstigten Rückkehrern beim Aufbau einer wirtschaftlichen Existenz helfen. IOM unterstützt Rückkehrer bei der Unternehmensgründung oder Unternehmenspartnerschaften, beispielsweise bei der Einrichtung eines Ladens.<sup>518</sup> Die unterstützten Rückkehrer bekommen Sachleistungen wie zum Beispiel Lebensmittel, landwirtschaftliche Nutztiere, Kleidung, Baumaterialien o.ä. zur Verfügung gestellt, um damit ein Unternehmen aufzubauen.<sup>519</sup>

Das IOM-Büro in Mazar-e Sharif berät anspruchsberechtigte Rückkehrer und händigt ihnen beispielsweise Vorlagen der Dokumente aus, welche sie ausgefüllt im Regionalbüro einreichen müssen, um die Leistungen zu bekommen. Notwendige Dokumente sind zum Beispiel Mietverträge für Geschäftslokale, Eigentumsurkunden oder Unternehmenslizenzen, welche benötigt werden, um in Afghanistan ein Unternehmen zu führen. Falls ein Begünstigter gemeinsam mit einem Partner ein Unternehmen leiten will, ist die Vorlage eines Partnerschaftsabkommens oder eine Bestätigung des Geschäftspartners notwendig. Rückkehrer haben oftmals Probleme, eine eigene Unternehmenslizenz zu bekommen und gehen daher manchmal Unternehmenspartnerschaften mit Lizenzbesitzern ein. In weiterer Folge müssen die anspruchsberechtigten Rückkehrer mehrere Kostenvoranschläge einholen. Die Kostenvoranschläge sollten sich im Rahmen der Summe bewegen, welche ein Staat zur Unterstützung eines Rückkehrers vorsieht<sup>520</sup> (im Fall von Rückkehrern aus Österreich sind dies rund 2.800 EUR an Sachleistungen und 500 EUR an Bargeld). Ausnahmen bei der Einholung von Kostenvoranschlägen werden unter Umständen in ländlichen Gebieten gemacht: anstelle der – in Afghanistan eher unüblichen – Einholung mehrerer Kostenvoranschläge reicht beispielsweise beim Kauf von Nutztvieh ein Beleg, dass sich der Preis im „ortsüblichen Rahmen“ bewegt.<sup>521</sup>

Nach Einreichung der notwendigen Dokumente erstellt das Büro in Mazar-e Sharif einen Geschäftsplan und schickt diesen zur Genehmigung nach Kabul. Wird er genehmigt, so beginnt das Büro in Mazar-e Sharif mit der Beschaffung der Güter. Zum Nachweis benötigt IOM schließlich ein Foto von dem geförderten Unternehmen, falls sich dieses in einem entlegenen Gebiet befindet, oder schießt selbst eines, wenn es sich in Mazar-e Sharif befindet.<sup>522</sup>

---

516 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

517 Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 2.2.2020, Auskunft per E-Mail

518 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

519 Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 2.2.2020, Auskunft per E-Mail

520 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

521 Interview mit Mitarbeiterin von IOM in Österreich am 23.1.2020

Bei der Verteilung der Hilfsleistungen an die Rückkehrer können insbesondere die folgenden Probleme auftreten: In manchen Fällen kommen die Rückkehrer außerhalb der Öffnungszeiten des IOM-Büros in Kabul an und erhalten daher keine Geldzuwendungen, welche notwendig sind, um sich zum Beispiel mit lokalen Kleidern einzudecken und auf die Zusammenkunft mit der Familie vorzubereiten. Ein weiteres Problem kann unter Umständen sein, dass die für die Sachleistungen vorgesehene Summe zu gering ist, um in Mazar-e Sharif eine Existenz aufzubauen, insbesondere da afghanische Familien manchmal fünf oder zehn Kinder haben. Ein Gesprächspartner merkte an, dass es für einen Rückkehrer schwierig sei, sein Leben in Afghanistan zu bewältigen, wenn er möglicherweise sechs Jahre in Europa verbracht habe, ohne zu arbeiten und Geld an die Familie in Afghanistan zu schicken, und schließlich lediglich mit dieser Summe heimkomme.<sup>523</sup> IOM Österreich betonte, dass die beschriebene Reintegrationshilfe als Starthilfe anzusehen ist und keinesfalls ein fehlendes familiäres oder soziales Netzwerk abfedern kann.<sup>524</sup>

Neben dem beschriebenen Programm gibt es noch ein weiteres Reintegrationsprogramm mit dem Namen RADA (Reintegration Assistance and Development in Afghanistan),<sup>525</sup> welches von der Europäischen Union finanziert und von IOM in acht Provinzen, darunter Balkh, implementiert wird.<sup>526</sup> Ziel des Projektes ist eine nachhaltige Reintegration der Rückkehrer in ihre Gemeinschaften, wobei wirtschaftliche, wie auch gesellschaftliche und psychosoziale Aspekte auf individueller, wie auch gemeinschaftlicher Ebene berücksichtigt werden.<sup>527</sup>

#### 6.1.1.1. Freiwillige Rückkehrer mit speziellen Bedürfnissen

##### *Rückkehrer mit psychischen Erkrankungen oder Drogenproblemen*

IOM unterhält in Balkh keine speziellen Hilfsprogramme für Rückkehrer mit psychischen Erkrankungen oder Drogenproblemen. Üblicherweise würden Rückkehrer nichts von einer eventuellen Drogenabhängigkeit erzählen. Während der Beratungsgespräche könnte ein Mitarbeiter von IOM einem Rückkehrer jedoch beispielsweise empfehlen, einen Teil der ihm zugesprochenen Geldleistungen für psychologische Behandlungen o.ä. zu verwenden, oder auch versuchen, zwischen der Familie des Rückkehrers und dem Rückkehrer selbst zu

---

522 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

523 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

524 Interview mit Mitarbeiterin von IOM in Österreich am 23.1.2020

525 Weitergehende Informationen können der Analyse der Staatendokumentation „Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat“ vom 13.6.2019 entnommen werden

526 Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 2.2.2020, Auskunft per E-Mail

527 IOM Afghanistan (5.11.2019): Reintegration Assistance and Development in Afghanistan (RADA), [https://afghanistan.iom.int/sites/default/files/Reports/rada\\_-\\_factsheet\\_-\\_month19\\_-\\_endari.pdf](https://afghanistan.iom.int/sites/default/files/Reports/rada_-_factsheet_-_month19_-_endari.pdf), Zugriff 3.2.2020

vermitteln. Die Entscheidung zur Verwendung des Geldes liegt jedoch letztendlich beim Empfänger selbst.<sup>528</sup>

Es gibt in Mazar-e Sharif eine Organisation (International Psychosocial Organisation, IPSO<sup>529</sup>), welche sich die Unterstützung von Rückkehrern mit psychischen Problemen zum Ziel gesetzt hat. Die Organisation verfügt über Spezialisten und ein Büro in Mazar-e Sharif. Sie unterstützt Rückkehrer beratend, um ihnen die Reintegration in die afghanische Gesellschaft zu erleichtern. Die Organisation bietet keine materielle Hilfe an. Rückkehrer können die Kontaktdaten der Organisation im Büro von IOM in Mazar-e Sharif erhalten.<sup>530</sup>

#### *Kinder im schulpflichtigen Alter*

Das IOM-Büro in Mazar-e Sharif wird benachrichtigt, falls Kinder im schulpflichtigen Alter nach Afghanistan zurückkehren. Das Büro kontaktiert in solchen Fällen die Familien und findet heraus, ob die Kinder in den Schulen akzeptiert würden. Falls die Schulen die Kinder akzeptieren, benachrichtigt IOM die Familien darüber und leitet ihnen Informationen über die notwendigen Dokumente weiter (benötigt werden beispielsweise ein Identitätsnachweis oder Nachweis der Herkunftsprovinz, Nachweis, dass es sich um das eigene Kind handelt, oder eine Bestätigung über den Aufenthaltsort des Kindes). Wenn die Kinder nach Afghanistan zurückkehren, informiert IOM die Familienangehörigen über das Ankunftsdatum und die Ankunftszeit, damit sie die Rückkehrenden vom Flughafen abholen können. Wenn das Kind zu ihnen zurückgekehrt ist, sollten sie dies schriftlich bestätigen. Hierzu gibt es eine Dokumentvorlage von IOM.<sup>531</sup> Es kommt vor, dass Minderjährige alleine aus europäischen Staaten nach Afghanistan zurückkehren. In Balkh sind dies allerdings nur wenige Fälle.<sup>532</sup>

#### **6.1.2. Hilfe für Rückkehrer aus dem Iran und Pakistan**

*Anm.: Detaillierte Informationen zu dem IOM-Programm „Cross-border Return and Reintegration“, sowie Hilfsleistungen von UNHCR oder staatlicher Seite und umfangreiche Informationen zur Vulnerabilität von Rückkehrern aus dem Iran und Pakistan, können der Analyse der Staatendokumentation [„Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat“ vom 13.6.2019](#) entnommen werden. Im Folgenden wird vor allem in Hinblick auf Balkh, bzw. die Nordregion Afghanistans auf die Programme eingegangen.*

Für Rückkehrer aus den Nachbarstaaten gibt es ein IOM-Programm mit dem Namen „Protection“, welches mit dem „Cross-Border Return and Reintegration (CBRR)“-Programm

<sup>528</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>529</sup> IPSO (2019): Annual Report 2018, [https://ipsocontext.org/docs/IPSO\\_Annual\\_Report\\_2018\\_Screen.pdf](https://ipsocontext.org/docs/IPSO_Annual_Report_2018_Screen.pdf), Zugriff 24.3.2020

<sup>530</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>531</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>532</sup> Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 2.2.2020, Auskunft per E-Mail

verbunden ist. Das Programm zielt auf unbegleitete Minderjährige, Rückkehrerfamilien mit weiblichem Haushaltsvorstand, Witwen, alleinstehende Frauen, Personen mit medizinischen Problemen und spezielle Fälle ab. In der Nordregion wurden im Jahr 2019 in rund 500 Fällen mit Lebensmitteln und Sachgütern Hilfe geleistet.<sup>533</sup>

IOM unterhält an der Grenze zum Iran in Islam Qala (Provinz Herat) und in der Provinz Nimruz sowie an der pakistanisch-afghanischen Grenze in Spin Boldak (Provinz Kandahar), Torkham (Provinz Nangarhar) und der Provinz Khost Büros. Im Rahmen des Hilfsprogramms erhalten Rückkehrer aus den Nachbarstaaten von den IOM-Büros an der Grenze Unterstützung. Die Unterstützungsleistungen umfassen beispielsweise die Finanzierung von Transportkosten oder auch Notfallhilfe wie zum Beispiel Decken und Küchensets. Weiters können die Rückkehrer auch von UNICEF und dem World Food Programme (WFP) Lebensmittelhilfe und Hygienesets erhalten. UNHCR leistet zudem Bargeldzahlungen in der Höhe von 200 bis 400 USD.<sup>534</sup>

Die Vorgehensweise für Rückkehrer aus dem Iran und Pakistan ist dieselbe. Die Grenzbüros von IOM händigen eine sogenannte „IOM Blue Card“ an Rückkehrer aus dem Iran und Pakistan aus. Auf dieser Karte ist das Rückkehrdatum, wie auch die Heimatprovinz und der Name des Rückkehrers sowie seines Vaters vermerkt. Wenn ein Rückkehrer Hilfsleistungen erhält, wird seine Karte entsprechend gestanzt. Die Rückkehrer weisen diese Karte auch gegenüber Mitarbeitern des IOM-Büros in Mazar-e Sharif vor. Da die „Blue Card“ kein Foto enthält, vergleicht das IOM-Büro in Mazar-e Sharif die „Blue Card“ der Rückkehrer mit einem Identitätsdokument, wie zum Beispiel einer Tazkira, einem Pass oder einer Wahlkarte. Mit der „Blue Card“ wird bestätigt, dass eine Person beispielsweise aus dem Iran oder Pakistan zurückgekehrt ist.<sup>535</sup>

Das Programm CBRR unterstützt Afghanen, die entweder als freiwillige Rückkehrer oder als Abgeschobene aus dem Iran und Pakistan nach Afghanistan zurückkehren.<sup>536</sup> Seit 2019 existiert dieses Programm auch in Mazar-e Sharif.<sup>537</sup> Das Programm wird in der Nordregion nun in Takhar, Baghlan, Samangan, Kunduz, Balkh und Jawzjan implementiert. IOM leistet dabei unter anderem technische Unterstützung für die Behörde Department of Refugees and Repatriation (DORR), beispielsweise durch Mitarbeiterschulungen, wie auch durch die Bereitstellung von IT-Ausstattung und Büromöbeln. IOM errichtete auch *Reintegration*

---

533 Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 2.2.2020, Auskunft per E-Mail

534 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

535 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

536 BFA Staatendokumentation (13.6.2019): Analyse der Staatendokumentation: Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat auf Basis von Interviews im Zeitraum November 2018 bis Jänner 2019, [https://www.ecoi.net/en/file/local/2010507/AFGH\\_ANALYSE\\_Herat\\_2019\\_06\\_13.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/2010507/AFGH_ANALYSE_Herat_2019_06_13.pdf), Zugriff 19.6.2019; vgl. Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 2.2.2020, Auskunft per E-Mail

537 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

*Information Centres (RIC)* in allen DORR-Stellen, um eine Registrierung der Rückkehrer durch ein System zu ermöglichen, welches direkt mit dem zuständigen Ministerium (Ministry of Refugees and Repatriation, MORR) verbunden ist. Des Weiteren wurden im Rahmen des CBRR-Programms *Provincial Reintegration Comitees (PRC)* gegründet, welche die Weitervermittlung von Fällen an Hilfsorganisationen erleichtern.<sup>538</sup>

## 6.2. Direkte Rückführungen aus der Türkei nach Mazar-e Sharif

Im Oktober 2019 berichteten Gesprächspartner, dass die türkischen Behörden Afghanen seit rund eineinhalb Jahren direkt aus der Türkei nach Mazar-e Sharif rückführen.<sup>539</sup> Dies wird durch die direkte Flugverbindung von Istanbul nach Mazar-e Sharif begünstigt.<sup>540</sup> Interviewpartner sprachen von rund 1.800 Rückkehrern, welche zwischen April und November 2019 auf diesem Weg Afghanistan erreicht hätten,<sup>541</sup> bzw. rund 2.000 Personen, welche innerhalb von eineinhalb Jahren direkt aus der Türkei nach Mazar-e Sharif rückgeführt wurden. Pro Flug sollen sich rund 20<sup>542</sup> bis 50<sup>543</sup> Rückkehrer im Flugzeug befunden haben, wobei die Verbindung Istanbul-Mazar-e Sharif dreimal wöchentlich (Mittwoch, Freitag und Sonntag) befliegen wird.<sup>544</sup>

Da die „reception assistance“ und Geldzuwendungen im Rahmen der PARA, wie sie am Flughafen in Kabul von IOM angeboten werden, in Mazar-e Sharif nicht existieren und auch keine andere Organisation in der Lage war, Rückkehrer nach ihrer Ankunft in Mazar-e Sharif bei der Weiterreise in ihre Heimatorte, oder auch nur vom Flughafen in die Stadt, zu unterstützen,<sup>545</sup> stellten die direkten Rückführungen nach Mazar-e Sharif für internationale Organisationen wie auch die afghanischen Behörden – insbesondere das DORR – eine große Herausforderung dar.<sup>546</sup> Die meisten der Rückkehrer stammten nicht aus der Nordregion Afghanistans, sondern waren Paschtunen aus dem Süden<sup>547</sup> oder Südosten des Landes – beispielsweise aus Jalalabad<sup>548</sup>, welche sich in der Nordregion nicht auskannten.<sup>549</sup>

---

538 Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 2.2.2020, Auskunft per E-Mail

539 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

540 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen Internationalen NGO (F), 22.10.2019, Camp Marmal

541 Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 12.11.2019, Auskunft per E-Mail

542 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

543 Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 12.11.2019, Auskunft per E-Mail

544 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

545 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit Vertretern (D und E) eines europäischen Staates in Afghanistan, 22.10.2019, Camp Marmal

546 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

547 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

548 Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 12.11.2019, Auskunft per E-Mail

549 Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

Andere stammten auch aus Herat,<sup>550</sup> Kandahar, Ghor, Khost oder anderen Provinzen.<sup>551</sup> Die Rückkehrer waren nach ihrer Ankunft in Mazar-e Sharif auf sich selbst gestellt<sup>552</sup> und manche von ihnen verfügten nicht über die finanziellen Mittel, um eine Weiterreise zu finanzieren.<sup>553</sup>

Die fehlende Hilfe für Rückkehrer am Flughafen von Mazar-e Sharif wurde in Gesprächen zwischen internationalen Organisationen, wie auch dem DORR, dem zuständigen Ministerium (MORR) und dem deutschen Konsulat in Mazar-e Sharif thematisiert.<sup>554</sup> In einem Gespräch mit dem Provinzgouverneur von Balkh hat der türkische Konsul in Mazar-e Sharif inzwischen versprochen, von direkten Rückführungen nach Mazar-e Sharif abzusehen und die Anzahl der Afghanen, welche von der Türkei direkt nach Mazar-e Sharif rückgeführt werden, ist seitdem tatsächlich gesunken.<sup>555</sup>

### 6.3. Familiäre Netzwerke

Rückkehrer, welche Familie, ein Haus oder eine Arbeitsmöglichkeit in Mazar-e Sharif haben, ziehen es meist vor, in der Stadt zu bleiben.<sup>556</sup> Sollten sie in einem der Distrikte Familie haben, so kehren sie jedoch auch dorthin zurück, da sie in diesem Fall zumindest Land haben, welches kultiviert werden kann.<sup>557</sup>

Nach Angaben eines Gesprächspartners heißen die meisten Familien einen Rückkehrer, welcher nach fünf oder zehn Jahren nach Afghanistan zurückkehrt, willkommen – es sei denn, er hat sich vor seiner Abreise mit der Familie zerstritten. Das trifft seiner Erfahrung nach aber nur selten zu. Es gibt nur wenige Fälle, in welchen eine Person, welche nach Balkh zurückkehrt, keine Familie in der Provinz hat. Es kann allerdings vorkommen, dass die Familie eines Rückkehrers im Iran lebt.<sup>558</sup>

Die Bereitschaft, Familienmitglieder finanziell zu unterstützen, hängt von der finanziellen Lage einer Familie ab. Ist diese gut, so würde die Familie einem bedürftigen Familienmitglied üblicherweise helfen. Bei einer schlechten finanziellen Lage, wenn eine Familie

beispielsweise nicht über die notwendigen Mittel verfügt, um sich selbst mit Lebensmitteln zu

550 Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 12.11.2019, Auskunft per E-Mail

551 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

552 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

553 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit Vertretern (D und E) eines europäischen Staates in Afghanistan, 22.10.2019, Camp Marmal; Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 12.11.2019, Auskunft per E-Mail

554 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

555 Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 29.1.2020, Auskunft per E-Mail

556 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

557 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

558 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

versorgen, bleibt allerdings fraglich, wie ein weiteres Familienmitglied unterstützt werden sollte.<sup>559</sup>

Umgekehrt unterstützen Emigranten in Afghanistan verbliebene Familienangehörige – beispielsweise die Eltern oder Geschwister – finanziell, sofern ihre Situation dies zulässt. Jedoch verfügen jene, die in den Iran und weiter nach Europa aufgebrochen sind, oftmals nicht über die Mittel hierzu.<sup>560</sup> Im Iran lebende Afghanen sind nach Angaben eines Gesprächspartners aufgrund ihrer finanziellen Situation oftmals nicht in der Lage, Geld nach Afghanistan zu schicken. In der Türkei lebende Afghanen dagegen manchmal schon.<sup>561</sup>

#### 6.4. Reintegration der Rückkehrer in die afghanische Gesellschaft

Bei der Reintegration von Rückkehrern aus Nachbarstaaten und aus Europa in die afghanische Gesellschaft bestehen nicht viele Unterschiede. Das Leben der Rückkehrer aus Europa ist eventuell ein bisschen besser. Die Reintegration in die Gemeinschaft ist oftmals kein Problem.<sup>562</sup>

Junge Personen, die in Afghanistan aufgewachsen sind und nach Europa aufbrechen, kennen die Lage in Afghanistan sehr gut. Sie kennen in vielen Fällen auch Personen, die schon nach Afghanistan zurückgekehrt sind. Afghanen, welche im Iran oder in Pakistan geboren wurden, später nach Europa aufgebrochen sind und dann nach Afghanistan zurückgeschickt werden, haben allerdings oftmals Schwierigkeiten, da sie zwar die Situation im Iran oder Pakistan gut kennen, aber wenig über die afghanische Gesellschaft wissen. In der Stadt ist dies etwas weniger problematisch, in den Distrikten ist die Situation für diese Personen allerdings schwierig. Besonders in ländlichen Gebieten ist es wichtig, die Gepflogenheiten und Verhaltensweisen in der Gemeinschaft zu kennen. Wenn ein Rückkehrer aus Europa in einem der Distrikte beispielsweise nicht in die Moschee gehen würde, würde das den Betreffenden ins Gerede bringen.<sup>563</sup>

In den Städten ist es gemäß dem Interviewpartner heutzutage kein Problem, wenn Rückkehrer einen westlicheren Lebensstil oder westlichere Kleidung angenommen haben. In ländlichen Gegenden müssen sie allerdings die Regeln der lokalen Gemeinschaft akzeptieren und sich wie diese kleiden. Ein Mitarbeiter einer internationalen Organisation in Balkh hat die Erfahrung gemacht, dass sich männliche, wie auch weibliche Rückkehrer oftmals wieder an die lokalen Gemeinschaften anpassen. Selbst wenn sie in das Büro einer internationalen

---

559 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

560 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

561 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (J) 24.10.2019, Camp Marmal

562 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

563 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

Organisation mit vergleichsweise weltoffenen Angestellten kommen, tragen sie nach seinen Angaben häufig traditionelle afghanische Kleidung.<sup>564</sup>

### 6.5. Diskriminierung von Rückkehrern aus Europa

*Anm.: Weitere Informationen zu diesem Thema können der Analyse der Staatendokumentation [„Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat“ vom 13.6.2019](#) entnommen werden.*

Einem Mitarbeiter einer internationalen Organisation in Balkh lagen keine Informationen über eine Verfolgung von Rückkehrern aus Europa (beispielsweise Angriffe oder Entführungen) vor. Dem Mitarbeiter sind keine Beispiele von Rückkehrern aus Europa bekannt, welche in Mazar-e Sharif angegriffen wurden, weil sie Rückkehrer waren. Möglicherweise könnte dies allerdings passieren, wenn ein Rückkehrer aus einer reichen Familie stammt. Der Gesprächspartner gab allerdings zu bedenken, dass sich auch Geschäftsmänner frei in Mazar-e Sharif bewegen können und fraglich sei, warum ein Rückkehrer entführt werden sollte, nicht jedoch ein reicher Geschäftsmann.<sup>565</sup>

---

<sup>564</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>565</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

## 7. Dokumente

Tazkiras können in den Provinzhauptstädten, wie auch den Distriktzentren beantragt werden.<sup>566</sup> Die Beantragung von Tazkiras ist für Familien aus entlegenen Gebieten (unter Regierungskontrolle, Anm.) schwierig und manchmal ein Problem.<sup>567</sup> Wenn die Staatsbürgerschaft oder der Wohnort des Antragstellers für die Behörden nicht eindeutig ersichtlich ist, fragen diese bei den *Community Development Councils* (CDCs), *Kalantaren* oder Ältesten nach, ob eine bestimmte Person tatsächlich aus einem Dorf stammt oder ein Verwandtschaftsverhältnis zu einer bestimmten Person besteht. In Mazar-e Sharif ist eine Impfkarte auch eine gute Identitätsbescheinigung zum Erhalt einer Tazkira.<sup>568</sup>

Tazkiras sehen in ganz Afghanistan gleich aus, jedoch gibt es verschiedene Versionen aus verschiedenen Zeiten. In der Vergangenheit wurden beispielsweise Tazkiras in Heftform oder Passform ausgegeben. Nach dem Ende der Talibanherrschaft begann die Regierung, Tazkiras in Papierform auszustellen.<sup>569</sup> Diese Tazkiras können leicht gefälscht werden.<sup>570</sup> Um einen Pass zu beantragen, muss die Tazkira vom Innenministerium und auf Provinzebene vom Polizeihauptquartier beglaubigt werden. Ohne diese Bestätigungen (in Form von Stempeln und Unterschriften auf der Tazkira, bzw. Rückseite der Tazkira) gilt die Tazkira als Fälschung.<sup>571</sup> Inzwischen gibt es auch elektronische Tazkiras.<sup>572</sup> Sie werden nur in Kabul ausgestellt.<sup>573</sup>

Tazkiras sind unter anderem bei der Einschulung notwendig (für weitere Informationen zum Zugang zu Schulbildung s. Abschnitt 66, Anm.).<sup>574</sup>

---

<sup>566</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

<sup>567</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>568</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

<sup>569</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>570</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>571</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>572</sup> Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

<sup>573</sup> RA KBL (26.1.2020): Antwortschreiben per E-Mail

<sup>574</sup> Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

## 7.1. Dokumente und Meldeerfordernisse beim Mieten einer Wohnung

Da es in der Vergangenheit zu Fällen kam, bei denen Wohnungen zur Vorbereitung von terroristischen oder kriminellen Taten verwendet wurden, müssen nun insbesondere in Kabul, aber auch in Mazar-e Sharif unter Umständen gewisse Melde- und Ausweisvorgaben beim Mieten einer Wohnung oder eines Hauses erfüllt werden.<sup>575</sup> Bei den Melde- bzw. Ausweispflichten bestehen allerdings zwischen und auch innerhalb der Städte Unterschiede. In den Stadtzentren sind die Vorgaben meist strikter als in anderen Stadtteilen. In Gebieten ohne hohes Sicherheitsrisiko ist es oftmals möglich, ohne einen Identitätsnachweis oder eine Registrierung bei der Polizei eine Wohnung zu mieten. Dies hängt allerdings auch vom Vertrauen des Vermieters in den potentiellen Mieter ab.<sup>576</sup>

In Mazar-e Sharif sollte ein potentieller Mieter gemeinsam mit dem *Kalantar*, dem Vorstand einer Shura oder einer Moschee, bei der Polizei bekannt geben, dass er ein Objekt mieten möchte.<sup>577</sup> Eine in Kabul ansässige Quelle berichtete dagegen, dass es keine gesetzliche Verpflichtung sei, sich beim *Kalantar* zu registrieren und es auch keine rechtlichen Konsequenzen für den Mieter habe, wenn dies nicht geschieht. Der *Kalantar* ist jedoch verpflichtet, zu wissen, wer in seinem Zuständigkeitsbereich lebt. Er kennt die meisten Bewohner ohne eine formelle Registrierung, dies geschieht auf informellen Wegen. Gemäß der Kabuler Quelle besteht keine gesetzliche Verpflichtung zur Registrierung bei der Polizei. In Gebieten mit fragiler Sicherheitslage oder in sicherheitskritischen Bereichen besuchen Polizisten allerdings neue Mieter, um diese zu registrieren.<sup>578</sup>

Weiters ist gesetzlich vorgesehen, dass sich Mieter wie auch Vermieter beim Abschluss einer Mietvereinbarung mit einem Identitätsnachweis ausweisen.<sup>579</sup> Dies wird jedoch nicht immer eingehalten.<sup>580</sup> Oftmals stellen Vermieter auch ohne einen Identitätsnachweis des Mieters Mietverträge aus.<sup>581</sup> Potentielle Mieter müssen oftmals den Grund für ihren Umzug angeben.<sup>582</sup>

Ein Gesprächspartner aus Mazar-e Sharif berichtete zudem, dass oftmals eine Garantie von einer vor Ort bekannten Person notwendig sei – beispielsweise von einem Unternehmer,<sup>583</sup>

---

575 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

576 RA KBL (5.4.2020): Antwortschreiben per E-Mail

577 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

578 RA KBL (5.4.2020): Antwortschreiben per E-Mail

579 RA KBL (5.4.2020): Antwortschreiben per E-Mail; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

580 RA KBL (5.4.2020): Antwortschreiben per E-Mail; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

581 RA KBL (5.4.2020): Antwortschreiben per E-Mail

582 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

583 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

Ladenbesitzer oder Regierungsangestellten<sup>584</sup> – welcher zusichert, dass nichts passieren wird.<sup>585</sup> Gemäß einer anderen Quelle ist die Notwendigkeit einer Garantie von den Umständen und dem Wohnort abhängig. In den meisten Fällen verlangen Vermieter keine Garantie. Insbesondere in den größeren Städten und in Gebieten mit potentiellen Sicherheitsrisiken ist dies allerdings manchmal notwendig, beispielsweise wenn der Vermieter die Ehrlichkeit des Mieters anzweifelt oder sich das Mietobjekt in einem Gebiet mit hohem Sicherheitsrisiko (z.B. in der Nähe von Regierungsgebäuden) befindet. Dies ist jedoch keine gesetzliche Vorgabe, sondern eine Praxis, welche aufgrund von sicherheitsrelevanten Vorfällen und Betrügereien von Mietern entstand.<sup>586</sup>

Um ein Hotelzimmer zu mieten, muss ein Pass oder anderer Ausweis vorgelegt werden,<sup>587</sup> es ergeht allerdings keine Meldung an die Behörden.<sup>588</sup>

## 7.2. Grundbuch

Auf Distriktebene existiert kein funktionierendes Grundbuchwesen und Besitzverhältnisse werden oftmals nicht ausreichend dokumentiert, was beispielsweise bei Erbschaften große Herausforderungen schafft<sup>589</sup> und Quelle für viele Konflikte ist. In Mazar-e Sharif wird momentan ein Grundstücksregister aktualisiert.<sup>590</sup> Es kommt manchmal vor, dass Personen Dokumente vorlegen können, welche bescheinigen, dass sie beispielsweise vor 20 Jahren ein Grundstück in Mazar-e Sharif besessen haben.<sup>591</sup>

## 7.3. Dokumente zur Unternehmensgründung

Um in Afghanistan ein Unternehmen zu gründen, ist eine Unternehmenslizenz notwendig. Sie wird von der Stadtverwaltung ausgestellt, wobei es in den verschiedenen Stadtbezirken (*Nahia* genannt) Abteilungen der Stadtverwaltung gibt, welche dies erledigen. In den entlegenen Distrikten gibt es diese Abteilungen nicht, dort stellt die Distriktverwaltung Unternehmenslizenzen aus. Zur Beantragung einer Unternehmenslizenz wird eine Tazkira benötigt. Für Rückkehrer ist es oftmals schwierig, eine eigene Unternehmenslizenz zu bekommen. Sie gehen daher manchmal Unternehmenspartnerschaften mit einem Lizenzinhaber ein.<sup>592</sup>

---

584 RA KBL (5.4.2020): Antwortschreiben per E-Mail

585 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

586 RA KBL (5.4.2020): Antwortschreiben per E-Mail

587 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal; RA KBL (5.4.2020): Antwortschreiben per E-Mail

588 RA KBL (5.4.2020): Antwortschreiben per E-Mail

589 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

590 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

591 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

592 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

## 8. Rechtsprechung, Streitbeilegungsmechanismen und Verfolgung von Straftaten

Auf welche Art und durch welche Instanz Konflikte beigelegt werden und Recht gesprochen wird, hängt unter anderem vom Wohnort, den Konfliktparteien und dem Streitobjekt ab. Landstreitigkeiten – Quelle für viele Konflikte in Afghanistan – werden in der Stadt beispielsweise durch die betroffenen Parteien oder die Behörden gelöst. In den Distrikten würden die Betroffenen in so einem Fall versuchen, gemeinsam mit einem Ältesten eine Lösung zu finden. Sollte dies nicht gelingen, sind je nach Gebietskontrolle die Taliban oder die Regierungsbehörden eine Anlaufstelle zur Konfliktlösung. Meist versuchen die Beteiligten jedoch, Konflikte untereinander zu lösen.<sup>593</sup>

Bei schwerwiegenden Taten, wie zum Beispiel einem Mord, wenden sich die Bewohner der Provinz Balkh üblicherweise an die Polizei und das formale Justizsystem.<sup>594</sup> Die Polizei würde in so einem Fall ermitteln. Auch im Fall eines Raubes rufen die Bewohner zumindest in manchen Gegenden die Polizei und diese kommt daraufhin mit Blaulicht, was den Bürgern auch das Gefühl einer Präsenz des Staates vermitteln soll.<sup>595</sup> In den Distrikten versuchen manche Personen allerdings auch im Falle eines Mordes, derartige Probleme untereinander zu lösen. In Gebieten, in welchen es lokale Kommandanten gibt, wenden sich manche Bewohner an diese Kommandanten – jedoch nicht alle. In Gebieten unter Talibankontrolle fällt diese Aufgabe den Taliban zu.<sup>596</sup> In bestimmten Gebieten Afghanistans, wie zum Beispiel Jalalabad oder Paktia – jedoch nicht im Norden des Landes – besteht eine Tradition, welche auf Dari „baad doran“ genannt wird. Im Fall eines Mordes beschließt ein Rat (Shura oder Jirga genannt) dabei, dass ein weibliches Familienmitglied als Ausgleich an die Familie des Opfers gegeben werden sollte.<sup>597</sup> Diese Praxis ist nach Angaben eines Interviewpartners jedoch auch in jenen Gegenden, in welchen sie praktiziert wird, im Abnehmen begriffen.<sup>598</sup>

Im Falle von weniger schwerwiegenden Konflikten, wie zum Beispiel einem Autounfall, versuchen die Konfliktparteien selbst in Mazar-e Sharif meist, das Problem untereinander zu lösen, da sie fürchten, dass die Polizei ansonsten von allen Beteiligten Bestechungsgelder

---

593 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

594 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

595 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

596 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

597 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal; Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

598 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

fordert. Viele Menschen – jedoch nicht alle – haben wenig Vertrauen in die Problemlösungskompetenz der Polizei, da Korruption weit verbreitet ist. Dies gilt auch für Staatsanwälte und Richter: es besteht die Wahrnehmung, dass sie jene Konfliktparteien unterstützen würden, welche mehr Geld bezahlen.<sup>599</sup> Ein weiterer Grund für ein geringes Vertrauen in die Polizei ist, dass Personen oftmals aus ökonomischen Gründen in den Polizeidienst eintreten. Gemäß einer Interviewpartnerin stammen sie meist aus armen Familien in entlegenen Gebieten und verfügen nur über geringe Bildung. Dementsprechend mangle es diesen Personen nach Angaben der Gesprächspartnerin an Wissen um die richtige Verhaltensweise im Umgang mit den Stadtbewohnern, insbesondere im Umgang mit Frauen.<sup>600</sup>

In jedem Distriktzentrum von Balkh sollte es grundsätzlich ein Distriktgericht geben. Aufgrund der Sicherheitslage arbeiteten mit Stand Oktober 2019 zumindest vier dieser Distriktgerichte – zum Beispiel jene von Char Bolak, Chimtal, Kaldar und Shortepa – jedoch nicht in den jeweiligen Distriktzentren, sondern in Mazar-e Sharif.<sup>601</sup> Die Abwesenheit funktionierender Gerichte ist ein Grund, warum sich Einwohner im Falle von Rechtsstreitigkeiten an die Taliban wenden.<sup>602</sup> In Chimtal, Dawlat Abad und anderen Distrikten unter Talibankontrolle gelten die Gesetze der Regierung nicht, es gibt keine staatlichen Richter oder Polizei. Recht wird von den Gemeindeältesten, einflussreichen Personen oder den Taliban gesprochen.<sup>603</sup>

---

599 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

600 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

601 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

602 Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

603 Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal; vgl. Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

## 9. Conclusio

Mazar-e Sharif, mit einer vergleichsweise guten Sicherheitslage, ist das wirtschaftliche wie auch politische Zentrum der Nordregion Afghanistans und damit ein Anziehungspunkt für Arbeitssuchende, sowie aufgrund von gewaltsamen Konflikten binnenvertriebenen Personen. Verglichen mit den ländlichen Distrikten zeichnet sich die Stadt durch eine relativ umfangreiche Bewegungsfreiheit und Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen sowie eine vergleichsweise gute Infrastruktur aus. Die Anzahl der Ärzte ist hier höher als in ländlichen Gebieten. Es gibt mehrere Privatkliniken und das Regionalkrankenhaus für die gesamte Nordregion befindet sich in der Provinzhauptstadt von Balkh. Das Krankenhaus verfügt über zahlreiche Fachabteilungen, wenn auch nicht alle spezialisierten Behandlungen in Balkh oder überhaupt in Afghanistan angeboten werden können. Die in Mazar-e Sharif angesiedelte Universität Balkh gilt als eine der herausragenden und qualitativ hochwertigen öffentlichen Bildungseinrichtungen in Afghanistan.

Verschiedene Quellen schätzten die wirtschaftliche Lage in Mazar-e Sharif im Jahr 2019 schlechter ein, als beispielsweise im Jahr 2017. Es kommt zu weniger Investitionen in Unternehmen und Hilfgelder für Projekte von NGOs haben abgenommen. Die Anzahl der Arbeitssuchenden ist sehr groß, die Schaffung von Arbeitsplätzen ist eine der zentralen Herausforderungen in Mazar-e Sharif. Arbeitskräfte ohne schulische oder Berufsausbildung finden oftmals nur als Tagelöhner Arbeit. Es gibt in Mazar-e Sharif mehrere Plätze, an welchen Tagelöhner auf potentielle Arbeitgeber warten. Arbeitssuchende mit Ausbildung können unter anderem via Stellenanzeigen Arbeit finden, jedoch sind persönliche Beziehungen bei manchen Arbeitgebern notwendig und insbesondere im Justizbereich soll die Zahlung von Bestechungsgeldern weit verbreitet sein.

Für Arbeitssuchende ohne persönliche Netzwerke ist es somit schwierig, Arbeit zu finden. Während die Verdienste von Tagelöhnern gemäß einem Gesprächspartner zurückgegangen sind, bestätigen Daten des WFP dies scheinbar nicht. Zahlreiche in Balkh verkaufte Produkte werden aus dem Ausland importiert, ihre Preise sind an den Dollarkurs gekoppelt. Aufgrund mangelnder Lager- und Absatzmöglichkeiten, unterliegen die Preise von landwirtschaftlichen Produkten saisonalen Schwankungen, welche mitunter erheblich sind.

Der Wohnungsmarkt bietet in Mazar-e Sharif zahlreiche leerstehende Wohnungen, wobei mehrere Gesprächspartner durchschnittliche Mietpreise nannten.

Im Jahr 2019 war die Anzahl der aufgrund von gewaltsamen Konflikten Binnenvertriebenen, welche sich in Mazar-e Sharif und dem angrenzenden Distrikt Nahr-e Shahi angesiedelt haben, höher als in den Jahren 2017 und 2018. Sie stammen vor allem aus den Distrikten von Balkh, wie auch aus der Provinz Faryab. Es gibt in der Nähe von Mazar-e Sharif drei bis vier IDP-Camps, wobei das bekannteste Camp-e Sakhi heißt. Gemäß IOM wohnten im Juni

2019 die meisten IDPs in Mazar-e Sharif und Nahr-e Shahi in Wohnungen oder Häusern. Rund 4.800 Binnenvertriebene waren jedoch in Zelten untergebracht und rund 75 lebten im Freien. Während IDPs im Jahr 2019 vor allem aufgrund von gewaltsamen Konflikten vertrieben wurden, kamen manche IDPs im Jahr 2018 auch aufgrund der anhaltenden Dürre im Norden Afghanistans nach Mazar-e Sharif. Im Jahr 2019 beruhigte sich die Lage in dieser Hinsicht wieder, jedoch gab es im Frühling 2019 in manchen Gegenden von Balkh Überschwemmungen. Im Falle von internen Vertreibungen leisten NGOs im Rahmen des *Emergency Response Mechanism* Notfallhilfe. Darüber hinaus gibt es Projekte, welche IDPs bei der Schaffung nachhaltiger Existenzgrundlagen unterstützen sollen. Jedoch ist hier die angespannte Arbeitsmarktlage zu beachten.

Gesprächspartner brachten fehlende Investitionen von Unternehmen und abnehmende Hilfsgelder für NGO-Projekte mit der Sicherheitslage in der Provinz in Verbindung. Mehrere Gesprächspartner berichteten von einer Verschlechterung der Sicherheitslage in der Provinz Balkh. Die Taliban konnten ihre Gebietskontrolle in der Provinz erweitern, bzw. waren in Balkh Distrikte im Westen, Nordwesten und Süden der Provinz umstritten und es kam im Jahr 2019 zu mehr sicherheitsrelevanten Vorfällen als in den Jahren 2017 und 2018. Die meisten sicherheitsrelevanten Vorfälle waren in den Distrikten entlang der Ring Road westlich von Mazar-e Sharif in Richtung der Provinz Jawzjan zu verzeichnen.

Die Angriffe der Taliban richten sich vor allem gegen Kontrollposten der ANP und der regierungsfreundlichen Milizen, Militärbasen, wie auch Konvois der Regierungskräfte. Zudem gibt es monatlich zwei bis drei kleinere Angriffe auf Distriktzentren in der Provinz. Die Regierungskräfte führen Räumungsoperationen durch. Unter anderem werden wieder vermehrt Luftangriffe zur Erdkampfunterstützung durchgeführt. Zwar geben die Taliban an, keine Zivilisten anzugreifen, jedoch kommt es bei Kämpfen, Räumungsoperationen und durch auf Straßen verlegten IEDs, welche Militärkonvois zum Ziel haben, auch zu zivilen Opfern.

Die Bewegungsfreiheit der Bewohner wird auch durch Straßenkontrollen der Taliban eingeschränkt. Dies betrifft insbesondere Personen, welche im Verdacht stehen, für die Regierung tätig zu sein: Die Straßenkontrollen der Taliban zielen vor allem auf Sicherheitskräfte der Regierung, wie auch Regierungsangestellte ab, jedoch berichteten mehrere in Mazar-e Sharif ansässige führende Mitarbeiter von NGOs, dass Reisen durch Gebiete mit möglichen Straßenkontrollen der Taliban für sie zu gefährlich seien. Auch reicht manchmal der Besitz einer Bankomatkarte oder die SIM-Karte eines bestimmten Mobilfunkanbieters, um Verdacht zu erwecken. Verglichen mit anderen Gebieten im Norden Afghanistans sind Straßenkontrollen der Taliban in der Provinz Balkh jedoch selten und nur temporär. Sie werden von den Taliban vor allem in den südlichen Distrikten der Provinz in Gebieten mit Talibanpräsenz errichtet, aber auch entlang der Ring Road in Richtung Sheberghan, der Provinzhauptstadt des westlich von Balkh gelegenen Jawzjan.

Mazar-e Sharif zählt zu den sicheren Orten in der Provinz Balkh. Die Taliban haben keine sichtbare Präsenz. Im Jahr 2019 fanden jedoch beinahe monatlich kleinere IED-Anschläge in der Nähe der Blauen Moschee im Zentrum der Stadt statt.

Wie auch in anderen größeren Städten in Afghanistan ist Kriminalität in Mazar-e Sharif verbreitet. Mitarbeiter von NGOs, welche in Mazar-e Sharif leben, berichteten von einem Anstieg der Kriminalität in den vergangenen Jahren. Manchmal bleibt unklar, ob die Urheber von Taten wie zum Beispiel gezielten Tötungen oder IED-Anschlägen kriminelle Organisationen oder Aufständische sind. Räumungsoperationen einer Spezialeinheit der Polizei im April und Mai 2019 haben kriminelle Netzwerke vom Stadtzentrum in die Außenbezirke zurückgedrängt und es kam zu einem Rückgang an kriminellen Vorfällen. Befragte Bewohner von Mazar-e Sharif erwähnten insbesondere Raubüberfälle auf der Straße als einschränkende Faktoren im täglichen Leben in der Stadt.

Das Ausmaß der Bewegungs- und Entscheidungsfreiheit von Frauen hängt insbesondere von der Einstellung ihrer Familien, dem Wohnort, wie auch der Sicherheitslage und dem Bildungsgrad ab. Gemäß traditionellen gesellschaftlichen Normen sollten Frauen bei Reisen von einem *Mahram*, d.h. einem nahen Verwandten begleitet werden. Es spricht zwar grundsätzlich nichts gegen eine Berufstätigkeit von Frauen, jedoch sollten sie nicht gemeinsam mit Männern arbeiten. In Mazar-e Sharif gibt es vergleichsweise viele Frauen, für welche diese Normen nur eingeschränkt gelten. Sie können sich in Mazar-e Sharif vergleichsweise frei bewegen und dürfen arbeiten, wobei sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz als ein weit verbreitetes Problem genannt wurde. Es gibt jedoch auch in der Stadt viele Familien, welche ihren weiblichen Mitgliedern dieses Ausmaß an Freiheit nicht zugestehen. Auch in den Distrikten variiert die Bewegungsfreiheit. Es gibt Distrikte (insbesondere in der Nähe der Provinzhauptstadt), in welchen es Frauen möglich ist, bestimmte Wege ohne männliche Begleitung zu erledigen. Insbesondere in entlegenen Distrikten und Distrikten mit Talibanpräsenz benötigen Frauen normalerweise einen *Mahram*, welcher sie begleitet. In Mazar-e Sharif ist der Hijab unter Frauen üblich, weiters sieht man auch Frauen mit Tschador. Burkas sind in der Stadt weniger verbreitet. Bei Reisen durch Gebiete unter Talibaneinfluss reicht ein Hijab nicht, Frauen sollten dort Burka bzw. Tschador tragen. Trotz der vergleichsweise umfangreichen Freiheiten, welche zumindest manche Frauen in Mazar-e Sharif genießen, ist es auch dort nicht üblich, dass Frauen alleine leben.

Die Anzahl der Rückkehrer, welche aus Nachbarstaaten nach Mazar-e Sharif kommen, ist seit einem Höhepunkt im Jahr 2016 rückläufig. Hilfe für Rückkehrer aus den Nachbarstaaten, wie auch Europa wird insbesondere von IOM zur Verfügung gestellt. Die Organisation betreut verschiedene Hilfsprogramme für unterschiedliche Rückkehrergruppen. Das Hilfsangebot variiert je nach Herkunftsland der Rückkehrer. Am Flughafen in Kabul angebotene Geldzuweisungen, welche zwangsweise Rückgeführte zur Unterstützung bei der Weiterreise unter Umständen erhalten können, werden in Mazar-e Sharif nicht angeboten. Als im Jahr

2019 vermehrt Rückkehrer aus der Türkei direkt nach Mazar-e Sharif rückgeführt wurden, stellte dies eine Herausforderung für die Betroffenen, wie auch die Behörden dar. Inzwischen haben die türkischen Behörden diese Praxis wieder weitgehend eingestellt.

Viele Rückkehrer haben Angehörige in der Provinz. Es gibt allerdings auch Fälle, bei denen dies nicht zutrifft und die Familie des Rückkehrers etwa im Iran lebt. Sofern sie dazu in der Lage sind, unterstützen sich Familienmitglieder üblicherweise gegenseitig. Wenn sich eine Familie in einer prekären finanziellen Lage befindet, bleibt allerdings fraglich, inwiefern eine Unterstützung von weiteren Familienmitgliedern möglich sein sollte.

Rückkehrer haben meist keine Probleme bei der Reintegration in die afghanische Gesellschaft, sofern sie dort aufgewachsen sind und somit die lokalen Gepflogenheiten und Bräuche kennen. Das Ausmaß an notwendiger Assimilation hängt unter anderem vom Wohnort ab. Während es in der Stadt möglich ist, einen etwas westlicheren Lebensstil zu pflegen, ist es in den ländlichen Gebieten notwendig, traditionelle Kleidung zu tragen und die lokalen Gebräuche zu befolgen.

Welche Instanz im Falle von Rechtsstreitigkeiten Urteile fällt, hängt unter anderem vom Wohnort, den Konfliktparteien und dem Streitobjekt ab. In Mazar-e Sharif wenden sich Betroffene in schwerwiegenden Fällen üblicherweise an das formale Rechtssystem. Die Verfolgung von schweren Verbrechen, wie zum Beispiel Mord, erfolgt durch die Polizei. Aufgrund des hohen Ausmaßes an Korruption versuchen Streitparteien allerdings bei weniger schwerwiegenden Fällen meist, Konflikte untereinander zu regeln. In den Distrikten werden Streitfälle, wie zum Beispiel Landstreitigkeiten, oftmals unter Beizug von Ältesten geregelt. Ansonsten können sich Betroffene je nach Gebietskontrolle an die formale Justiz, die Taliban oder lokale Kommandanten wenden. Aufseiten der formalen Justiz ist vorgesehen, dass in jedem Distriktzentrum ein Distriktgericht tätig ist. Mit Stand Oktober 2019 operierten aufgrund der Sicherheitslage jedoch zumindest vier Distriktgerichte nicht in ihrem jeweiligen Distrikt, sondern in Mazar-e Sharif. Die mangelnde Verfügbarkeit funktionierender formaler Gerichte ist ein Grund, warum sich Bewohner im Falle von Rechtsstreitigkeiten an die Taliban wenden.

## 10. Bibliographie

### 10.1. Interviews

Informelles Gespräch mit einem Bewohner von Mazar-e Sharif, Okt. 2019, Camp Marmal

Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (A), 21.10.2019, Camp Marmal

Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (B), 21.10.2019, Camp Marmal

Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 21.10.2019, Camp Marmal

Gespräch mit internationalen Beobachtern (D und E), 22.10.2019, Camp Marmal

Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (F) 22.10.2019, Camp Marmal

Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (G), 23.10.2019, Camp Marmal

Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (H), 23.10.2019, Camp Marmal

Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (I), 23.10.2019, Camp Marmal

Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen nationalen NGO (J) 24.10.2019, Camp Marmal

Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (K) 24.10.2019, Camp Marmal

Interview mit einer Mitarbeiterin einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (L) 24.10.2019, Camp Marmal

Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen NGO (M), 24.10.2019, Camp Marmal

Interview mit Mitarbeitern einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (N, O), 24.10.2019, Camp Marmal

Interview mit einem Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (P), 26.10.2019, Camp Marmal

Interview mit Mitarbeiterin von IOM in Österreich am 23.1.2020

## 10.2. Internetquellen

AAN – Afghanistan Analysts Network (28.9.2019): Afghanistan's 2019 Election (11): A first look at how E-Day went, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/political-landscape/afghanistans-2019-election-10-a-first-look-at-how-e-day-went/>, Zugriff 19.3.2020

AAN – Afghanistan Analysts Network (13.3.2017): A Success Story Marred by Ghost Numbers: Afghanistan's inconsistent education statistics, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/economy-development-environment/a-success-story-marred-by-ghost-numbers-afghanistans-inconsistent-education-statistics/>, Zugriff 26.3.2020

AAN – Afghanistan Analysts Network (14.12.2015): A Bridge for the Taleban? Harakat, a former mujahedin party, leaps back into action, <https://www.afghanistan-analysts.org/en/reports/political-landscape/a-bridge-for-the-taleban-harakat-a-former-mujahedin-party-leaps-back-into-action/>, Zugriff 24.3.2020

ACCI – Afghanistan Chamber of Commerce and Investment (2019): Business Monitor 2019, <http://www.acci.org.af/surveys-and-studies.html>, Zugriff 27.1.2020

ACLED – Armed Conflict Location & Event Data Project (8.2.2020): ACLED Data, <https://www.acleddata.com/data/>, Zugriff 13.2.2020

AES – Afghan Economic Society (2019): An input-output energy analysis of greenhouse vegetable production, evidence from Balkh province, [https://www.afghaneconomicsociety.org/images/pdf/75\\_paikar.pdf](https://www.afghaneconomicsociety.org/images/pdf/75_paikar.pdf), Zugriff 17.3.2020

AIMS – Afghanistan Information Management Service (10.5.2004): Watersheds of Afghanistan, [https://web.archive.org/web/20110706211414/http://nzdl.sadl.uleth.ca/gsd/collect/areu/Upload/1710/Kamal\\_River%20basins%20and%20watersheds2004.pdf](https://web.archive.org/web/20110706211414/http://nzdl.sadl.uleth.ca/gsd/collect/areu/Upload/1710/Kamal_River%20basins%20and%20watersheds2004.pdf), Zugriff 17.3.2020

AN – Ariana News (30.7.2019): Taliban Punish Customers of 'Salaam Telecom Company' in Balkh, <https://ariananews.af/taliban-punish-customers-of-salaam-telecommunication-company-in-balkh/>, Zugriff 19.3.2020

AREU – Afghanistan Research and Evaluation Unit (8.2013): Balkh's Economy in Transition, <https://cdn.loc.gov/service/gdc/gdcovop/2013359521/2013359521.pdf>, Zugriff 27.1.2020

AREU – Afghanistan Research and Evaluation Unit (4.2008): Subnational State-Building in Afghanistan, <https://www.refworld.org/pdfid/481043672.pdf>, Zugriff 26.3.2020

ATRA – Afghanistan Telecom Regulatory Authority (o.D.): Telecom Statistics (4th Quarter 2019), <http://atra.gov.af/en/page/telecom-statistics-2014>, Zugriff 2.7.2020

BBC – British Broadcasting Corporation (21.12.2011): Afghan railway: First train runs on new line in north, <https://www.bbc.com/news/world-asia-16287929>, Zugriff 14.2.2020

BBC – British Broadcasting Corporation (6.12.2011): What is Ashura?, <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-16047713>, Zugriff 18.2.2020

BFA – Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl, Staatendokumentation (13.6.2019): Analyse der Staatendokumentation: Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat auf Basis von Interviews im Zeitraum November 2018 bis Jänner 2019, [https://www.ecoi.net/en/file/local/2010507/AFGH\\_ANALYSE\\_Herat\\_2019\\_06\\_13.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/2010507/AFGH_ANALYSE_Herat_2019_06_13.pdf), Zugriff 19.6.2019

BFA – Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl, Staatendokumentation (7.2016): AfPak, Grundlagen der Stammes- und Clanstruktur, [https://www.ecoi.net/en/file/local/1236701/90\\_1470057716\\_afgh-stammes-und-clanstruktur-onlineversion-2016-07.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/1236701/90_1470057716_afgh-stammes-und-clanstruktur-onlineversion-2016-07.pdf), Zugriff 20.3.2020

CARE (01.2019): Emergency Shelter, NFI, Hygiene, SRHR and Livelihood Support for Disaster-Affected Populations in Afghanistan – 2018-2020,

[https://www.careevaluations.org/wp-content/uploads/CA395\\_Emergency\\_Baseline-Report\\_-\\_GAC\\_-31-Jan-2019.pdf](https://www.careevaluations.org/wp-content/uploads/CA395_Emergency_Baseline-Report_-_GAC_-31-Jan-2019.pdf), Zugriff 27.1.2020

CSO – Central Statistics Organization (2019): 1398 رآورد نفوس کشورد هېواد د و گړو اټکل [Estimated Population of Afghanistan 2019-2020], <http://cso.gov.af/Content/files/%D8%B1%DB%8C%D8%A7%D8%B3%D8%AA%20%D8%AF%DB%8C%D9%85%D9%88%DA%AF%D8%B1%D8%A7%D9%81%DB%8C/population/Estimated%20Population%201398.pdf>, Zugriff 22.5.2019

CSO – Central Statistics Organization (2018): Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, [http://cso.gov.af/Content/files/ALCS/ALCS%202016-17%20Analysis%20report%20-%20Full%20report23%20\\_09%202018-ilovepdf-compressed.pdf](http://cso.gov.af/Content/files/ALCS/ALCS%202016-17%20Analysis%20report%20-%20Full%20report23%20_09%202018-ilovepdf-compressed.pdf), Zugriff: 31.10.2018

CSO – Central Statistics Organization (8.2018): Afghanistan Statistical Yearbook 2017-2018, [http://cso.gov.af/Content/files/%D8%B3%D8%A7%D9%84%D9%86%D8%A7%D9%85%D9%87%20%D8%A7%D8%AD%D8%B5%D8%A7%D8%A6%DB%8C%D9%88%DB%8C/%D8%B3%D8%A7%D9%84%2096/English%20Yearbook%201396-min%20\(1\).pdf](http://cso.gov.af/Content/files/%D8%B3%D8%A7%D9%84%D9%86%D8%A7%D9%85%D9%87%20%D8%A7%D8%AD%D8%B5%D8%A7%D8%A6%DB%8C%D9%88%DB%8C/%D8%B3%D8%A7%D9%84%2096/English%20Yearbook%201396-min%20(1).pdf), Zugriff 2.4.2019

DABS – Da Afghanistan Breshna Sherkat (23.4.2019): Consultancy Services for Grid Stability Study of existing 220kV line from Tajikistan for Afghanistan's share in CASA-1000, <https://main.dabs.af/Tenders/TenderDetail/809>, Zugriff 18.3.2020

DAI (o.D.): Afghanistan—Regional Agricultural Development Program (RADP—North), <https://www.dai.com/our-work/projects/afghanistan-regional-agricultural-development-program-radp-north>, Zugriff 27.1.2020

Devex (o.D.): Bakhtar Development Network (BDN), <https://www.devex.com/organizations/bakhtar-development-network-bdn-73856>, Zugriff 11.2.2020

EB – Encyclopaedia Britannica (o.D.): Mazār-e Sharīf (zuletzt geändert am 29.4.2018), <https://www.britannica.com/place/Mazar-e-Sharif>, Zugriff 17.3.2020

EB – Encyclopaedia Britannica (o.D.): Taqiyyah, <https://www.britannica.com/topic/taqiyyah>, Zugriff 26.3.2020

FEWS NET – Famine Early Warning Systems Network (o.D.): Integrated Phase Classification, <https://fews.net/IPC>, Zugriff 28.1.2020

FEWS NET – Famine Early Warning Systems Network (12.2019): Continued repatriation, displacement, and below-average household income drives Crisis (IPC Phase 3), <https://fews.net/central-asia/afghanistan>, Zugriff 28.1.2020

FO – Focus Online (11.11.2016): Taliban-Anschlag auf deutsches Konsulat in Masar-e-Scharif, [https://www.focus.de/politik/ausland/berichte-explosion-nahe-deutschem-konsulat-in-afghanistan\\_id\\_6190071.html](https://www.focus.de/politik/ausland/berichte-explosion-nahe-deutschem-konsulat-in-afghanistan_id_6190071.html), Zugriff 5.2.2020

France24 (23.2.2020): Mobile phone services restored as Afghan truce holds, <https://www.france24.com/en/20200223-mobile-phone-services-restored-as-afghan-truce-holds>, Zugriff 2.7.2020

GADM – Global Administrative Areas (2018): Afghanistan [Karte], [https://gadm.org/maps/AFG\\_1.html](https://gadm.org/maps/AFG_1.html), Zugriff 24.5.2019

GN – Guardian, The (21.12.2011): Afghanistan's first major railway opens up supply route to the north, <https://www.theguardian.com/world/2011/dec/21/afghanistan-first-major-railway-opens>, Zugriff 14.2.2020

GS – Global Security (o.D.): Afghan National Army (ANA) - Order of Battle, <https://www.globalsecurity.org/military/world/afghanistan/ana-orbat.htm>, zuletzt aktualisiert am 6.9.2018, Zugriff 30.1.2020

GT – Green Tech (11.2018): Environmental and Social Impact Assessment (ESIA) of Mazar Independent Power Project (Mazar IPP) (50 MW), <http://documents.worldbank.org/curated/en/436721569357718324/pdf/Environmental-and-Social-Impact-Assessment.pdf>, Zugriff 18.3.2020

HOA – Heart of Asia (9.7.2019): Saffron Fields Cover 70 Hectares Of Land In Balkh, <https://heartofasia.af/saffron-fields-cover-70-hectares-of-land-in-balkh/>, Zugriff 30.1.2020

IEC – Independent Election Commission (2018): 2018 Wolesi Jirga Elections – Results by Polling Stations: Province Balkh, 2018, [http://www.iec.org.af/results/en/home/preliminaryresult\\_by\\_pc/21](http://www.iec.org.af/results/en/home/preliminaryresult_by_pc/21), Zugriff 24.5.2019

IMF (12.2019): Staff Report for the 2019 Article IV Consultation and the Sixth Review Under the Extended Credit Facility Arrangement – Press Release; Staff Report; And Statement by the Executive Director for Islamic Republic of Afghanistan, <https://www.imf.org/~media/Files/Publications/CR/2019/1AFGEA2019003.ashx>, Zugriff 17.3.2020

IOM – International Organization for Migration Afghanistan (5.11.2019): Reintegration Assistance and Development in Afghanistan (RADA), [https://afghanistan.iom.int/sites/default/files/Reports/rada\\_-\\_factsheet\\_-\\_month19\\_-\\_endari.pdf](https://afghanistan.iom.int/sites/default/files/Reports/rada_-_factsheet_-_month19_-_endari.pdf), Zugriff 3.2.2020

IOM – International Organization for Migration Afghanistan (31.10.2019): DTM Afghanistan Settlements Round 8 Baseline Assessment [IOM DTM], <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-displacement-data-baseline-assessment-iom-dtm>, Zugriff 28.1.2020

IOM Afghanistan – International Organization for Migration Afghanistan (11.2018): Mission Factsheet, [https://afghanistan.iom.int/sites/default/files/mission\\_factsheet\\_january\\_2019\\_0.pdf](https://afghanistan.iom.int/sites/default/files/mission_factsheet_january_2019_0.pdf), Zugriff 22.1.2020

IWA – Integrity Watch Afghanistan (2013): Review of Wakil-e-Gozars' Duties and Their Relationship with Administrative Corruption, [https://iwaweb.org/wp-content/uploads/2014/12/wakil\\_e\\_gozar\\_en.pdf](https://iwaweb.org/wp-content/uploads/2014/12/wakil_e_gozar_en.pdf), Zugriff 26.3.2020

IPSO – International Psycho-Social Organization (2019): Annual Report 2018, [https://ipsocontext.org/docs/IPSO\\_Annual\\_Report\\_2018\\_Screen.pdf](https://ipsocontext.org/docs/IPSO_Annual_Report_2018_Screen.pdf), Zugriff 24.3.2020

Islam Q&A – Islam Question & Answer (23.11.1999): Who are the mahrams in front of whom a woman can uncover?, <https://islamqa.info/en/answers/5538/who-are-the-mahrams-in-front-of-whom-a-woman-can-uncover>, Zugriff 24.3.2020

LCA – Logistics Capacity Assessment (4.7.2018): Afghanistan Road Network, <https://dlca.logcluster.org/display/public/DLCA/2.3+Afghanistan+Road+Network>, Zugriff 13.2.2020

LI – Landinfo (2017): Afghanistan: Taliban's organization and structure, Report by Dr. Antonio Giustozzi for Landinfo, [https://www.ecoi.net/en/file/local/1406310/1226\\_1504616422\\_170824550.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/1406310/1226_1504616422_170824550.pdf), Zugriff 5.2.2019

MedCOI (12.2018): Country Fact Sheet Access to Healthcare: Afghanistan, <https://medcoi.easo.europa.eu/Source/Detail/14495>, Zugriff 19.3.2020

Media Landscapes (2019): Mobile network ecosystem, <https://medialandscapes.org/country/afghanistan/telecommunications/overview>, Zugriff 2.7.2020

MIC – Ministry of Industry and Commerce (2018): Afghanistan's National Export Strategy 2018-2022, Fresh Fruits and Vegetables Sector,

[http://ambafghanistan-fr.com/wp-content/uploads/2020/02/AFG\\_Fresh-Fruits-Vegetables.pdf](http://ambafghanistan-fr.com/wp-content/uploads/2020/02/AFG_Fresh-Fruits-Vegetables.pdf),  
Zugriff 17.3.2020

MOM – Municipality of Mazar-e Sharif (o.D.): Message from Mayor of Mazar Municipality,  
<https://mazar-m.gov.af/>, Zugriff 18.2.2020

MRRD – Ministry of Rural Rehabilitation and Development (o.D.): Balkh provincial profile,  
<http://aredp-mrrd.gov.af/eng/publications/2015-06-10-05-43-48/balkh-profile>, Zugriff 13.2.2020

MW – Merriam-Webster (o.D.): chador, <https://www.merriam-webster.com/dictionary/chador>,  
Zugriff 24.3.2020

MW – Merriam-Webster (o.D.): hijab, <https://www.merriam-webster.com/dictionary/hijab>,  
Zugriff 24.3.2020

MW – Merriam-Webster (o.D.): jirga, <https://www.merriam-webster.com/dictionary/jirga>,  
Zugriff 24.3.2020

NPS – Naval Postgraduate School (o.D.): Balkh Provincial Review, n.d.,  
<https://my.nps.edu/web/ccs/balkh>, Zugriff 24.5.2019

NSIA – National Statistics and Information Authority (2018): Afghanistan Provincial Profile,  
<http://cso.gov.af/Content/files/Publications/Women%20in%20men/Afghanistan%20Provincial%20Profile%20final.pdf>, Zugriff: 30.10.2018

NYT – New York Times, The (15.1.2018): The President, the Strongman, and the Next U.S. Headache in Afghanistan,  
<https://www.nytimes.com/2018/01/15/world/asia/afghanistan-attamhammad-noor-president.html?auth=login-email&login=email>, Zugriff 20.3.2020

OSM – Open Street Map (o.D.): Camp Marmal [Karte],  
<https://www.openstreetmap.org/search?query=camp%20marmal#map=13/36.6939/67.2480>,  
Zugriff 13.2.2020

OSM – Open Street Map (o.D.): Hairitan [Karte], <https://www.openstreetmap.org/search?query=hairitan#map=11/36.9930/67.4341>, Zugriff 20.4.2020

PAJ – Pajhwok Afghan News (14.1.2020): 2 children killed, 8 civilians wounded in Balkh blasts,  
<https://www.pajhwok.com/en/2020/01/14/2-children-killed-8-civilians-wounded-balkh-blasts>, Zugriff 22.4.2020

PAJ – Pajhwok Afghan News (26.8.2019): Taliban threaten attacks on Salaam Telecom assets,  
<https://www.pajhwok.com/en/2019/08/26/taliban-threaten-attacks-salaam-telecom-assets>, Zugriff 19.3.2020

PAJ – Pajhwok Afghan News (22.7.2019): Local authorities suspend telecom services in Balkh,  
<https://www.pajhwok.com/en/2019/07/22/local-authorities-suspend-telecom-services-balkh>, Zugriff 19.3.2020

PAJ – Pajhwok Afghan News (9.1.2019): Mazar-i-Sharif-Turkey-Europe air corridor formally opens,  
<https://www.pajhwok.com/en/2019/01/09/mazar-i-sharif-turkey-europe-air-corridor-formally-opens>, Zugriff 17.7.2019

PAJ – Pajhwok Afghan News (o.D.): Background Profile of Balkh,  
<http://elections.pajhwok.com/en/content/background-profile-balkh>, Zugriff 24.5.2019

Reliefweb (o.D.): Afghanistan: Drought – 2018-2020, <https://reliefweb.int/disaster/dr-2018-000052-afg>, Zugriff 28.1.2020

Reuters (28.3.2019): After drought and floods, Afghanistan confronts critical harvest,  
<https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-farming/after-drought-and-floods-afghanistan-confronts-critical-harvest-idUSKCN1R90FP>, Zugriff 28.1.2020

RFE/RL – Radio Free Europe/Radio Liberty (4.1.2020): Bomb Blast In Northern Afghanistan Kills One Civilian, Wounds Two Others, <https://www.rferl.org/a/bomb-blast-in-northern-afghanistan-kills-one-civilian-wounds-two-others/30360247.html>, Zugriff 22.4.2020

RFE/RL – Radio Free Europe/Radio Liberty (22.3.2018): Powerful Afghan Governor Resigns, Ending Standoff With Ghani, <https://www.rferl.org/a/afghanistan-powerful-governor-resigns-noor-ghani/29115699.html>, Zugriff 13.2.2020

Ruttig, Thomas (5.2018): Outside, Inside, Afghanistan's Paradoxical Political Party System (2001-16), <https://www.afghanistan-analysts.org/wp-content/uploads/2018/05/20180506-KAS-AAN-TR-Afghanistans-paradoxial-pol-party-system.pdf>, Zugriff 21.12.2018

SH – Samuel Hall (16.1.2017): Economic Assessment and Labour Market Survey of Mazar-i Sharif, Pul-i Khumri, Kandahar City and Kunduz City, <https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Economic-Assessment-and-Labour-Market-Survey.pdf>, Zugriff 13.2.2020

SIGAR – Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction (30.7.2019): Quarterly Report to the United States Congress, <https://www.globalsecurity.org/military/library/report/sigar/sigar-report-2019-07-30.pdf>, Zugriff 23.1.2020

SIGAR (30.10.2018): Afghanistan's Energy Grid: Planned and Existing Infrastructure, As Of September, 2018, <https://www.sigar.mil/pdf/quarterlyreports/2018-10-30qr-power-infrastructure.pdf>, Zugriff 18.3.2020

ST – Salaam Times (12.9.2019): Millions of Afghans lose telecom services as Taliban destroy over 200 towers, [https://afghanistan.asia-news.com/en\\_GB/articles/cnmi\\_st/features/2019/12/09/feature-02](https://afghanistan.asia-news.com/en_GB/articles/cnmi_st/features/2019/12/09/feature-02), Zugriff 19.3.2020

TA – Turkish Airlines (o.D.): Von Istanbul nach Mazar-e Sharif und zurück, <https://www.turkishairlines.com/de-int/flights/booking/availability/?cld=2e98c3f1-016c-4c2a-84a7-0ed555f0421b>, Zugriff 13.2.2020

TD – The Diplomat (24.6.2019): How Trade Shapes Afghanistan-Uzbekistan Relations, <https://thediplomat.com/2019/06/how-trade-shapes-afghanistan-uzbekistan-relations/>, Zugriff 27.1.2020

TD – The Diplomat (5.12.2017): Kabul's Plan to Realize Afghanistan's Geographic Dividend, <https://thediplomat.com/2017/12/kabuls-plan-to-realize-afghanistans-geographic-dividend/>, Zugriff 13.2.2020

TD – The Diplomat (2.1.2018): What Living in Kabul is Really Like, <https://thediplomat.com/2018/01/what-living-in-kabul-is-really-like/>, Zugriff 16.6.2020

TN – Tolonews (24.1.2020): Balkh Has Over 20K Displaced Families Who Need Help, <https://tolonews.com/afghanistan/balkh-has-over-20k-displaced-families-who-need-help>, Zugriff 29.1.2020

TN – Tolonews (14.3.2019): Violence Erupts In Balkh Over Appointment Of New Police Chief, <https://tolonews.com/afghanistan/violence-erupts-balkh-over-appointment-new-police-chief>, Zugriff 13.2.2020

TN – Tolonews (22.4.2017): 209 Shaheen Corps: The Base The Taliban Attacked, <https://tolonews.com/afghanistan/209-shaheen-corps-base-taliban-attacked>, Zugriff 5.2.2020

UNAMA – United Nations Assistance Mission in Afghanistan (2.2020): Afghanistan, Protection of Civilians in Armed Conflict 2019, [https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistan\\_protection\\_of\\_civilians\\_annual\\_report\\_2019\\_-\\_22\\_february.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistan_protection_of_civilians_annual_report_2019_-_22_february.pdf), Zugriff 28.2.2020

UNHCR – United Nations High Commissioner for Refugees (30.1.2020): Afghan Voluntary Repatriation 2019, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation>, Zugriff 13.2.2020

UNHCR – United Nations High Commissioner for Refugees (2.1.2019): Afghan Voluntary Repatriation 2018, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation-2018>, Zugriff 10.12.2019

UNHCR – United Nations High Commissioner for Refugees (2.1.2018): Afghan Voluntary Repatriation 2017, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation-2017>, Zugriff 10.12.2019

UNHCR – United Nations High Commissioner for Refugees (7.11.2017): Afghan Voluntary Repatriation 2016, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation-2016>, Zugriff 10.12.2019

UNHCR – United Nations High Commissioner for Refugees (o.D.): Afghan Voluntary Repatriation 2015, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation-2015>, Zugriff 10.12.2019

UNHCR – United Nations High Commissioner for Refugees (2.1.2018): Afghan Voluntary Repatriation 2014, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation-2014>, Zugriff 10.12.2019

UNHCR – United Nations High Commissioner for Refugees (2.1.2018): Afghan Voluntary Repatriation 2013, <https://data.humdata.org/dataset/afghan-voluntary-repatriation-2013>, Zugriff 10.12.2019

UN OCHA – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (26.1.2020): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2019, <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-conflict-induced-displacements-in-2019>, Zugriff 29.1.2020

UN OCHA – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (28.1.2019): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2018, <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-conflict-induced-displacements-in-2018>, Zugriff 3.9.2019

UN OCHA – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (2.2.2018): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2017, <https://data.humdata.org/dataset/afghanistan-conflict-induced-displacements-in-2017>, Zugriff 24.10.2019

UN OCHA – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (4.6.2017): Afghanistan - Conflict Induced Displacements in 2016, <https://data.humdata.org/dataset/afg-conflict-idps>, Zugriff 24.10.2019

UN OCHA – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (4.2014): Afghanistan: Balkh Province – District Atlas, <https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/Balkh.pdf>, Zugriff 16.1.2020, Zugriff 16.1.2020

Wadsam (20.1.2020): Balkh Sees Significant Hike In Sesame & Linseed Production, <https://wadsam.com/afghan-business-news/balkh-sees-significant-hike-in-sesame-linseed-production/>, Zugriff 30.1.2020

WFP – World Food Programme (o.D.): Global Food Prices Database (WFP), zuletzt aktualisiert am 26.1.2020, <https://data.humdata.org/dataset/wfp-food-prices>, Zugriff 27.1.2020

WFP – World Food Programme (3.2017): Collecting Prices For Food Security Programming, [https://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/manual\\_guide\\_proced/wfp291385.pdf](https://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/manual_guide_proced/wfp291385.pdf), Zugriff 18.3.2020

WFP Insight – World Food Programme Insight (21.1.2019): Displaced by drought and conflict, Afghan families develop new skills & start new lives, <https://insight.wfp.org/displaced-by-drought-and-conflict-afghan-families-develop-new-skills-start-new-lives-2d44d7809961>, Zugriff 28.1.2020

XI – Xinhua (11.1.2020): Afghan women defy challenges, seek opportunities through driving training, [http://www.xinhuanet.com/english/2020-01/11/c\\_138695952.htm](http://www.xinhuanet.com/english/2020-01/11/c_138695952.htm), Zugriff 19.2.2020

### 10.3. Schriftliche Quellen

Adamec, Ludwig W. (2003): Historical Dictionary of Afghanistan, Lanham, Maryland/Oxford: The Scarecrow Press

BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (20.4.2020): Briefing Notes, Afghanistan, per E-Mail

BFA Staatendokumentation (2.12.2019): Provinz Balkh – Talibanpräsenz/Sicherheitslage, Karte liegt im Archiv der Staatendokumentation auf

BFA Staatendokumentation (13.6.2019): Analyse der Staatendokumentation: Afghanistan - Informationen zu sozioökonomischen Faktoren in der Provinz Herat auf Basis von Interviews im Zeitraum November 2018 bis Jänner 2019, [https://www.ecoi.net/en/file/local/2010507/AFGH\\_ANALYSE\\_Herat\\_2019\\_06\\_13.pdf](https://www.ecoi.net/en/file/local/2010507/AFGH_ANALYSE_Herat_2019_06_13.pdf), Zugriff 19.6.2019

Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 2.2.2020, Auskunft per E-Mail

Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 29.1.2020, Auskunft per E-Mail

Mitarbeiter einer in Afghanistan tätigen internationalen Organisation (C), 12.11.2019, Auskunft per E-Mail

Murtazashvili, Jennifer B. (2016): Informal Order and the State in Afghanistan, New York: Cambridge University Press (Vorwort und Kap. 1 abrufbar unter: [https://www.researchgate.net/publication/318097726\\_Informal\\_Order\\_and\\_the\\_State\\_in\\_Afghanistan/link/5958ece8a6fdcc2beca9443d/download](https://www.researchgate.net/publication/318097726_Informal_Order_and_the_State_in_Afghanistan/link/5958ece8a6fdcc2beca9443d/download), Zugriff 26.3.2020)

RA KBL - Lokaler Rechtsanwalt in Kabul (5.4.2020): Antwortschreiben per E-Mail

RA KBL - Lokaler Rechtsanwalt in Kabul (26.1.2020): Antwortschreiben per E-Mail